

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt



Bielefeld

Gauleiter Simon
Montag, 4. April
Koblenz-Tier
in der Rudolf-Oetker-Halle
Karten durch die Ortsgruppen / Beginn 20 Uhr

Die „Westf. Neueste Nachr.“ mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich einmal und kosten monatlich 2 RM., im Postbezugs 2.36 RM. einschl. 27.06–28.06 Pfg. (= im Durchschnitt 21,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulte, 20

Bielefeld, Freitag, 1. April 1938

Anzeigenpreis:
grobe A — Bielefeld 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum ist
Beilagen: 10 RM. — Bielefeld 60 Pfg. Gesamtanfrage 1 RM.
Beilagen: 10 RM. — Bielefeld 60 Pfg. Gesamtanfrage 1 RM.
Hauptgeschäftsstelle: Schulte, 20. Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrstraße 9, Herforder Straße 94. Fernruf Nr. 313, 351–363

Nr. 77 / 38. Jahrgang

Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden

Einzelnnummer 10 Pfg.

Der Führer in der Krönungsstadt am Main „Das Werk der Väter ist vollbracht“

1848—1938: Adolf Hitler erfüllte die alte Sehnsucht nach dem großdeutschen Reich

Mit dem Führer nach Frankfurt

Drahtbericht unseres an der Deutschlandfahrt des Führers teilnehmenden Sonderberichterstatters Wilfried Bade

Frankfurt, 31. 3.

Ein stiller Vormittag in Godesberg im Hotel Dreesen ist vorüber. Still war er allerdings nur für den Führer, der zurückgekehrt auf seinem Zimmer arbeitet. In der Halle des Hotels und auf den Veranden und Terrassen herrscht dafür um so regeres Leben. Dort drängen sich die Menschenmassen zum Anblick des Führers, der in der frühen Morgenstunde angelangt ist mit einer freudig bewegten Menge. Jeder trägt Blumen, Weizen, Kleider, Osterlilien, Reichsbüchsen und Leuchten und verwandelt die Halle in ein ständig wechselndes Bild eines froh bewegten Gartens. Stundenlang warten sie alle, die aus Köln, aus Bonn, aus Remagen, vom Moseltal her angereist sind. Kinder tragen gleichfalls große Straußen in den kleinen Händen, um sie dem Führer zu schenken, wenn er die Halle verläßt, um die Fahrt den deutschen Rhein hinunter nach Koblenz und Mainz anzutreten.

Und dann kommt der Führer. Er steigt sich nieder zu den Kleinen, und obgleich er schon den ganzen Arm voller Blumen hat, so nimmt er doch jedem Kind seinen Strauß ab und gibt jedem die Hand. Hier fährt er einem blonden Knaben durch das Haar, dort kreicht er einem blonden Mädchen die vor Stolz und Freude geröteten Wangen. Als der Führer abfährt, ist sein Wagen mit Blumen vollgeschüttet. Um 14 Uhr verläßt der Sonderzug Godesberg. Die Fahrt den deutschen Rhein hinunter beginnt. Sie ist ein einziger Triumphzug durch ein launig abwechselndes Spalier winkender, freudiger Menschen. Koblenz und Mainz sind Höhepunkte des Jubels auf der Fahrt. Die Bahnhöfe, mit Blumen und grünen Vorhängen geschmückt, sind voll von jubelnden, winkenden und begeisterten Menschen. Wir nähern uns Frankfurt, der Stadt, deren Namen so eng verknüpft ist mit dem Traum der deutschen Einheit, in deren Mauern die Besten der deutschen Nation um die Erfüllung dieses Traumes sich bemühten. In jener konstituierenden Nationalversammlung in der Paulskirche, einer Versammlung, die aus der Revolution von 1848 entstand, dieser Revolution, die einzig und allein aus der großdeutschen Sehnsucht entsprang und ihrer materiellen und eigennützigen Motive beraubt.

Die Nationalversammlung der fränkischen Paulskirche 1848 hatte die Begründung eines uralten Wunschtraumes der Deutschen bringen sollen:

Das großdeutsche Reich.

Aber wie sehr wurde dieses Sehnen enttäuscht. Die deutsche Einheit wurde zerredet. Eifersucht und Neid, Unfähigkeit und Verrat erstickten das Wort von der deutschen Einheit, kaum daß es gesprochen war.

Eine große Stunde verging, weil der Mann nicht da war, der die Fahne der großdeutschen Revolution mannhaft vorangetragen hätte, nicht als Träumer und Redner, sondern über alle das hinaus als Führer, entschlossen handelnder Politiker. Dieser Mann fehlte. Das Schicksal hatte ihn 1848 dem deutschen Volke verweigert.

Heute, nach 90 Jahren, hat Gott dem Volke den Mann gefunden, der nicht nur zu reden, sondern der auch zu handeln versteht. Ein klugschnelles Handeln zur rechten Stunde kam, was vor 90 Jahren in Frankfurt mißlingen mußte. Adolf Hitler schuf das großdeutsche Reich. Das deutsche Volk Österreichs rief ihn, und er kam. Dasselbe deutsche Volk Österreichs, dessen Vertreter Karl Wagner, Abgeordneter aus Wien, in Frankfurt am 11. Januar 1938 die prophezeienden Worte sprach:

„Lassen Sie eine Bude für uns, daß wir immer herein können. Wir werden kommen, selbst wenn wir nicht mehr alle. Wir Deutschen Österreichs kommen, wie und wann, wie kann es sein? Wer kann im Buch der Zeit nicht lesen? Wir kommen aber!“

Jetzt sind sie gekommen, die Deutschen Österreichs. Unter dem Schatten eines neuen

Frankfurt a. M., 31. 3.

Nach einer beispiellosen Triumphfahrt durch das in voller Blüte stehende Land am Rhein, traf der Führer um 16.55 Uhr auf dem Frankfurter Hauptbahnhof ein. Unendlicher Jubel umbrandete an allen Zwischenstationen vor Frankfurt, die der Zug in langamer Fahrt passierte, der Schöpfer des großdeutschen Reiches. „Auf den Vorortbahnhöfen drängten sich die Massen begeisterter Menschen, die alle nur einen Wunsch hatten: dem Mann zu danken, der vor zwei Jahren das urdeutsche Land vom fremden Druck befreite und nun auch die deutsche Diktatur frei machte und damit die Sehnsucht nach einem einigen, arabischen und starken deutschen Reich erfüllte.“

Nachdem der Führer den Zug verlassen hatte, begrüßte er den aus dem Bahnhof wartenden Gauleiter Sprenger, der kom. Generäle Dollmann und Scholz, den Oberpräsidenten Prinz Philipp von Hessen und die übrigen zum Empfang erschienenen Persönlichkeiten. Dann richtete Gauleiter Sprenger kurze Worte der Begrüßung an den Führer. Als dann der Führer die Fronten der Ehrenformationen der Gliederungen der Partei, der Wehrmacht, der H-Verfügungstruppe und der Schutzpolizei in Begleitung des Gauleiters und des kommandierenden Generals Dollmann aberschritt, hatte, betrat er seinen Wagen und hielt nun seinen triumphalen Einzug in die alte Reichshauptstadt.

Hunderttausende, fast alle mit kleinen

Fähnchen in den Händen, umsäumten den Weg des Führers und gekleideten ihn zu einem unvergleichlichen Festmahl eines Volkes zu seinem Führer. Nur ganz langsam konnte sich der Wagen durch die freigebliebenen Passagen seinen Weg bahnen, und die Abwehrmannschaften hatten alle Mühe, um ein Durchbrechen der Ränge durch die begeisterte Menge zu verhindern. Als der Wagen des Führers am Schillerplatz eintraf, ließ das Geläut der Glocken, das ihn bis zum Römerberg geleitete, ein und gibt der denkwürdigen Stunde die richtige Weile.

Der Römerberg bietet ein fantastisch schönes Bild. Rings um Deutschlands herrlichsten Platz wehen im Halbkreis von zahlreichen Masten in langen Bahnen die Latentreusen und die Fahnen der Stadt Frankfurt a. M. Besonders prächtig nimmt sich die Fassade des Römers aus, dessen überaus reicher Kuppelkuppel durch lange goldene Latentreusen noch verschönt wird. Die Trauben hängen sie an den Fenstern der reichenden Giebelhäuser, die den Römerberg zu einem der lebendigsten Plätze Deutschlands machen. Als von der Hauptwache und der Reil der drausende Heilrufe das Baden des Führers ankündigen, bemächtigt sich der unüberwindlichen Menschenmenge auf dem Römerberg eine unbeschreibliche Begeisterung, wie sie dieser historische Platz wohl noch nicht erlebt hat. Der Führer grüßt mit erhobenem Arm die ihm jubelnde Menge und betritt dann den ehrwürdigen Römer.

20000 lauschen in der Festhalle dem Führer | Zehntausende lauschen im alten Frankfurt Hunderttausende am Lautsprecher

Am Eingang der Römerhalle wird der Führer vom Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt a. M., Staatsrat Dr. Krebs, mit kurzen Worten begrüßt und durch die herrlich geschmückte Halle über die von prächtigem Blumenschmuck flankierte Kaiserterrasse zum Kaiserplatz geleitet. Hier haben sich die Gauamtsleiter des Gaues, die Generäle und höchsten Offiziere, die Kreisleiter der Partei, die Spitzenvertreter der Behörden und die Stadträte und Ratsherren der Stadt Frankfurt a. M. eingefunden. Der Führer begrüßt jeden einzelnen mit Handküssen, und dann richtet der Oberbürgermeister, Staatsrat Dr. Krebs, eine Begrüßungsansprache an den Führer:

Nachdem der Oberbürgermeister dem Führer für seinen Besuch in der „Stadt des deutschen Handwerks“ gedankt hatte, sagte er u. a.:

In diesen Räumen des Römers haben wir auf einem durch die große Vergangenheit unserer Väter geweihten Boden. Durch die Jahrhunderte hindurch sind in Frankfurt a. M. die deutschen Kaiser gewählt worden und haben hier ihre Krönungsfeierlichkeiten begangen. Bereits im Jahre 1356 ist Frankfurt durch die goldene Bulle Karls IV. zur geistlichen Wahlstadt erhoben worden. War das Reich auch 1806 zugrunde gegangen, so lebte doch im Volke der Glaube an ein Reich der Deutschen weiter und land seinen kühnlichen Ausdruck in der großdeutschen Erhebung von 1848, wo die Väter dieser Idee in der

Paulskirche zusammentraten, um eine neue Reichsverfassung zu schaffen. Aber auch dieses Einigungsversuch scheiterte an der Eifersucht und Egoismus der Fürsten, die um ihre Rechte und ihre dynastischen Belange bangten.

„Ich bin, mein Führer, blieb es durch die Vorlesung vorbedachten und Ihre geliebten Schöpfer ist es gelungen, dieses neue Reich, das wahre Reich der Deutschen zu schaffen, das sich nicht stützt auf Bundesverträge und nicht gründet auf die Souveränität von Staaten und Ländern, sondern einzig und allein wurzelt in der Souveränität des deutschen Volkes und in der Liebe des ganzen Volkes zu seinem als Führer des Chas erkannenen Führer, und dessen staatliches Leben sich vollzieht unter dem großen und ewigen Gedanken: Ein Reich, ein Volk, ein Führer!“

Tief bewegt gibt darauf der Führer der Bedeutung der denkwürdigen Stunde Ausdruck:

„Ich bin glücklich, daß ich diese Stadt heute betreten kann als Vollender einer Sehnsucht, die ich hier ihren tiefsten Ausdruck fand, und ich bin vor allem glücklich, daß ich dabei zum ersten Male in meinem Leben in diesem herrlichen Saal weile. Das Werk, für das vor 90 Jahren unsere Vorfahren kämpften und bluteten, kann nunmehr als vollbracht angesehen werden. Ich bin dabei der Überzeugung und der felsenfesten Zuversicht, daß dieses Werk, das

(Fortsetzung Seite 2)

infinen Bergens Hand das Volk der Alpen auf, Rechte die Hand aus und rief den Führer aller Deutschen, rief ihn an in tieferer Not, und er ergreift die ausgestreckte Hand, er nahm die Schutzherrscher in seine Obhut, und nun läßt er sie nie wieder los.

So erhielt der Besuch des Führers in Frankfurt seine ganz besondere Weile. Die Jubelräume, die dem Führer in der alten, freien Reichshaupt entgegenkamen, trugen in sich die Stürme der Geschichte, die das Schicksal wunderbar gestaltet hat.

Der Tag von Frankfurt bekam seine monumentale Weile durch den Augenblick, in dem der Führer den Deutschen Kaiserstuhl im ehrwürdigen Römer betrat, den Saal, in dem die Kaiser des ersten deutschen Reiches ihre Reichstage hielten, die Festtage der deutschen Nation feierten. In diesem Saal konnte der Führer den Kaiser des alten Reiches, deren Bilder von der Wand herabgrüßten, melden, daß das großdeutsche Volkreich entstanden ist aus der Sehnsucht und dem Vertrauen, dem Glauben und der Zuversicht der ganzen deutschen Nation.

Der offene Blick

It's wirklich so schwer?

Berlin, 1. 4.

Der Wortschauer „Kurzer Voranruf“ hat sich dieser Tage in einem ausführlichen Artikel mit der Gegenüberstellung der Weltpresse zum neuen Deutschland beschäftigt. Abgesehen von den grundsätzlich deutschfeindlichen Blättern und von der überfüllten jüdisch-freimaurerischen Presse könne es sich bei der überall zutage tretenden Feindschaft gegen Deutschland, so schreibt das polnische Blatt, doch wohl nur um Mißverständnisse handeln. Man müsse immer bedenken, daß es für den Ausländer und noch dazu für die weitabliegenden Redaktionen der Weltpresse schwer sei, das große Geschehen in Deutschland zu verstehen und die historische Bedeutung des nationalsozialistischen Umbruchs in ihrer ganzen Tragweite zu erkennen.

Warum soll es so schwer sein, die Vorgänge in Deutschland und die Entwicklung des nationalsozialistischen Deutschland zu verstehen? Einmal, so schreibt der „Kurzer Voranruf“, sei der nationalsozialistische Umbruch in Deutschland und alles Geschehen seither von solch revolutionärer Bedeutung, daß ein Außenstehender nur schwer volles Verständnis aufbringen könne. Etwas völlig Neues sei im nationalsozialistischen Deutschland zum Durchbruch gekommen und die Welt sei gewissermaßen bei vielen das richtige Organ zum Verstehen, zum anderen aber werde es den Auslandsberichterstattern vielfach schwer gemacht, richtig über Deutschland zu berichten oder zu urteilen, da man zu wenig erfahren könne.

Gerade diese Begründung mutet eigenartig an, denn schließlich spielt sich das öffentliche Leben in Deutschland nicht hinter verschlossenen Türen ab und kaum jemals in irgendeinem Lande hat das Staatsoberhaupt in verhältnismäßig kurzen Abständen immer wieder so offen und klar den Weg der Entwicklung aufgezeigt, wie dies in Deutschland der Führer immer wieder vor seinem Volke tut. Es ist auch für einen Auslandsberichterstatter in Deutschland keineswegs erforderlich, daß er sich auf die Suche nach dunklen Quellen und Mittelstücken macht, die ihm dieses oder jenes unerklärliche Gerücht zutragen. Menschen mit offenem Blick können ohne Schwierigkeiten feststellen, wie sich die Dinge in Deutschland tatsächlich entwickeln. Gewiß erleben wir Wochen und Jahre von weltgeschichtlicher Bedeutung, gewiß erleben wir Entwicklungen und Vorgänge zusammengepreßt auf knappen Zeitraum, wie sie andere Völker nicht erleben dürfen. Aber die Größe der Ereignisse hindert keineswegs die klare Erkenntnis. Etwas Sinn für weltgeschichtliche Entwicklung, etwas Sinn für den inneren Aufbau einer Nation muß der Berichterstatter allerdings besitzen.

Nehmen wir doch nur z. B. einmal die Ereignisse in Österreich. Niemand wird heute mit ehrlicher Überzeugung noch behaupten können, daß hier deutsche Bajonette ein anders denkendes Volk vergewaltigt hätten. Man brauchte nicht einmal in den Tagen und Stunden der Entscheidung in Österreich oder gerade in Wien zu weilen. Hier in Berlin könnte man ebenso deutlich den Sturm der Begeisterung miterleben, der das österreichische Volk aus sich selbst heraus in das Heimatreich zurückdrückte.

Es geht auch nicht an, nunmehr zu behaupten, daß mit wirtschaftlichen Versprechungen das österreichische Volk für die Abhängigkeit am 10. April reif gemacht wurde. Das große Aufbauprogramm, das Hermann Göring für Österreich verordnet hat, heißt als oberster Grundsatz die These auf „arbeiten und nochmals arbeiten“. Mit härterer Deutlichkeit, wie es Hermann Göring tut, ist wohl noch niemals einem Volke

Standort:

Der Führer sprach in Frankfurt a. M.

(Fortsetzung von Seite 1)

die Notwendigkeit schaffender Arbeit, eigenen Einflusses und dringender Bereitschaft vor Augen geführt worden. Allerdings haben die ersten positiven Maßnahmen auch nicht auf sich warten lassen. Es ist nun einmal nationalsozialistischer Grundgedanke: „Handeln und nicht schwärmen!“ Und ebenso selbstverständlich ist es für jeden Nationalsozialisten, daß zunächst einmal der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und das Elend in den breiten Massen des Volkes ausgenommen wird. Deutschland hat in den letzten fünf Jahren den unumstößlichen Beweis geliefert, daß es einen solchen Kampf fröhlich anpacken und siegreich zu Ende führen kann.

Das Reich hat es gar nicht nötig, den Oesterreichern irgendwelche Versprechungen zu machen. Tausende aus Oesterreich, die in diesen Tagen bereits das Reich besuchen durften, haben sich durch eigenen Augenschein überzeugen können, was nationalsozialistische Wirtschaftspolitik und nationalsozialistischer Aufbauismus in kürzester Frist zu schaffen vermag.

Man hat es unter dem früheren System den Oesterreichern wirklich nicht leicht gemacht, sich eine klare Vorstellung von den Vorgängen und von dem ungeheuren Aufschwung in Deutschland zu machen. Mit allen Mitteln hat die bis dahin in Wien zentralisierte Auslandsbeziehung bemüht, das wirkliche Bild Deutschlands zu verfälschen und den österreichischen Volksgenossen Schrecken vor dem Reich einzujagen. Und dennoch wurde überall beim Einzug in Oesterreich der Führer von der jubelnden Masse der Bevölkerung gefeiert und als Retter begrüßt. Das Volk hat klarer gesehen als seine Führer. Die Stimme des Volkes und der Glaube an die Gemeinsamkeit deutschen Schicksals haben die Fälscher und Lügner übermunden. Das ist es, was uns im Reich als herrliches Geschenk des neu hinzugekommenen Landes und Volkes geboten werden konnte. Wir haben erlebt, daß trotz aller Unterdrückung und Vergewaltigung im österreichischen Volke der Glaube an die gesamtdeutsche Zukunft und der Wille zur Heimkehr ins Reich härter waren als alle Lügenbege und aller Terror von oben.

Unsere nationalsozialistische Ueberzeugung, daß die Völker den Lauf der Geschichte bestimmen und nicht irgendwelche völkischen Eliten und Organisationen, hat am österreichischen Beispiel eine wunderbare Bestätigung gefunden. Das österreichische Volk hat sich selbst den Weg zum Reich eröffnet. Unsere Pflicht und Schuldigkeit ist es nunmehr, ihm den Dank für seinen Kampf durch die harte Hilfe der ganzen deutschen Nation abzustatten. Der Kampf des österreichischen Volkes um seine Zukunft soll nicht länger einsam und von den Oesterreichern allein durchgeführt werden. Am 10. April tritt die gesamte deutsche Nation mit einem vor aller Welt vernehmbaren „Ja“ an die Seite des österreichischen Volkes.

Das erste Wahlergebnis:

Hundert vom Hundert „Ja“

An Bord des Schulkreuzers „Emden“

Bilbao, 31. 3.

Die erste Wahlbestimmung für das wieder-vereinigte Reich fand am Donnerstag an Bord des Schulkreuzers „Emden“ im Hafen von Bilbao statt. Die Wahlbestimmung nahmen die in Bilbao und der näheren und weiteren Umgebung wohnenden Deutschen und Deutsch-Oesterreicher sowie die Besatzungen der zur Zeit in Bilbao liegenden deutschen Handelschiffe teil. Es wurden weit über 400 Stimmen abgegeben, die zu 100 v. H. auf „Ja“ lauteten.

Die Wahlbeteiligung betrug auf Grund der Abstimmungslisten ebenfalls 100 v. H. Auch die Kranen, darunter eine 76-jährige Greisin aus Oesterreich, waren erschienen. Mehrere Volksgenossen hatten den 250 Kilometer weiten Weg von Burgos nach Bilbao zurückgelegt. Andere kamen aus Vitoria und noch entfernteren Orten. Der Abstimmungserfolg ist um so bedeutender, als der Abstimmungstermin erst am Mittwoch angekündigt worden war. Die Tatsache, daß alle Stimmberechtigten zur rechten Zeit verständigt werden konnten, stellt einen beachtlichen organisatorischen Erfolg der Ortsgruppe der NSDAP in Bilbao und ihres Organisationsleiters dar. Der Schulkreuzer „Emden“ lief um 17 Uhr unter den Klängen der Nationalhymnen und unter den brausenden Sieg-Heil-Rufen von mehreren hundert Deutschen wieder aus.

Erster Marschall des Imperiums

Viktor Emanuel III. und Benito Mussolini

Rom, 31. 3.

Die faschistische Kammer ist am Mittwochabend kurz nach der Senatsrede Mussolinis zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten, in der im Ausnahmefall des Außenministers, des Parteiführers und des Korporationsministers ein Gesetzentwurf angenommen wurde, durch den in Italien der Titel „Erster Marschall des Imperiums“ geschaffen und gleichzeitig dem König von Italien und Kaiser von Äthiopien sowie Benito Mussolini verliehen worden ist. Der Kammerpräsident bezog sich mit diesem Gesetzentwurf sofort in den Senat, der das Gesetz einstimmig genehmigte.

Der Führer und Reichsmarschall hat an den italienischen Regierungschef Benito Mussolini nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Ich lende Ihnen, Benito Mussolini, als dem Marschall des Imperiums meine herzlichsten Grüße. Ich verbinde sie mit meinen Wünschen für die Größe Ihres faschistischen Italiens.“ Adolf Hitler.

neue großdeutsche Reich, für alle Zukunft bestehen wird, denn es ist getragen vom deutschen Volke selbst und begründet auf die unerschütterliche Sehnsucht des deutschen Volkes nach einem Reich.“

Mit herzlichen Worten dankte der Führer der Bevölkerung der Stadt Frankfurt a. M. für den Empfang, den sie ihm bereitet habe.

Die Zehntausende auf dem Römerberg, die den feierlichen Begrüßungsakt — durch Lautsprecher übertragen — miterlebt hatten, verlangten nun kühnlich nach dem Führer. Durch ununterbrochene Sprechrore zum Ausdruck gebrachter Wunsch wurde erfüllt. Die Türe zum Balkon des Kaiserpalastes öffnete sich und der Führer trat mit dem Gauleiter auf den Balkon hinaus. Nun brauste der Jubel ortsartig über den Platz und brach sich in vielfältigen Echo an den Wänden der schmucken Radenwerkhäuser. Immer wieder grüßte der Führer die Menge, die nicht müde wurde in ihren begeisterten Treuebezeugungen.

Nachdem dann der Führer sich im Aurfahrtsgewimmel in das Goldene Buch der Stadt Frankfurt eingetragen und unter Führung von Gauleiter Sprenger noch den Bürgerplatz mit seinen großen historischen Wandgemälden besichtigt hatte, verließ er den Römer. Seine Fahrt zum Hotel Baseler Hof gestaltete sich zu einem neuen Triumph. Die letzte wiederum, wie tief und ungetrennt die Verbundenheit

mit dem Führer und Volk Bursel geschlagen hat.

Unter dem Jubel der in der Festhalle versammelten Massen erfolgte am 19.40 Uhr der Einmarsch der Standarten und Fahnen der Bewegung und ihrer Gliederungen sowie des Heeres und der Luftwaffe. Während die Feldzeichen auf den hohen Treppen zu beiden Seiten der Ehrentribüne aufgestellt wurden, rückten vier Kompanien des Heeres und eine Kompanie der Luftwaffe sowie die Ehrenformationen der Parteigliederungen in die Gänge ein. Um 20 Uhr betrat Reichsführer Gauleiter Sprenger unter Beifallsstürmen den Saal. Ihn begleiteten zahlreiche führende Männer der Partei, des Staates und der Wehrmacht.

Der Gauleiter eröffnete die Kundgebung und gebot zunächst aller derjenigen, die ihr Leben für Deutschland hingegeben haben. In einer Minute stillen Schweigens ehrten die Zehntausende diese Helden.

Hatte der Nachmittag bereits den Beweis geliefert, wie eng verbunden sich gerade die Bevölkerung der in der Zukunft so stark notleidenden Bevölkerung von Hessen und Nassau mit dem Führer fühlte, so brachte die kurze Abendfahrt des Führers vom Hotel Baseler Hof bis zur Festhalle eine geradezu ungeheuerliche Steigerung der Begeisterung der Massen.

An dem Augenblick, als der Gauleiter seine Rede beendete, betritt der Führer die Halle. Die 20.000 Menschen springen von ihren Sitzen hoch und stimmen ein in die Jubelrufe, die noch

von draußen her zu hören sind. Der Beifallssturm der Massen will fast kein Ende nehmen.

Und dann steht der Führer am Rednerpult. Er spricht in dieser weichen Stunde in der Frankfurter Festhalle von der großen Geschichte der alten Reichstadt. Ergriffen laufen die Massen den Worten des Führers, des Mannes, der wie kein anderer in der Geschichte der Jahrtausende Großes und Kleinendes für sein Volk geleistet hat, als er der Verdienste anderer Staatsmänner, wie Bismarck, gedenkt. Mit stürmischer Zustimmung folgen sie den Ausführungen des Führers über Kampf und Sieg der nationalsozialistischen Bewegung und über die Ergebnisse, die bei allen Führerstreben das größte Ergebnis, die Befreiung der Männer und Frauen zu sehen, die mit größter Spannung und tiefer Eingabe die Worte in sich aufnehmen, deren Blicke unermüdet Stundenlang auf den Führer gerichtet sind, dessen große geistliche Taten Reis ihren eigenen Gefühlen, ihren eigenen Wünschen voraussehen und Erfüllung bringen, bevor die Menschen selbst noch zu hoffen wagen.

Neue Zustimmungskundgebungen begleiten den Führer, als er davon spricht, welche glücklichen Auswirkungen die nationalsozialistische Erhebung unseres Volkes gebracht hat, als er mit Stolz und Genugtuung feststellt, daß der Nationalsozialismus Deutschland wieder politisch zu Ansehen in der Welt verholfen hat, daß er Deutschland einen neuen wirtschaftlichen Aufschwung brachte, daß aber höchstes wirtschaftliches Glück nur durch die Gesamthaltung der Nation erreicht werden kann.

Ein neuer Sturm des Jubels bricht los, und die Menschen springen wieder von ihren Plätzen hoch, als der Führer dann mit leidenschaftlicher Stimme erklärt, daß er, wenn er das Reichsleiter Friedensbildet Seite für Seite zerreißen habe, sich nicht als Rechtsbrecher, sondern als Rechtswiderrichter, nicht als Verräter, sondern als ein Mann fühle, der es ablehnt, ein Diktator als heilig anzusehen.

Mit bewegten Worten schildert der Führer dann die Not des österreichischen Volkes unter dem Friedensdiktator und unter dem sog. demokratischen Regime. Als er dann weiter ausführt, wie er selbst von seiner Jugend ab nichts anderes gekannt habe als sein deutsches Volk, als die Wiederherstellung des deutschen Volkes, unterbrechen die erregten Massen den Führer minutenlang durch Beifallsstürme. Und als der Führer dann mit einem neuen Bekenntnis seiner Liebe und seines Vertrauens zum deutschen Volk seine Rede schließt, kennt die Begeisterung dieser Massen überhaupt kein Ende mehr.

Aus diesem Beifallssturm erheben sich schließlich die Klänge der Nationalhymnen, die mitgeteilt werden als ein Treuebündnis für den Führer, als eine Verpflichtung des ganzen deutschen Volkes für den 10. April.

Blum am Ende

Kombinationen über seine Nachfolge

Paris, 1. 4.

Am Vorabend der Pariser Erörterungen über die Krise steht die Frage der Nachfolge Blums. Zwei Lösungen werden allgemein behandelt: Ein Kabinett Herriot mit Radikalfaschisten, Sozialdemokraten und Kennaud — oder ein Kabinett Daladier lediglich auf der Grundlage der Radikalfaschisten, aber unter Heranziehung einiger Fachmänner.

Am Quai d'Orsay möchte man vor allem den Außenminister Paul-Boncour unbedingt erhalten sehen, dessen Politik jedoch auf wachsenden Widerstand stößt. Für Kennaud ist demnach nur das Finanzministerium offen geblieben. Von einer Lösung auf der Grundlage einer „nationalen Einigung“ großen Umfangs wird allgemein abgesehen, da dieser Weg nicht mehr denkbar erscheint. Schon aus dieser pessimistischen Grundeinstellung wird ersichtlich, wie die Auseinandersetzungen um das Finanzprogramm des Kabinetts Blum beurteilt werden. Allgemein wird bezweifelt, daß es Blum gelingen könnte, eine Einigung mit den Radikalfaschisten herbeizuführen, zumal selbst im Lager der radikalen französischen Sachverständigen die Gegenfälle andauern. Auf der rechten Seite wird als Beweis für die Notwendigkeit beschleunigten Abtretens der Regierung Blum die Fortdauer des Streiks in der Metallindustrie angeführt. Blums Behauptung, daß er sich auf seine Autorität bei den Arbeitern verlassen zu können vermöge, sei dadurch schlagend widerlegt.

Notenpresse auf höchster Tour

95 Inflations-Milliarden in Frankreich

Paris, 1. 4.

Nachdem die Notenpressen der Bank von Frankreich in den letzten Tagen weitere 651 Millionen Franken gedruckt haben, hat die Inflationskurve des französischen Notenumlaufs 94.815 Millionen Franken erreicht. Gleichzeitig wurden die „Kassette“ des Staates bei der Bank von Frankreich um 1320 Millionen Franken erhöht.

In der Donnerstag-Sitzung des Hauptauschusses des Reichsmischungsauflusses, die etwas länger als eine Stunde dauerte, legte Lord Plymouth einen neuen britischen Plan zur Wiederherstellung der Kontrolle an den spanischen Grenzen vor. Lord Plymouth gab dabei eine klare Erklärung zu diesem neuen britischen Plan ab. Anschließend sprachen die Vertreter verschiedener Länder, die alle mitteilten, daß sie die neuen britischen Vorschläge ihren Regierungen unterbreiten würden.

Und am Tag vorher in Köln...

Die Rede des Führers in der Messehalle

Köln, 1. 4.

Die großen Hallen der Kölner Messe waren bereits Stunden vor der großen Führerkundgebung mit Tausenden und aber Tausenden von festroben Menschen bis auf den letzten Platz besetzt. Nach dem Einmarsch der Standarten erinnerte Gauleiter Groß zunächst daran, daß als das, was sich am 12. und 13. März ereignet habe, nichts anderes gewesen sei als die Verwirklichung eines Programmpunktes der Nationalsozialistischen Partei, der verlangt, daß alle Menschen deutschen Blutes auch staatlich zusammengefaßt werden müßten. Aus dem Glauben eines einzelnen an sein Volk sei nunmehr geworden ein Glauben von 75 Millionen an Adolf Hitler als dem Führer des Reiches.

Noch ehe Gauleiter Groß beendet hat, bringt von draußen der Jubel der begeisterten Menschen, die die Straßen auf dem Weg des Führers umsäumen, in die große Messehalle, der zu einem gewaltigen Orkan anwächst, als der Führer unter den Klängen der Badenweiser Marsches den Festsaal der Messehalle betritt.

Immer neue Begeisterungstürme branden dem Führer entgegen, als er nach den Grußworten des Gauleiters seine Rede beginnt. Als er einleitend erklärt, daß es für ihn selbstverständlich gewesen sei, in diesen Tagen auch der deutschen Wehrmacht einen Besuch abzustatten, wo man vielleicht am härtesten spüre, was es bedeute, ein freies, großes Deutschland zu besitzen, bestätigt ihm unermesslicher Jubel, mit welcher Dankbarkeit gerade das Volk in der Wehrmacht die begnadete Wirklichkeit der durch den Führer erfüllten jahrhundertelangen Sehnsucht nach einem großen, einigen deutschen Reich aller Menschen gleicher Sprache und gleichen Blutes empfindet.

Intensiv gepaßt folgt die Menge den Worten

des Führers, als er von dem Kampf der Bewegung um die Seele der deutschen Menschen spricht, als er mit farschlichen Worten an den Erwachen derjenigen erinnert, die allein von der wirtschaftlichen Seite her die Rettung erhoffen, die nicht begreifen wollten, daß die Wirtschaft nicht eine primäre Erscheinung ist, sondern eine sekundäre Folgererscheinung allgemeiner politischer Entwicklung. Aus der Herrschaft des deutschen Volkstörpers wieder eine Einheit zu machen, darauf kam es an. Nur so war die Nation zu retten, nur durch die Gewalt des Ideals, das alle befreit, denn — so rief der Führer aus — „Verstand ist weder ein Erbsatz für Idealismus noch ein Gegenstand von Idealismus. Ein neues Volk zu schaffen und ein neues volkstümliches Ideal und in diesem Ideal das Volk zu einigen — das war auch die Voraussetzung für den wirtschaftlichen Wiederaufstieg.“

Zum Schluß seiner großen Rede wendet sich der Führer unter dem Jubel der begeisterten Menge dem Zusammenschluß Deutschlands und Oesterreichs zu. Stürmische Beifallsstürme durchhallen den Raum, und alle Anwesenden springen wie ein Mann von den Sitzen, als der Führer die Befreiung der Volksgenossen in Oesterreich mit hinreichenden Worten schildert. Der Nationalsozialismus habe, so schließt er unter dem nichtendenden Jubel, in drei Tagen Weltgeschichte gemacht und erreicht, was früher in vielen Jahrhunderten nicht möglich war.

Es sei die Aufgabe des deutschen Volkes, ihm nun am 10. April zu bestätigen, daß er mit Recht und zu Recht behandelt habe, eine Aufforderung, die die stürmische Zustimmung der begeisterten Menge findet. Und als der Führer beendet hat, bracht ihm ein ortsartiger Jubel entgegen, der sich erst nach Minuten legt.

Das Mittelmeer in Sicht

Barcelona erneut zur Uebergabe aufgefordert

Bilbao, 31. 3.

Auch am Donnerstag feierten die nationalen Truppen auf der rund 300 Kilometer breiten Front, die sich von den aragonesischen Pyrenäen östlich von Jaca bis in den Norden der Provinz Castellon hinzieht, fort. Barcelona wurde erneut zur Uebergabe aufgefordert.

Während die Kolonnen in Zubaraon eine Stellung nach der anderen erobern, drängen die Navarra-Brigaden nördlich von Calpe nach Zäuberung des Ronaspe-Gebirges bis Batavia vor und erreichen an der Straße Calpe-Gandela Stellungen, die noch 50 Kilometer vom Mittelmeer bzw. 15 Kilometer von Gandela entfernt liegen. Die Regionärformationen im Abschnitt von Alcaniz stehen bis zur Grenze der Provinz Zaragoza vor. Nordöstlich von Teruel wurde der Vormarsch in das Innere der Provinz Castellon fortgesetzt und Montovo eingenommen. Nach heftigen Kämpfen im Marcos-Gebirge und im Menabell-Gebirge wurden 10 Kilometer vor Morella Stellungen bezogen, von denen aus in etwa 45 Kilometer Entfernung das Mittelmeer bereits zu sehen ist. Im mittleren Abschnitt konnte durch Zäuberung der Hauptstraße Sueca-Terida bis Vinelar und des Pennarriba-Gebirges bis südlich von Binaced die Nordüberbrückung von Ronzon-Kraza völlig freigelegt werden.

Die nationalen Flieger, die fortgesetzt die Bewegungen der Volkswaffen in ihrem Hinterland beobachten, warfen über Barcelona Millionen von Abzweckeln ab, in denen unter Hinweis auf das sozialpolitische Programm und die Aufbaupläne General Franco die bolschewistischen Machthaber er-

neut aufgefordert wurden, den sinnlosen Widerstand endlich aufzugeben.

Die Roten öffnen die Schleusen

Die Fährbrücke der sowjetspanischen Milizen reitet zu immer verzweifelteren Mitteln, um den Vormarsch der nationalen Kolonnen auf Lerida aufzuhalten und den Fall dieser Stadt zu vermeiden. Am Mittwochnachmittag wurden von den sowjetspanischen Milizen die Schleusen der großen Talsperre von Parazona im Norden von Barbastro (in der Provinz Suesca) den Verleuten von auf nationalspanischer Seite weilenden Pariser Berichterstattern zufolge geöffnet. Dadurch erschaffen sich die ankommenden Wasserkräfte, die sonst zur Neutralisierung des Aragon-Katalanien-Kanals dienen, plötzlich in den Cinco-Rück. Eine unausbeutbare Naturgewalt, die zwei Meter über dem normalen Wasserstand des Flusses lag, raste das Hüthel hinunter und verlor eine Reihe von Dörfern. Das Gros der Truppen des Generals Nague hatte aber bereits den Cinco überschritten, als diese Naturgewalt hereinbrach und die von den Fronten angelegte Fontonbrücke hinwegriß. Die motorisierte Divisionen des maroffanischen Armeekorps des Generals Nague hat Lerida erreicht, ohne irgendwelche von den sowjetspanischen Milizen befehligen worden zu sein.

Der Beauftragte für die Volksabstimmung, Gauleiter Bärde, erklärt einen Aufruf an die Deutschen in Oesterreich, daß für die vielen Volksgenossen, die zum Abstimmungsstaat nach Oesterreich kommen, Freizugartiere bereitgestellt werden.

Mr. 40)

Am zweiten war als Brem hinuntergefallen des Speisemais Tonsa Beltrami.

„Mr. Bren... die östliche mein Mischallen.“

„Die berück unterbrach Bren... Die auf dem Salbe auf den meine Kräfte“

Bestätigung... Gilebern!“

Tona mußte paar Redner... „All right... Schönung, dan... aeflekt gelien... liche Uebungen nicht machen!“

Auf dem 2... bereinschaden. C... grauen Morgens... blich sie vor W...“

„Al...“ einer brüden... praadroll, Sie... sehen! Ihnen... aufkommen un... bin zu Anfang... genüber gewel... schied ich für 2... schmeidehalten... Tona fächte...“

„Gru...“ Zuerst Boltes... Well liege in... nun bitte ich... einige drängen...“

„Tatvoll...“ Cornelia blid... Brem mit w...“

„Vielleid...“ Verwunden... lich sein müßte... sei — da das... erklärte, und... traukeln Gude... zu unserem ein...“

„Rösch...“ „Dann könn... sei nicht schel... ihre unbedimm... Stirn wurde v...“

„Erleid...“ wirft noch nid... Anja Blasarot... alle Umstände... deuten!“

Stadttheater

Fr

„Ueber der... Umwelt aber... Es ist ein mei... aeflekt, das... gedungen von... der Erde ver... im Blut, die... Strom beim... beeren und... nen wollen.“

„Hutab...“ Gestalten. Me... ihrer weitauf... wirklich und... und die Brä... ist es erit red... lechten Scheid... Mensch und i... die erit betre... brochen ist un... hinübergerit... Brücke zwisch... gerührt von d... süßig, das da... Die Bräde, u... rückt, da es... Selbst nicht v... bende Frau!... Die Bräde, i... beifinden i... Glück und M... Verzicht hinw... die Zukunft.“

„So ist die... im Drama lid... Roman, der... drama ganz... innere Dram... Einen Urkru... ausdrücken, d...“

UM... DIE HA...

Die Entscheidung fällt in Shanghai

ROMAN VON WALTER PERSICH

Urheberrechtlich geschützt dem Lit. Rat. M. Lincke, Dresden 21

Mr. 40) (Nachdruck verboten)

Am zweiten Tag nach seiner Verletzung war Mr. Bremm mit der Hilfe der Treppen hinuntergekommen. Er sah verärgert im Erker des Speisewimmers. Des eintretenden Doktor Longs Bekommen erbeutete ihn noch mehr.

„Mr. Bremm“, sagte der chinesische Arzt, „die Heiligkeit gebietet mir zwar, Ihnen mein Wissen vorzubereiten.“

„Die berühmte Veranordnung binagen“, unterbrach Bremm, „und so weiter. Lassen Sie's auf sein, Doktor. Ich bin fähig, den Verband erneuert, eine lauschte Vorrichtung Salbe auf den Riß gepackt, und ich fühle meine Kräfte nämlich stärker wiederkehren.“

Beitragungsdrang juckt mir in allen Gliedern!“

Zona merkte ihn aufmerksam, prüfte ein paar Nervenzellen und gab sich aufzuheben.

„All right, Mr. Bremm. Zwei Tage Schonung, dann können Sie als wiederhergestellt gelten. Antirendende Reisen und sportliche Übungen dürfen Sie allerdings noch nicht machen.“

Auf dem Treppengang ließ er das Frühstück herbeifahren. Cornelia erschien in einem leichten Morgenmantel. Mit alldemselben Lächeln blieb sie vor Bremm stehen.

„Alles — Sie wirken verjüngt und wie von einer strahlenden Wärme befreit. Das ist wunderbar. Sie so frühlich und munter zu sehen! Ihnen, Doktor, ist das schnelle Wiedererlangen unserer Freundschaft zu danken. Ich bin zu Anfang ein wenig selbstlos Ihnen gegenüber gewesen. Verzeihen Sie mir das. Ich bin für Ihren ärztlichen Rat dankbar, denn ich fühle mich jetzt wieder wie ein Mensch.“

„Zona, Sie sind mir ein wertvoller Helfer.“

„Ebu-Luna gehört zu jenen Männern unserer Völker, die glauben, alles Teil der Welt ist. Sie ist die Welt. Sie ist die Welt. Sie ist die Welt.“

„Zona, Sie sind mir ein wertvoller Helfer.“

„Zona, Sie sind mir ein wertvoller Helfer.“

„Zona, Sie sind mir ein wertvoller Helfer.“

„Anja Blazoff erschossen!“ wiederholte er fassungslos.

„Sie brachte ihm die Rettungen und wartete, bis er die Rettungen überlassen hatte.“

„Ich werde Vorfahrt leisten.“ — schlug er vor.

„Den gleichen Gedanken verfolgt Harbender. Klaus leidet jedes Eingreifen ab. Er scheint zu glauben, wenn er diese Schuld auf sich nimmt, alles andere auszuweichen. Dies ist die Wahrheit auch noch!“ Sie deutete auf einen anderen Rettungsbericht.

„Wie sich herausstellte, hat das japanische Konsulat Herrn Harbender während dieser Tage niemals anrufen. Die Polizei vermutet, daß mit einem signierten Telefonanruf ein vorbereiteter Plan in die Tat umgesetzt wurde, deren Hintergründe nicht ohne weiteres erkennbar sind.“

Harbender tot! Der Osten holte mit atemberaubender Kraft ein Opfer nach dem anderen. Er selbst, Bremm, wurde beinahe vom Krankenlager nicht wieder aufgefunden. Im Speiseraum des Hotels fand die schöne Russin Anja Blazoff vom Stuhl. Klaus Baran ging mit stolzer Ruhe in Untergrundbahn.

„Zwischen diesen niederträchtigen ‚Zusammenhängen‘ gibt es ein verbindendes Glied. Ich werde es finden. Harbender erschossen!“ sagte er grübelnd hinzu. „Erneut ist die Company in Gefahr. Bleibt bei mir, meine Verbündete, Cornelia.“

„Wie kannst du fragen, Alf?“

„Weil du mir helfen sollst, den chinesischen Doktor zu überlisten. Ich muß ins Büro.“

„Du könntest“, überlegte sie, „die Sache vielleicht mit dem Fernsprecher erledigen.“

„Ich muß den Reuten ins Auge sehen, denen das Werk anvertraut ist.“

Auf ihr entschlossenes Gehen erschien sie.

„Hörte Mr. Bremm zum Bauen!“

„Richt die Stirn runter. Alf! Ein Mensch muß doch wenigstens auf sein Wohlbefinden achten.“

Im Büro der Zhanabai-Bank von Iron-Co. angelangt, bemerkte Cornelia durch das Scheiterfenster des Wartesaals, wie alle Korrespondenten und Stenotypistinnen die Hände reichten, um Bremm zu sehen.

„So öffnen Sie doch!“ berichtete sie den jungen Korrespondenten an, der die Anmeldung entgegennahm.

„Gnädige Frau entschuldigen“, sagte er mit Nachdruck. „Anschließend muß ich Herrn Ebu-Luna den Besuch melden.“

Bremm sprang bei Erwähnung des Namens zum Schalterfenster, ohne der neu aufstehenden Schmerzen zu achten. Er schob die Klappe in die Höhe, reichte den Arm hindurch und klinkte die Tür von innen auf. Die Korrespondenten unterbrachen ihre Pläne. Das

Klappern der Rechenmaschinen erlosch. Die Takt der Schreibmaschinen schienen ein vierzig Augenpaare umfahnen die Erscheinung des Mannes und der Frau, von denen aus Zhanabai in diesen aufregenden Tagen gesprochen hatte. Für einen Augenblick verdrängte Bremm die frohe Bewunderung der Leute.

„Hallo — alles in Ordnung?“

„Amo — all right!“ schallte es ihm entgegen. „Guten Morgen, Mr. Bremm.“

„Mit unumkehrbar abnehmender Höflichkeit löste sich ein Chinese aus dem Hintergrund.“

„Mister — mein Herr ist sehr achtungsvoll. Doch Sie sind einmündig einzufragen. Ersparen Sie der Company, darauf mit Gewalt zu antworten und verlassen Sie sofort das Haus!“

Bremm hielt unbeirrt Kurs zum Privatsekretär. Gemächlich klopfte er dem Mädchen auf die Schulter.

„Ich will mich nur nach dem Befinden meines ehrenwerten Herrn erkundigen.“

„In der unerkennbaren Absicht, den ungetragenen Besucher festzuhalten, tritt der Chinese nach besten Belieben. Bremm blieb stehen.“

„Loslassen!“ sagte er bestimmt. „Oder —?“

Jetzt verfuhr der pflichterfüllte Diener seines Herrn einen Zehn-Minuten-Takt. Bremm schneide abwärts brachte den Mann aus dem Gebäude und ließ ihn mit dem Kopf genau gegen eine Tischkante laufen. Man hörte Geheul im ganzen Büro. An der Tür des einflügeligen Zimmers von Klaus Baran tauchte nun der Bremm wohlbekannte, glatte, glatte Sekretär Ebu-Luna auf. Nach einem Augenblick völliger Stille beachtete er sich zurückziehen und Meldung zu machen.

„Hierherkommen, kleiner!“ Bremm hob ihn zur Seite. „Ich kann mich allein annehmen, verstanden? Ebu-Luna wird entrückt sein, die Erlöse seiner menschenfreundlichen Kräfte, pflege an mir festhalten. Achtung —“ rief er ins Büro. „Sie alle machen jetzt zwei Stunden Pause. Nachher wird mir der Büchse sämtliche Briefe vorgelesen und über jede unwichtige von Herrn Ebu-Luna getroffene Maßnahme berichtet.“

Während der von Bremm niedergeworfene Chinese sich höhnend erhob, folgte der Sekretär den beiden Eindringlingen. Ebu-Luna legte gerade ärgerlich den Telefonhörer auf. Er hatte von der Zentrale, die drähen den Vordängen gekannt, keine Antwort bekommen.

„Ich habe diesen Kerl! muhte Bremm denken. Doch er ist demnächst wert — welche einträgliche Geschäft besitzt er über seine Geschäftslinie! Jetzt zu lächeln —“

Täglich wurde die Zahl der mit Kranken belegten Betten im Verabreichungsspital von Zhanabai.

ngotuna geringer. Der Professor veranlaßte am Fernsprecher bereits die Mündigkeit von zwei Pflegerinnen und einem seiner Kleriker. Er ließ seinen Vertrauten, Doktor Müller, am liebsten abzurufen. Müller, der sich bei der letzten Unterhaltung seinem jüngeren Kollegen wohlwollend, keine zehn Pferde sollten ihn vorzeitig aus dem Zehnengebiet fortziehen. Das hatte er sich geschworen.

„Na, mein Lieber“, sagte Doktor Claussen nach einer längeren Unterhaltung recht veranlaßt zu seinem Vorgesetzten. „Wenn Sie es für richtig halten, laßte ich morgen. Habe richtig Appetit auf ein biskuit europäisches Leben, auf 'ne waldreiche Nachbarn und Wäldchen — ganz allein, wenn es auch nur Partanen (Tanzsäulen, aus der Gesellschaft Aussehen) sind.“

Doktor Müllers Stimmtonn sich überatmen. Atemlos aufkommen.

„Gönne es Ihnen, Claussen. Der Alte wird Sie zwar bald genug wieder hart tanzen. Man muß sich von Tappstücken in Panik — aber einige Tage muß er Ihnen schon freigegeben. Spinnen Sie abwärts aus. Und hat zu verumpfen, sollten Sie lieber für daselbe Geld ein paar schöne Autoschrauben tauschen zum Zehnsee und so machen.“

„Eines gefällt mir nicht —“ Doktor Claussen aha auf den ausgereinigten Rat nicht ein.

„Nanu? Wo Sie morgen reifen können?“

„Eben darum. Sie, Müller, gefahren dem Sohn meiner Mutter sehr wenig. Wenn ich erit abgetraut bin, fehlt hier jeder Mensch, der Ihnen Vorwürfen mit dem Rücken von Recht und besserem Wissen machen könnte. Bis jetzt habe wenigstens ich Sie bin und wieder ins Bett stecken können. Würde, Sie werden sich überhaupt keinen Schmal mehr annehmen.“

Doktor Müller noch sein Bistumsfalsch bis an den Rand voll.

„Auf Ihr Wohl, Kollat! Sie meinen's aut. Machen Sie sich meinweilen keine überflüssigen Gedanken. Ich heiße mich 'von durch.“

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Druck und Verlag: Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351-353

Verlagsleiter: Walter Wittenberg

Hauptredakteur: Dr. Hans Havemann

Stellvertreter: Hauptredakteur: Adolf Mann (a. Zt. im Abteilungsamt), Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermächtnis: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Belagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokale und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz: L. V. Erich Bialke, für Bewegung: L. V. Dr. Walter Goch, für Sport: L. V. Hermann Heber, sämtlich in Bielefeld. Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtvergaben angeführten Schriftleiter — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW. 68, Charlottenstraße 82 — Für den Bilderservice verantwortlich die Ressortredakteur, Verantwortlicher Anzeigenleiter: Otto Eberlitz, Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.

D. A. II. 1938:

Bezirksausgabe A Bielefeld über 28 000

(davon Lokalbeilage Halle über 2 400)

Bezirksausgabe B Gütersloh über 2 000

Bezirksausgabe C Bielefeld über 5 600

Bezirksausgabe D Oeynhausen über 2 000

Bezirksausgabe E Minden über 7 000

Bezirksausgabe F Lübbecke über 5 700

Gesamtauflage über 50 000

Stadttheater Bielefeld

Fritz Nölle: Vor der Brücke

Uraufführung im Rahmen der Gaukulturwoche

Ueber den Strom führt eine Brücke. Unweit aber am Deich steht der Brinkhof. Es ist ein westfälischer Hof und das Bauerngeschlecht, das da baut, ist westfälisch, gedungen von Gestalt, bodenverwurzt und der Erde verpflichtet. Aber mit Urgewalt im Blut, die auszubrechen wollen wie der Strom beim Eisgange, die wüten und verheeren und die schrankenlose Freiheit erlangen wollen.

Bluthaft wirklich sind Fritz Nölles Gestalten. Menschen der Heimat sind es auf ihrer westfälischen Erde. Der Strom aber ist wirklich und symbolisch, wie bei Max Halbe, ist es die Brücke, die entscheidend hinzukommt, ist es erst recht. Es ist die Brücke über die letzten Scheidewege zwischen Mensch und Mensch und im Menschen selbst. Die Brücke, die erit betreten wird, wenn ein Mann gebrochen ist und der Mensch sich wandelt und hinübergeht in ein anderes Leben. Es ist die Brücke zwischen dem Lebenden, immer wieder zerbricht von dem reißenden Strom eines Gefühls, das das Letzte und Neueste fordert. Die Brücke, vor der der liebende Mann zurückbleibt, da er fordernd doch sein überhartes Selbst nicht preisgeben will, während die liebende Frau harrend am andern Ufer steht. Die Brücke, die zuletzt doch verbindet und beifinden läßt zu dem, was der Lebenden Glück und Aufgabe ist, wenn auch über einen Verzicht hinweg, dem Leben für das Kind und die Zukunft.

So ist diesem Dichter, der zum erstenmal im Drama sich ausdrückt, hat wie bisher im Roman, der Gegenstand bei diesem Liebesdrama ganz ins Seelische gerückt. Auf das innere Drama allein kommt es ihm an. Einen Urkern des Mannesgefühls will er ausdrücken, der gegen die Mauer anbrannt und

im Greifen nach dem Leben und Glück sich selber immer wieder in Irrung und Zweifel stürzt und in ein wildes Rennen. Und die innere Festigkeit und Gläubigkeit der liebenden Frau, die harret und ihn nicht zu bändigen vermag. Die kämpfen mühte, hat nur zu barren.

Ein großer dichterischer Vorwurf, der selber eine starke dramatische Bandung verlangt. Ein Liebesdrama aus dem Unheilbar-Seelischen in greifbare Handlung und Geschehen. Denn das Drama erfordert, daß der innere Konflikt am äußeren Vorgang und am Gegenstand handelnder Menschen entwickelt wird. Das gelingt dem Dichter im Anlauf und Aufbau seines Werks, während ihm bei der Durchführung die Handlungsmomente entweichen und das Drama im Nur-Seelischen sich verliert. Das führt zu einer Ueberbetonung des Gefühls und der seelischen Ausdrücke, die vom äußeren Anlauf zu wenig getragen, sich schließlich in sich selber drehen und überschlagen.

Wenn im Anfang dieser im Kraftüber-schwang wild und wütende Bauer — es ist etwas von urgermanischer Wollnatur in ihm — das Mädchen, das ihm widerstand, aus dem Eisgange rettet und damit in ihr die Liebe entzündet, wenn er bei der Hochzeit sie verhöhnt und auf die Probe stellt und die empörten Gäste hinaudrängt, so ist äußeres und inneres Drama im besten Einklang und starke und packende Bilder aus bäuerlichem Leben sind da. Später spaltet sich das Seelische gleichsam ab von der dünner werdenden Handlung, deren Unbedeutendheit sich gelegentlich aufdrängt.

Aber es handelt sich ja um ein erstes Drama. Die dichterische Kraft der Anlage und der starke Wurf der ersten Szenen sind eine

Versprechung. Vor allem aber die Sprache des Dichters. Blaufast und gefärbt mit Natur und Erdennähe, freit sie zu reinem dichterischen Ausdruck der Dinge des Dergens auf. Hier redet freilich mehr der Dichter als seine Menschen.

Der letzte Sinn des so aufwühlenden und gefühlsüberheigerten Werks aber ist Eutering, Ueberwindung des herrischen Selbsts, Eingabe an das Kind, Dienst an der Erde, am Volk.

Ganz aus dem dichterischen Kern heraus gehaltenen Rinner von Dresler die Aufführung. Verdringung des Atmosphärischen, Bildhaftigkeit und Worthaftigkeit aus dem Wirbel und Erdhaften hinüber und hinauf zum Symbolhaft-Dichterischen, naturhaft, aber nicht naturalistisch, dichterisch aufgeladen, aber nicht symbolisch-schematisch — das war für dieses eigenartige und anpruchsvolle Werk die büchsenhafte Lösung, die der Spielleiter fand. Und er gab ihr soviel künstlerisches Blut, daß den Szenen soviel Erdhaftigkeit, Innenhaftigkeit und wiederum feinfühliges Schwingen und dichterische Gebundenheit, daß man etwas Stilles und Künstlerisches spürte, in dessen Mann man geriet. Frau, das selbstbildliche Bühnenbild entsprach ganz dieser Gestaltung: plastisch, schmer und schlicht in den Raum gebaut, wirklich und symbolhaft zugleich — Brücke und Hausdeut am Deich, mächtiges dickeres Gefäß im Bauernhaus, den Menschen umschließend, fliegende Eingabe mit fahlem Geäst, materielle, die belebten Umrisse heraushebende Beleuchtungen. Und von der gleichen Schwere und Schlichtheit und Durchsichtigkeit die Gestaltung der Figuren — ihre langsame, sprechende Gebärde, ihr mit feinstem Klang geladenes Wort. So entstanden Szenen von malerischer und musikalischer Dichtigkeit, unterdrückten jammigen durch aufklingende Töne, die ganz verhaltene innere Musik blieben. In all dieser Schwere aber ein innerer Aufbruch, eine bedrohliche Geladenheit.

In dem Berliner Gast Hans Kettler war nun aber auch für die Hauptrolle ein

Darsteller gefunden, wie ihn Dichter und Spielleiter nicht besser wünschen konnten. Als ein gedrungener, kernhafter Bursche von ausbrechender Vitalität stand der Bauer Dannes Brink da, gewalttätig und von innen durchlodert. Ein Kerl, umgetrieben von seinem Blut und emporgeworfen im Seelenkampf, männlich nach dem Schichten aufsteigend und wieder in Niederungen absteigend, schließlich gelähmt und gebändigt durch sich selbst.

Im gegenüber Irmaard Rörk als Mädchen in der Verzögerung des Gefühls und als liebende Frau mit der Reinheit, Schlichtheit und unbeirrbarer inneren Festigkeit, die sie so klar und schlaflos ausgedrückt vermag. Sehr zart und feil freilich gegen den kraftgeladenen Mann und vielleicht doch weicher und ruhiger, als der Gehalt im Sinne des Dichters entsprach. Jedenfalls empfand man: gegen diesen Mann tat Dörk als Mutter: eine westfälische Bäuerin, aus festem Holz geschnitten, kernig und echt in ihrer Art, eine Gestalt von Klarer und harter Prägnanz. Auch Wilhelm Schramm als innerlich empört, um seine Tochter hangender Vater, eine artreue bäuerliche Charaktergestalt. Idealtypischer wirkte Gitta von Oppermann als freche rothaarige Dirne. Josef Kuhland als Bruder der Frau in jüngerer Aufgebrachtheit, Heinz Starck als sanfter, ins Gewissen redender Lehrer, Fritz Gehlen als ehrgeiziger und rachsüchtiger Gendarm, Erna Friedrich als treue alte und Gerda Lange als schlichte junge Magd, schließlich Alfred Sonnert als ein Bauer und Hans Grünhage als autmätiger Knecht — sie alle fügten sich in gemäßer Haltung und feinfühler Färbung dem Ganzen ein.

Das Haus, in dem man Regierungspräsident von Cernhausen und manchen auswärtsigen Gast sah, folgte mit lebhaftem Interesse der Aufführung, eine besonders in den ersten Akten hart mit und rief am Schluß Spielleiter und Darsteller und den anwesenden Dichter oftmals vor die Lampe.

Hans Havemann

UM
DIE HAUT
ZU



SCHONEN
UND
ZEIT



UND
GELD



ZU
SPAREN-

PALMOLIVE-
RASIERSEIFE

MIT
BAKELITE-
HALTER
558

hatten sich alle gut an Gewichtszunahme



Abendblatt
von 1863

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 77

Bielefelder Stadtanzeiger

Freitag, 1. April 1938

Abendblatt
von 1863



Groß-Bielefeld

NSV. und WSV. treten an

9000 Hitler-Urlauber allein in Westfalen-Nord

Die Hitler-Freizeit-Spende ist die Aktion des Bundes an bewährte Kämpfer der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände, die sich selbst nicht die notwendige Erholung schaffen können. Ihre Betreuung bedeutet also Dienst an besten deutschen Volksträgern.

Im drei Jahren verschiebt die Hitler-Freizeit-Spende der NSV. Gau Westfalen-Nord, Amt für Volkswohlfahrt, fast 9000 Volksgenossen. Und die gleiche Zahl wurde in diesen Jahren aus anderen Gauen bei uns aufgenommen. 9000 Nationalsozialisten, die sich durch die Tat als solche bewiesen, fanden Erholung nach schweren Jahren und niemals leichtem, freiwilligem Dienst für die Volksgemeinschaft. 9000 Volksgenossen erlebten die Kraft, sich weiterhin auf allen Gebieten für das Wohl der Volksgemeinschaft einzusetzen.

Beweist nicht auch diese Aktion der NSV., welcher Segen in dem Wert des Führers ruht? Nicht im Leben unseres Volkes wird außer acht gelassen. Überall steht die Partei an, um die Gegenwart zu verbessern und die Zukunft schöner zu gestalten. Wir sind auf dem Marsch zur Sonne. Hinter uns liegt der Abgrund des feilschen und körperlichen Volkstodes. — Das werden wir am 10. April vor allen Staaten und Völkern bezeugen; denn an diesem Tage wird sich ganz Deutschland einstimmig zum Führer bekennen.

Musik des jungen Deutschland

Festkonzert endgültig am 29. April

Das für gestern vorgesehene Festkonzert „Musik des jungen Deutschland“ mußte, wie wir schon mehrfach mitteilten, wegen der Wahlvorbereitungen ausfallen. Das Konzert findet nun endgültig am 29. April, 20 Uhr, in der Dettmerhalle statt. Die gelösten Karten behalten Gültigkeit.

31 neue Jahresjagdscheine

Sämtliche Prüflinge bestanden

Am Mittwoch fand unter Leitung des Kreisjägersmeisters Meyer zu Selhausen durch die Prüfungskommission die Prüfung zur Erlangung der neuen Jahresjagdscheine für Bielefeld-Stadt und -Land statt. Diese Prüfung wird nach den Richtlinien des Reichsjägersmeisters Hermann Göring abgehalten und erstreckt sich auf einen theoretischen und praktischen Teil. Wenn in den sechs Räumen auch nur einer mit der Rote fünf gewertet wird, gilt die Prüfung als nicht bestanden. Diese Prüfung kann nur einmal wiederholt werden.

Die Prüfung wurde in zweifachfachen und den Reviere der Umgebend abgehalten. Sie wurde durch Schulungsabende unter Leitung des Kreisjägersmeisters vorbereitet. Sie dauerte vom frühen Morgen bis zum späten Abend, weil jeweils nur vier bis fünf Prüflinge „im Treiben“ bestanden.

Um einige Zahlen zu nennen, sei erwähnt, daß Degenering eins und zwei (Amt Brackwede) 63, Degering drei (Amt Dornberg) 15, Degering vier (Amt Hüllenbeck) 32, Degering fünf (Amt Deepen) 32, und der Degering sechs (Bielefeld-Stadt und -Land) 45 Jahresjagdscheine enthält. Insgesamt sind im Kreis Bielefeld-Stadt und -Land im Jahre 1937 nicht weniger als 228 Jahresjagdscheine ausgereicht worden.

In unserem Jagdkreis befinden sich 95 Prozent aller Jagden in Bauernhänden. Als die besten Reviere für Rehwild sind die von Windelsbleiche, Vamerzhagen, die sich durch guten Waldbestand auszeichnen, anzuführen, während „Meister Lampe“ Tüpfen und Hüllenbeck mit seiner typischen Feldwirtschaft vorzuziehen.

Die von vielen, auch Nichtjägerkreisen, in jedem Frühjahr gern besuchte Tüpfenschau (Wegdrone und Abnormitäten) mußte blöder immer wieder wegen der Maul- und Klauenseuche verschoben werden.

Zurück von Norbreen

Gestern kamen die von der NSV. nach Norbreen verschickten Bielefelder Kinder wieder in der Heimat an. Von den Eltern in Empfang genommen, gab es gleich viel zu erzählen von den herrlichen Tagen an der See. Sechs Wochen waren die Kinder „verreist“ gewesen, wie sie stolz sagten und — was die Hauptfrage ist — sie hatten sich alle gut erholt und einige Fund an Gewichtszunahme mit nach Hause gebracht.

Am Montag in die Dettmerhalle

Der Gauleiter von Koblenz-Trier spricht in Bielefeld

Tag für Tag finden in den Ortsgruppen im Stadtgebiet und draußen auf dem Lande die Wahlkandgebungen der Partei statt, um den Volksgenossen zu zeigen, worum es in diesem Kampf geht und welche übertragende Bedeutung der 10. April 1938 einmal in der deutschen Geschichte haben wird.

Am Montag, 4. April, wird nun der Wahlkampf in Bielefeld seinen vorläufigen Höhepunkt in der Kundgebung erreichen, in der Gauleiter Simon zu den Bielefelder Volksgenossen sprechen wird. Der Gauleiter des Gaues Koblenz-Trier ist ein alter Kämpfer des Führers, der in der Eroberung des Rheinlandes für den Nationalsozialismus mit in der vordersten Front stand. Schon seit 1929 gehörte er dem Rheinischen Provinziallandtag als Mitglied an und wurde 1930 zum ersten Male in den Reichstag entsandt. Als Führer der Saarvereine hat er sich um die Rückgliederung des deutschen Saarlandes große Verdienste erworben.

Gauleiter P. Simon, der aus dem schönen Rheinland zu uns kommt, wird die Herzen der Bielefelder ebenso offen finden wie die seiner rheinischen Landsleute, denen er in schweren und strengen Jahren ein Führer auf dem Wege in ein neues und freies Deutschland war und ist.

Bielefelder Volksgenossen, am Montag hören wir den Gauleiter von Koblenz-Trier! Der Besuch dieser Kundgebung ist unser Dank für die Opfer, die das deutsche Rheinland in den bitteren Jahren der Weimarerzeit für Volk und Reich gebracht hat.

Karten zu dieser Veranstaltung bei den Stadt-Ortsgruppen der NSV.

Erzieher und Soldat

Oberstudiendirektor Dr. Stange tritt in den Ruhestand
Abschiedsfeier in der Helmholz-Oberschule



Stadium tritt, so sei es wohl recht, so fuhr Dr. Stange fort, wenn er einer neuen Kraft Platz mache, die sich mit ihrer ganzen Kraft auf die Zukunft einlassen könne. Sein besonderer Dank galt dann dem hiesigen Schuldezernenten, Bürgermeister Dr. Graeven, und der Stadtverwaltung, dem Schulrat, dem Kreisamtsleiter des Amtes für Erziehung, H. A. Haus, dem Vertreter der H. D. Oberschulbehörde, den Vertretern der Elternschaft, den zur Feier erschienenen alten Lehrern, der Vereinigung der „Ehemaligen“ sowie vor allem dem Kollegium und der Schülerschaft.

Seinen Jungens stellte er das Beispiel der Kriegsgeneration vor Augen, mit der er 1914 selbst hinaus ins Feld gezogen ist, und den Einjah derer, die im Kuchkampf den verteidigten Volksgenossen halfen. Mit Stolz stellte er fest, daß die Helmholz-Schule die erste gewesen sei, die in Bielefeld die H. D. Fahne hissen konnte. Sein Abschiedswort an die Stadt war der Bau einer zweiten Turnhalle und die Vereinfachung eines großen Sportplatzes für die immer mehr in den Vordergrund tretende Pflege der Leibeserziehung.

Mit dem Appell, immer ihren Mann zu stehen, wenn es heißt, für Deutschland sich zu rühren, nahm Dr. Stange Abschied von seinen Jungens.

In ehrenvollen Worten entwarf dann Bürgermeister Dr. Graeven ein Bild von dem Wirken und der Persönlichkeit des Scheidenden.

Nach 23jähriger Tätigkeit in Bielefeld, davon 15 Jahre als Leiter der Helmholz-Oberschule, tritt Oberstudiendirektor Dr. Stange heute in den Ruhestand. In einer schlichten Feier in der Aula nahm Dr. Stange am Donnerstag Abschied von seinen Mitarbeitern und Schülern und dankte in herzlichen Worten den Vertretern der Behörden und der Elternschaft für Unterstützung und Zusammenarbeit, mit denen man ihm sein Amt leichter gemacht habe.

Oberstudiendirektor Dr. Stange stellte seinen Abschiedsworten den Dank an die Mitarbeiter voran, die mit ihm zugleich heute den Schuldienst verlassen: Studienrat H. F. Schmitz, Studienrat Merten und Studienrat K. R. R. und überreichte den Scheidenden die Dankschreiben des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen.

Wenn jetzt die Helmholz-Oberschule mit der Schulreform in ein neues Entwicklungs-



So werden sich in diesen Tagen überall die Gebäude schmücken Foto: Hegemann

Achtung, Jungvolk, Jahrgang 24

Antreten am Sonnabend, 2. April, 17 Uhr

Der Termin ist angelegt, um die Ueberweisung in die Hitlerjugend durchzuführen. Das Erscheinen eines jeden Jg. des oben angegebenen Jahrganges ist Pflicht. Auch für diejenigen, die von ihren Führern keine besondere Aufforderung bekommen. Bei Nichterscheinen besteht die Gefahr, daß die Mitgliedschaft erlischt.

An die Eltern unserer Pimpfe!

Halte eure Jungen an, damit sie den 2. April nicht veräumen. Wer unentschuldig fehlt, wird aus den Listen gestrichen.

Er erinnerte an die Zeit, da Dr. Stange als Hauptmann und Abteilungscommandeur im Felde stand und hob hervor, daß die krasse soldatische Haltung ein Grundzug seines Wesens auch im Dienste der Erziehung war. Lebensvoll und lebensnah, immer auf das nationale Ziel ausgerichtet, sei sein Unterricht gewesen. Er selbst ein Vorbild an Gewissenhaftigkeit, Fleiß, Klarheit und Unbestechlichkeit des Urteils, dabei durchglüht von tiefer Herzensgüte, ein Erzieher der Jugend aus innerster Verurteilung und Bewährung.

Bürgermeister Dr. Graeven überreichte Dr. Stange zum Abschied eine Ehrenurkunde des Führers und Reichsführers und sprach ihm den Dank des Oberbürgermeisters für sein fruchtbares Wirken aus.

Nach weiteren Dankesworten von Oberstudiendirektor Dr. Stange, der im Namen der übrigen Bielefelder Schulleiter Dank sagte für kameradschaftliche Zusammenarbeit, von Schulrat Meiners als Vertreter der Schulaufsichtsbehörde und von Dr. P. A. A. A., der im Namen der „Ehemaligen“ als Abschiedsgast ein Bild der Schule überreichte, gab Oberstudiendirektor Dr. Stange noch einmal ein umfassendes Charakterbild des scheidenden Leiters der Schule, der einst aus den einmütigen Wunsch des Kollegiums an diese Stelle berufen wurde und in seiner langen Dienstzeit das Vertrauen aufs schönste gerechtfertigt hat. Der alte soldatische Grundfah, „Mehr sein als scheinen“, so sagte er, sei auch die Richtschnur Dr. Stanges gewesen. Er sei mit der Jugend jung geblieben und habe jede Stunde für verloren gehalten, in der nicht einmal gelacht worden sei. Strenge und pfllichtsinnig in seinen Anforderungen, gerecht und ältig gegen jedermann habe er 15 Jahre lang die Schule mit fester Hand geführt. Seine Mitarbeiter und seine Schüler seien sich bewußt, was sie an diesem Mann verloren.

Zum Schluß der Feierstunde, die der Schülerchor mit einem Vortrag versahnte, überbrachten Dr. Meyer und ein Vertreter der Schülerschaft dem scheidenden Direktor Blumen und sinnvolle Erinnerungsgaben.

Mit dem feierlichen Einholen der Fahne vor der auf dem Schulhof angetretenen Schulumannschaft schied Oberstudiendirektor Dr. Stange von der Wirkungsstätte, der seine ganze Liebe gehört hat.

Dr. Stange wurde in Hannover-Münden als Sohn eines Gymnasialprofessors geboren, besuchte in Minden das Realgymnasium und studierte in Freiburg, Gießen, Göttingen und Bonn die Rechte und die Philosophie. Folgende Daten

Läßt die Fahnen wehen!

Kein Haus, keine Wohnung ohne Flaggenstaud

Zum Wahlkampf für das Gelingen des Großwerkes unseres Führers gehört auch das Schmücken der Häuser, der Schaufenster und Fronten.

Die Wirtschaftsruppe Einzelhandel erließ bereits einen Aufruf: „Schmückt die Schau-

fenster“ und gab dabei ihren Mitarbeitern Hinweise und Anregungen, wie sie sich auf diese Weise in den Wahlkampf einbringen können. Das Handwerk ist der Partei gefolgt. Immer mehr Schaufenster leisten dieser Angelegenheit Folge und weisen mit ihrem „Da“ bereits auf den 10. April hin.

Außer den öffentlichen Gebäuden treffen besonders die Betriebe umfangreiche Vorbereitungen, zum Teil haben sie schon mit der feierlichen Schmückung begonnen, wie es unser Bild aus der Bielefelder Straße zeigt.

Am 10. April aber wird aus jedem deutschen Haus und aus jeder Wohnstätte die Fahnenkreuzflagge flattern. Im fünften Jahre der nationalsozialistischen Regierung ist es noch nicht zu viel verlangt, daß jeder deutsche Volksgenosse im Besitz einer Fahnenkreuzflagge ist und sie noch so klein. Die Banner der nationalsozialistischen Bewegung sollen vor der großen Freude des deutschen Volkes hängen über die Verwirklichung eines Jahrhunderte alten Traumes: Der Errichtung eines größeren Deutschlands!

Tragfest Mäntel werden gekauft!

Hillenkötter + Mirow, Bahnhofstrasse

#Wem gehören die Fahrräder?

Bei der Kriminalpolizei sind zwei Fahrräder sichergestellt, die wahrscheinlich aus einem Diebstahl herrühren: 1. Damenfahrrad, Marke Dürkopp, mit gelben Felgen und Ballonbereifung; 2. Herrenfahrrad, Marke Standard, mit Vorderradlenker. — Die Eigentümer können sich bei der Kriminalpolizei in Bielefeld, Turnerstr. 4, melden.

Rufrol-Fabrik, Berlin-Niederschönhausen.

Wir gratulieren zum Jubiläum

100 Jahre Schormann

Tradition und handwerkliches Können



Conrad Schormann

Die Sarg- und Möbelschneiderei Conrad Schormann in Bielefeld, Obermarkt 33, feiert am 1. April dieses Jahres ihr einhundertjähriges Bestehen. Im Jahre 1835 ließ sich der in Wülfer bei Bad Salzuflen 1810 geborene Johann Friedrich Schormann in Bielefeld als selbstständiger Tischler nieder und eröffnete am 1. 4. 1838 eine eigene Bau- und Möbelschneiderei. Nach seinem Tode im Jahre 1870 übernahm sein Sohn Conrad Schormann die Werkstatt und führte sie im Sinne seines Vaters bis zu seinem frühen Tode im Jahre 1887. Da sein Sohn, der heutige Besitzer Conrad Schormann, damals erst zwölf Jahre alt war, sah sich die hinterbliebene Witwe, die den Betrieb für ihren unmindesten Sohn erhalten wollte, genötigt, die Tischlerei zu verpachten. Der junge Conrad Schormann wuchs heran, erlernte das Tischlerhandwerk, genügte beim hiesigen Amtmann dann seiner Dienstpflicht und übernahm dann selbst am 1. 4. 1888, also nur genau 40 Jahren, den ererbten väterlichen Betrieb. Damit zog die dritte Generation Schormann in die bereits 60 Jahre alte Firma ein.

Schon sehr bald entschloß sich Conrad Schormann, das schon vom Großvater eingerichtete Sarglager auszubauen und sich auf die Anfertigung von Särgen zu spezialisieren. Bei der Gestaltung der Särge ließ er immer eine schlichte und doch wirkungsvolle Art hervorstrahlen, so daß von einer Sargkultur wohl die Rede sein kann. Die Motive zur Herstellung der Särge entlehnte er alemannischen und romanischen Totenschildern.

Heute steht bereits die vierte Generation in Gestalt seines Sohnes, des Tischlermeisters Heinz Schormann, tätig neben dem Jubilar, bereit, ein neues Jahrhundert der alten Werkstatt einzuleiten.

So hat nun Conrad Schormann als Meister seines Handwerkes 40 Jahre lang gewirkt und seine Firma ihrem heutigen hundertjährigen Jubiläum entgegengeführt.

75 Jahre Bäckerei Knollmann

Heute begeht die Bäckerei und Konditorei Hugo Knollmann, Gütersloher Straße 30, ihre 75jährige Geschäftsjubiläum.

Am 1. April 1863 gründete der Gastwirt und Bäckermeister Wilhelm Knollmann, gebürtig



aus Bissendorf, nachdem er im gleichen Jahre seine Meisterprüfung abgelegt hatte, die Bäckerei Wilhelm Knollmann in der Gütersloher Straße.

Der Sohn, Gustav Knollmann, vergrößerte das Geschäft und errichtete in den Jahren 1897 bis 1898 den heutigen Neubau. Bei dieser Gelegenheit legte man den neuzeitlichen Kanalbau an, der später durch den Gasbau ersetzt wurde.

Am 1. April 1935 übernahm der Sohn Hugo Knollmann das Geschäft.

75jähriges Geschäftsjubiläum

der Wälsfabrik Arnold Bertelsmann

Am 1. April 1863 wurde die Firma Arnold Bertelsmann in das Handelsregister eingetragen und kann heute somit auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken.

In der Zeit bis zum Jahre 1893 war ein wesentlicher Bestandteil der Fabrikation die

Herstellung von Handgarnleinen und daraus gefertigte Hemdenstücke. Seitdem wurde ausschließlich Augstweirische, Bettwäsche, Damen- und Herrenwäsche erzeugt und der Umfang des Unternehmens im Jahre 1907 durch Neubau wesentlich vergrößert.

Jubiläum der Firma Winger

Mit dem heutigen Tage kann der Kaufmann Arnold Winger, Bielefeld, auf eine 50jährige Tätigkeit als Handelsvertreter zurückblicken. Der Jubilar, der durch seine unermüdete Arbeitskraft und sein reiches Wissen, gepaart mit urwüchsigem Humor, sich größter Verehrung und Beliebtheit erfreut, belücht auch heute noch mit 70 Jahren regelmäßig die Kundschaft. Arnold Winger hat es verstanden, die Firma Heinrich Winger, die vor 76 Jahren von seinem Vater gegründet wurde, trotz der Krisenjahre zu hohem Ansehen und Empor-



Alfred Dockweiler

in ungebrochener Arbeitskraft in dem Betrieb tätig, dem er jetzt 40 Jahre vorsteht, und den er vor zwei Jahren seinem Sohne übergab.

In den Ruhestand getreten

Mit Ablauf des Monats März tritt ein verdienter Beamter der Preussischen Staatsverwaltung, der Vermögensinspektor Heinrich Köwener, Bielefeld, Kreisstr. 20, auf seinen Wunsch in den Ruhestand.

Zeit dem Jahre 1905 war Herr Köwener als Beamter beim Katastramt tätig. Als, die dienlich mit ihm zu tun hatten, schätzten seine Sachkenntnis und Zuverlässigkeit. Vor allem in der Nachkriegszeit ist er durch seine Tätigkeit bei der Wohnungsabgabe, der Grundvermögenssteuer und Hauszinssteuer vielen Volksgenossen der Stadt Bielefeld und darüber hinaus ein guter Berater und Helfer gewesen.

Geldene Hochzeit

Am Sonntag, 2. 4., können die Eheleute Heinrich & Elise, Rolandsstr. 42, auf eine 50jährige Ehegemeinschaft zurückblicken. Herr Kohl, 77 Jahre alt, stammt aus Hingdorf, seine Frau, 76 Jahre alt, stammt aus Schötmar. Beide sind noch rüstig und erfreuen sich der besten Gesundheit. Sie nehmen an den täglichen Gebetsstunden regen Anteil. Herr Kohl trat im Jahre 1881 bei dem neuangelegten Nr. 131 in Wipphagen ein und gehört heute der Kameradschaft an. Hier in Bielefeld an, zur Freude der Großen, feiern sie ein Festmahl mit ihnen gemeinsam die goldene Hochzeit.

Treue Dienste

Mit dem heutigen Tage kann der Laborant Friedrich Höner auf eine ununterbrochene 50jährige Tätigkeit in der hiesigen Löwen-Apotheke zurückblicken.

An Ehrungen seitens des Geschäftsführers und der Geschäftsleitung wird es dem Jubilar nicht fehlen. Womöglich Gratifikation und Ähnen, der einmal in der Löwen-Apotheke tätig gewesen ist, wird sich seiner noch erinnern.

70 Jahre Soldat

Ein Militärjubiläum

Wenn ein Reserve- oder Landwehrsoldat die Feier seines 70jährigen Militärjubiläums begehen kann, so ist dies ein überaus seltener Fall. Vielen leitenden Offizieren kann heute unter Bielefelder Mitbürgern, der Stadtschreiber und Major der Landwehr a. D. Gustav Fischer, Detmolder Str. 25, feiern. Der Jubilar ist am 28. April 1859 im schönen Rudolstadt in Thüringen geboren und diente 1888-1889 als Einjährig-Freiwilliger bei dem Helmatregiment seiner Vaterstadt, im 7. Thür. Infanterie-Regiment Nr. 66. Als kaum zwanzigjähriger junger Unteroffizier der Reserve kam er 1870 ins Feld zum 2. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 15 Prinz Friedrich der Niederlande (Mindener). Er machte die Belagerung der Festung Metz mit und nahm an den Schlachten von Colombey-Neuville, wo er leicht verwundet wurde, und an den mörderischen Schlachten von Gravelotte und St. Privat am 16. und 18. August 1870 teil. Während der Belagerung von Metz machte er noch die Ausfallgefechte der Franzosen bei Meru le haut, Vestro und Va Grange an. Als er ins Feld kam, wurde er in der Schlacht von Sedan gefangen genommen, aber das tapfere westfälische VII. Armee-Korps machte die Gefangenen zum 1. April 1871 freilassen. Nach langen Monaten des bei dem schlechten Wetter sehr irapassanten Internierungsdienstes für die Infanterie, machte Marischal Bazaine sich am 2. Oktober 1870 zur Kapitulation entschließen, und es erfolgte die Befreiung von rund 180.000 Mann, also fast das Doppelte von Sedan. Die Truppen der Brigade von der Wolk, zu denen das Regiment des Jubilars gehörte, befreiten die Festung Metz und dann erfolgte der siegreiche Einmarsch der deutschen Truppen.

Eine schwere Erkrankung führte den Jubilar dann zum Ersatzbataillon nach Minden zurück und inzwischen genesen, rückte er dann als Bataillonswachtmeister der Reserve wieder zum Regiment nach Nancy ein. Im März 1871 erfolgte seine Beförderung zum Sekondeleutnant bei den Hainzern. Ende April desselben Jahres erhielt er wegen Heldentatunfähigkeit die Entlassung aus dem Kriegsdienst.

Aus dem weiteren militärischen Werdegang ist zu erwähnen, daß der Jubilar im Jahre 1883 zum Premierleutnant, im Januar

1891 zum Hauptmann der Reserve und im Februar 1916 zum Major d. V. befördert wurde. Auch der Weltkrieg sah Major Fischer wieder in verschiedenen militärischen Kommandos. Nach freiwilliger Meldung schon im Jahre 1914 wurde er am 10. März 1915, also mit 55 Jahren, zum Dienst einberufen und im Mai 1916 daraus wieder entlassen. In dieser Zeit war er Bataillonskommandeur des 6. Bataillon-Infanterie-Ersatzbataillons VII. A. R. im Sennelager, Krefeld und Minden. Nach Einrichtung des



Major Fischer als 23jähriger Leutnant Aufnahme 1872

Wasserländischen Dienstes wurde Major Fischer zum Vorstehenden des Einberufungs-Ausschusses für diesen für die Kreise Bielefeld-Stadt und -Land, Halle und Wiedenbrück 1917 berufen. Erst Ende 1918 ging diese Dienstleistung zu Ende. An Orden und Ehrenzeichen besitzt Major Fischer: E. R. II, Gedenkmedaille von 1870/71 und die gleiche von 1914-18, die Landwehrdienstauszeichnung I. Klasse und die Erinnerungsmedaille für Kombattanten unter Kaiser Wilhelm I.

Anlässlich seines 85. Geburtstages am 28. April 1935 wurde ihm vom Führer dessen Bild mit eigenhändiger Unterschrift über-

Silberne Jubiläen

25 Jahre in treuer Gefolgschaft

Am 1. April kann die Firma Ravensberger, Bielefeld, 66, Pappmüller, Jöllenbader Straße, auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Gleichzeitig hebt Heinrich Strahmann 25 Jahre im Dienste der Firma.

Der technische Stadtinspektor Heinz Bülcher und die Stadtschreiberin Ilse Wälfel können am 1. April 1935 auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Stadt Bielefeld zurückblicken.

Der Kaufmann Hermann Knappmann, Bielefeld, Hohenloherstraße 7, kann am heutigen Tage auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Göttsch und Metallwarenfabrik G. Hemmelskamp, Bielefeld, zurückblicken.

Der Bauunternehmer Hermann Bülcher, Bielefeld-Schilde, kann heute auf ein 25jähriges Geschäftsjubiläum zurückblicken.

Der Reisende Heinrich Risse, Bielefeld, Melanchthonstraße 30, lebt am 1. April 1935 25 Jahre im Dienste der Firma G. H. Göttsch, Bielefeld.

Der Dreher Paul Landwehr, Bielefeld, Herforder Straße 195, kann am heutigen Tage auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma Carl Wegmann, Armaturenfabrik, zurückblicken.

Die Gefolgschaftsmitglieder, Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse, Betriebskassenleiter Heinrich Pils, und der Buchhalter Fritz Pils feiern am heutigen Tage ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum. Seitens der Betriebsführung und Gefolgschaft sind den Jubilären zahlreiche Ehrungen zuteil geworden.

Meister Heinrich Stelbrink, Pongemardstraße 48, kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Dr. August Ketter zurückblicken.

Der Dreher Wilhelm Blum, Bielefeld-Schilde, Vangerstraße 31, beginnt sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma H. Galow & Co., Bielefeld.

Heute können die Arbeitskameraden Gustav Heilmann, Bradmede, Schornhorststraße 7, Wilhelm Kiermann, Bradmede, Am Hölzenberg 43, auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Hermann Wödel, Wödelstraße, zurückblicken.

Die Plättlerin Anna Putterliß, Bielefeld, Herforder Straße 195, ist am 1. April 25 Jahre bei der Firma Gustav Wegmann beschäftigt.

Die Hilfsportierin Margarete Meise, Herforder Straße 195, kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Tornbusch & Co. zurückblicken.

Am heutigen Tage kann die Direktrice Frau Kanes Gendrad auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Wilhelm Eid zurückblicken.

Heute kann Wilhelm Riegel, Bielefeld, Paulstraße 39, auf eine 25jährige Tätigkeit in der Tuchgarnfabrikfirma Heinrich A. Seimann zurückblicken.

Heute ist der Arbeitskamerad Wilhelm Baum, Siefer, 25 Jahre in der Verlagbuchhandlung Belhagen & Rilling tätig.

Das 25jährige Berufs-jubiläum feiern bei den Dürffop-Werken der Rundschleifer Heinrich Reineke, Senne II Nr. 1, und der kaufmännische Angestellte Friedrich Schreiber, Herberstr. 27.

Wilhelm Vering, Bielefeld, Hinfenstr. 82, ist heute 25 Jahre als Dreher bei Drog & Rein, Bergungsmaschinen-Fabrik und Eisen-Gießerei, beschäftigt.

Am heutigen Tage kann der Schlosser Oswald Rittenberg, Bielefeld, Gudeweg 4, auf eine ununterbrochene 25jährige Tätigkeit bei der Firma Anker-Werke A. G., Bielefeld, zurückblicken.

Der Lokomotivführer Heinrich Sud, Bielefeld, Hinfenstr. 25, begeht heute sein 25jähriges Beamtenjubiläum.

Der Schlosser- und Maschinenbaumeister Heinrich Brinkmann, Senne II Nr. 154, begeht am 1. April sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

Der Arbeiter H. P. Lahmann ist am 1. April 25 Jahre als Meister beim Landwirt August Rebel, Deperholz Nr. 164.

Die Mieter Oswald Böhner, August Böhling und Witwe Rodenbrügger wohnen am 1. April 25 Jahre im Hause des Maurermeisters Hermann Walfenhorst, Schloßhofstraße 40.

Die Familien Karl Bachmann und Heinrich Kromann wohnen am 1. April 30 Jahre in dem Hause Rolandsstraße 27b (G. Wödelhof).

Carl Seliger wohnt am 1. April seit 25 Jahren bei der Familie G. Heidrod, Rolandsstraße 28.

Drei goldene Arbeitsjubiläen

Am festlich geschmückten Arbeitsplatz und in einer besonderen Feierstunde konnten gestern bei den Dürffop-Werken die Gefolgschaftsmitglieder Dreher Karl Böhler, Jöllenbader Straße 50, Hermann Ruffe, Herforder Straße 11, und der Dreher Karl Wattenberg, Gudeweg 20, die 50. Wiederkehr des Tages ihres Eintritts an das Werk feiern.

Sein 50jähriges Berufs-jubiläum feiert heute der Werkmeister Eduard Müller, Bielefeld, Gudeweg-Windmühl-Straße 28. Werkmeister Müller ist seit 45 Jahren bei der Firma Döhl beschäftigt. Seiner Militärpflicht genügt Eduard Müller bei den 8. Husaren in Paderborn, wo er es bis zum Wachtmeister brachte.

40 Jahre Arbeitsjubiläum

Carl Kanes Gralemann feiert heute das Jubiläum ihrer 40jährigen Tätigkeit als Arbeitsleiterin im Hause Ludwig Heidefeld, Wälsfabrik.

Am 1. April kann der Buchhalter Oswald Böttle, Bielefeld, Siegfriedstr. 39, auf eine ununterbrochene 40jährige Tätigkeit im Hause der Firma Bielefelder Wälsfabrik Wilhelm Ruffe & Co. zurückblicken. Dem Jubilar wurden an seinem Ehrenjubiläum durch die Betriebsführung und Gefolgschaft besondere Ehrungen zuteil. Die Betriebskassen nahen ihm eine Ehrenurkunde überreichten.

Bei den Dürffop-Werken kann in diesen Tagen das Gefolgschaftsmitglied Dreher Wilhelm Schröder, Daller Weg 24, auf eine 40jährige Tätigkeit zurückblicken.

Am Domn
reichliche Le
zurück. Ihre
Land war eine
der Freude. Wo
allen Österreich
verleihen können
Männer der Co
Männer der Co
Fahrt bewegte,
gerade die alle
deutschen SM, d
gejagt und gefe
glaubt haben u
der Idee erleben

Schon in all
Beinen. Die S
festen Schritt
Vorgängen st
auswärts herbe
sie, um ihren B
zugubringen. In
über die alte Gr
rücken. Wiegrau
hat ausgeführt.
Haben: Wenn
über haben. I
die Betriebe sei

Es ist w
In Freil
auf bairischen
Ihre letzten Be
dem Geheiß
gebaut und Er
nicht ab von
herübergrüßen
auch über ihrem
Dann die le
mandos!

Die Männe
Bagen. In sch
dort, einer hite
weiter lang.
Der August
Herzlichen A
Führers so la
geheißt haben, i
Heimat, in
Heimat.

Die Bagen
Punkt 7 Uhr ro
alte Reichsgr
erste SA-Führ
führer Reich
im der Region
auf Laßmann
über die Brüde
ergriffene Sal
rinnen Tränen.
brauchen sich
zu schämen. G
Schande mühte
und glückliche

Am Wege
Einfache, s
brandet ihr d
entgegen. Es
burg selbst kenn
Mauern liegen
Rufen, Winken
haben sie ert
langsam hindur

„Wir grüß
lauten die Sp
Immer die
je näher es de
hum der Salz
genommen. Die
säumt die We
drängen und f
reiche Ehrengä
der Wehrmacht
sind zur Stelle.

Um 8 Uhr
Region, der fu
die Bagen ver
den Domat
Das Gef
neuen Zug.

Gart und
Freude und St
15 alten Sturm
burg tragen R
Wieder fur
von Salzbura
liden Worten
freiten Heimat
Freude Ausbr
mitten machte
müssen mühte
Bataillonen w
und immerdar!

Dann feier
vor den Kamer
Er erinnert
Nadren, als de
Hermann G
die erste St
dann in knapp
nationalsozial
tont, daß aus
ganzes Volk un
wegung die ne

Und jetzt se
ins Innerste e
dem Domplatz
Kurze Rom
der Region ne
der Salzburger
sich gegenüber.
für Adolf Hilt
in der Zeit des
auf seinem Pla

Triumphfahrt der österreichischen Legion

Sie brachten die alten Sturmflaggen der SA. wieder mit in ihre Heimat zurück

Salzburg, 31. 3.

Am Donnerstag lehrte die österreichische Legion in ihre befreite Heimat zurück. Ihre Fahrt durch das österreichische Land war eine Fahrt des Stolzes, eine Fahrt der Freude. Wohl keiner wird diese Fahrt der alten österreichischen Nationalsozialisten besser verstehen können, als in die Gefühle, die die Männer der österreichischen Legion bei ihrer Fahrt bewegte, hineinversetzen können, als gerade die alten Kämpfer der alten reichsdeutschen SA, die auch verurteilt und verurteilt, gejagt und gehetzt, immer an den Führer geglaubt haben und mit dem Führer den Sieg der Idee erleben durften.

Schon in aller Frühe ist Salzburg auf den Beinen. Die Straßen hallen wider von dem festen Schritt der Kolonnen. Mit den ersten Morgenstrahlen strömen die letzten Besucher von auswärts herbei. Von nach und fern kommen sie, um ihren Vätern und Söhnen und Brüdern auszuweichen. In wenigen Stunden werden sie über die alte Grenze in die befreite Heimat einrücken. Vieltrauer ist der Himmel, aber der Regen hat aufgehört. Festlich ist dazu der äußere Rahmen: Menschen über Menschen, Fahnen über Fahnen. Die Schulen sind geschlossen und die Betriebe feiern.

Es ist wahrhaftig ein Festtag. In Freilassung, jenseits der Brücke, auf baulichem Boden, empfängt die Legion ihre letzten Befehle. Die braunen Kämpfer mit dem Edelweiß an der Brust stehen vor dem Gebäude und Erregung. Ihr Blick wendet sich nicht ab von den Bergen der Heimat, die herübergrünen mit den Hirschkäpfen, die nun auch über ihrem Land flattern.

Dann die letzten Signale, die letzten Kommandos!

Die Männer der Legion springen in die Wagen. In schuriger Linie reiben sie sich dort, einer hinter dem andern, viele, viele Kilometer lang.

Der Augenblick, den die braven Söhne der österreichischen Heimat, die treuen Kämpfer des Führers so lange herbeigeseht und herbeigeseht haben, ist da: die Rückkehr in die Heimat, in eine befreite, glückliche Heimat.

Die Wagenkolonne setzt sich in March. Punkt 7 Uhr rollt das erste Fahrzeug über die alte Reichsgrenze. Der Führer der Legion, der erste SA-Führer Österreichs, Obergruppenführer Reichardt, ist in dem Wagen. Hinter ihm der Regionsstab; und dann rollt Lastwagen auf Lastwagen mit den Männern der Legion über die Brücke, hinein in das jubelnde und ergriffene Salzburg. Ueber viele Geflüchter rinnen Tränen. Aber diese harten Männer brauchen sich in dieser Stunde der Träne nicht zu schämen. Eine Heimat in Schmach und Schande mußten sie verlassen, und in eine stolze und glückliche Heimat fahren sie zurück.

Am Wege grüßen die Menschen. Einfache, heile Leute. Immer wieder brandet ihr „Heil Hitler!“ den Heimkehrenden entgegen. Es regnet Blumensträuße. In Salzburg selbst kennt der Jubel keine Grenzen. Die Mauern stehen den Menschen. Es gibt nur ein Rufen, Rufen und Grinsen. Triumphparaden haben sie erreicht. Wagen für Wagen rollt langsam hindurch.

„Wir grüßen euch in eurer Heimat!“ so lautet die Spruchbänder über den Straßen. Immer dichter wird das Menschenpaar, je näher es dem Domplatz jenseits. Im Ehrensturm der Salzburger SA hat hier Aufstellung genommen. Die nationalsozialistische Jugend säumt die Fronten des Platzes. Dahinter drängen und schieben sich die Menschen. Zahlreiche Ehrenwachen der Partei, des Staates und der Wehrmacht und Vertreter aller Behörden sind zur Stelle.

Um 8 Uhr marschieren ein Ehrensturm der Legion, der kurz vor dem Reichsplatz der Stadt die Wagen verlassen hat, im Paradeschritt auf dem Domplatz auf.

Das Gesicht des Legionärs trägt einen neuen Zug.

Part und langsam sind die Formen, aber Freude und Stolz blühen aus den Augen. Die 15 alten Sturmflaggen der Standarte 59 Salzburg tragen sie in ihren Händen.

Wieder kurze Kommandos. Der Sargleiter von Salzburg, Wintersteiger, spricht. Mit bewegten Worten heißt er die Legion in die befreite Heimat willkommen und gibt der Freude Ausdruck, daß sie die Fahnen wieder mitgebracht hat, die das Land so lange vermissen mußte, die aber nun den braunen Bataillonen wieder vorangehen werden, jetzt und immerdar!

Dann steht Obergruppenführer Reichardt vor den Kameraden.

Er erinnert an die Zeit vor fünfzehn Jahren, als der damalige Oberste SA-Führer Hermann Göring der Salzburger SA die erste Sturmflagge übergeben hat, jetzt dann in knappen Worten die Entwicklung der nationalsozialistischen Bewegung auf und betont, daß aus einem kleinen Häufchen ein ganzes Volk und aus der einen Fahne der Bewegung die neue deutsche Reichsflagge geworden ist.

Und jetzt folgt ein Augenblick, der alle bis ins Innerste ergreift und packt, die hier auf dem Domplatz stehen.

Kurze Kommandoworte; die Fahnenträger der Legion nehmen Front zu den Kameraden der Salzburger SA. „Auf!“ ruft der Führer. Alle sind sie Kämpfer, Streiter für Adolf Hitler, dem sie mit ganzer Hingabe in der Zeit des Kampfes gedient haben, jeder auf seinem Platz.

Unter den Klängen des Präsentiermarsches geben die Legionäre die alten Sturmflaggen, die sie draußen im Reich so treu und sicher verwahrt hatten, zurück in die Hände ihrer Kameraden der Brigade Salzburg. Standartenführer Pöhlert, der Führer der Brigade 8 Salzburg, dankt in knappen Worten für die ehrenvolle Verwahrung der Sturmflaggen, die zu den ältesten der Bewegung gehören, und gelobt, sie so in Ehren zu halten, wie sich das für alte SA-Männer geziemt.

Der erste Gruß der Legionäre gilt den Toten der Bewegung.

Die heimgekehrten Fahnen senken sich, die Hände recken sich zum stummen Gruß und die Kapelle spielt das Lied vom guten Kameraden. Aus der Domkirche klingt dann leise und getragen das Lied des unsterblichen Freiheitskämpfers Horst Wessel. Ein Sprecher verliest die Namen der Männer, die im Gau Salzburg ihr Leben für die Bewegung geopfert haben.

Alle empfinden es: Die Toten stehen sich in diesem ersten Augenblick ein in die Front der Lebenden als Wabner und Vorbilder, als unsterbliche Kämpfer nationalsozialistischen Opfergeistes. Die Gedanktunde auf dem Domplatz ist zu Ende. Ergründend und packend, erbebend und feierlich ist sie verlaufen. Ein druckvoller hätte die Rückkehr der Legion in die befreite Heimat nicht sein können.

Auf dem Reichsplatz nimmt Obergruppenführer Reichardt mit den Ehrenwachen den Vorbeimarsch des Ehrensturms der Legion ab. Die Menschenmassen, die dem Schauspiel beiwohnen, drängen immer wieder in Heilrufe aus auf ihre braven Legionäre.

In endloser Kolonne geht die Fahrt der Legion weiter, hinein in das Land Salzburg.

hinein nach Oberösterreich, hinein in die Heimat, das deutsche Österreich, von dem braunenden Jubel der Volksgenossen begleitet.

Die sechzig Kilometer lange Kolonne der österreichischen Legion fährt mit ihren 900 Wagen durch die Heimat. Viel zu langsam zieht sich die Kolonne vorwärts für diejenigen, die in den Wagen und auf den Straßen stehen, viel zu rasch aber für die vielen Hunderte und Tausende, die auf der Straße spazieren stehen, die Stunden um Stunden gewartet haben. Wo nur immer ein Wagen hält, wird er von der Bevölkerung umringt, und es hebt ein Fragen und Erzählen an, das kein Ende nehmen will. — Überall reden die Menschen die Hand zum Hitzegriff.

Gegen Mittag hat die Spitze der Kolonne den Gau Oberösterreich erreicht. Die an der Straße liegenden Ortschaften sind in ein Fahnenmeer getaucht. Woelckmarkt und Woelckmarkt sind bereits hinter uns und die Kolonne nimmt ihren Weg über Altmann nach Lambach, wo der Führer die Schule besucht hat. Tief zu Herzen gehend ist doch das Wiedersehen, manches Auge wird feucht. Als gequälte, gepeinigte, unterdrückte und unterjochte Menschen nahmen sie wieder zurück als freie, stolze und glückliche Deutsche.

Auch die Stadt Wels hatte ihr Festkleid angelegt. Zahllos sind die Menschen, die die Legion erwarten. Gegen 16 Uhr erreicht die Spitze des Juges die Stadt. Teile der Brigade 3 verbringen die Nacht zum Freitag in Wels, der Rest der Brigade und die Brigade 1 bleiben im Umkreis von Enns. Am Sonnabend erfolgt der Einzug der Legion in Wien, und wenn ihr March beendet ist, ist ihre letzte Sehnsucht in Erfüllung gegangen.

Österreichs Landwirtschaft wird gerettet

55 Millionen Schilling Reichsbeihilfen — Umfassendes Wiederaufbauprogramm

Wien, 31. 3.

Auf Veranlassung des Reichministers für Ernährung und Landwirtschaft, A. Walter Darré, und auf Grund eines umfassenden, sich auf mehrere Jahre erstreckenden Programms, das der österreichische Minister für Land- und Forstwirtschaft, Landesbauernführer Heintzler, vorgelegt hat, hat die Reichsregierung eine Reihe großzügiger Hilfsmaßnahmen für den Wiederaufbau der österreichischen Landwirtschaft ergriffen.

1. Die für das alte Reichsgebiet im Jahre 1937 durchgeführte Preisentfaltung für Getreide, Stroh, Heu und Kälbermägen ist auf das Land Österreich ausgedehnt worden. Diese Preisentfaltung wird sich in Österreich von 45 v. H. auf 55 v. H. erhöhen, sobald die im alten Reichsgebiet durchgeführte Preisentfaltung ermächtigungsähnlich auch auf die österreichischen Gebiete ausgedehnt worden ist.

2. Zur Sicherung der Düngemittelversorgung notwendiger landwirtschaftlicher Betriebe, die sonst keinen Kredit zum Ankauf von Düngemitteln erhalten würden, werden 1200 000 Schilling Reichskredite über die österreichischen Genossenschaften zur Verfügung gestellt.

3. Für den Bau von Futtereinfuhrungsbehältern werden Reichsbeihilfen in Höhe von rund 75 v. H. der Baukosten bei einem Beihilfeschlüssel von 12 RM je Kubikmeter gewährt.

4. Zur Förderung des Flachs- und

Sanftbaues werden nach demselben Grundsatze wie im alten Reich Anbauprämien für Flachs- und Hanfstrich in Höhe von 4 RM je Doppelzentner gewährt.

5. Für das Jahr 1938 stellt das Reich erstmalig einen Betrag von 9 500 000 Schilling zur Verfügung, um die Errichtung von Ställen für Rinder und von Senn- und Fichtenhöfen auf etwa 1000 bedeutenden Almen zu erleichtern. Das Reich gewährt die Hälfte der Kosten als Beihilfen.

6. Für die Selbstbeschäftigung landwirtschaftlicher Betriebe in Österreich hat das Reich einen Betrag bis zu 16 Millionen Schilling für das Jahr 1938 als Beihilfe zur Verfügung gestellt. Es handelt sich hier um Maßnahmen zur Instandsetzung bzw.

Gewaltige Flottenrüstung in USA.

35 000-Tonnen-Grenze überschritten

Washington, 31. 3.

Wie das Staatsdepartement mitteilt, wird es am Donnerstag eine formelle Note an die britische Regierung richten, in der diese als Depositär-Macht des Londoner Flottenvertrages davon benachrichtigt wird, daß die amerikanische Regierung beschlossen hat, bezüglich der Ton-

Goebbels hat Wien verlassen

Nochmals begeisterte Ovationen

Wien, 31. 3.

Nach zweitägigem Besuch hat Reichsminister Dr. Goebbels in Begleitung von Staatssekretär Baule und Ministerialrat Berndt Wien verlassen. Der Minister begab sich mit dem Flugzeug nach Breslau, wo er heute abend sprechen wird.

Staatssekretär Wüßmann, Staatssekretär Dr. Kaltenbrunner, sowie der Polizeipräsident von Wien, H-Standartenführer Steinhilber, haben dem Minister bei der Fahrt zum Flughafen Wien das Geleit. Auch auf dieser Fahrt bereitete die Bevölkerung, die sich in großen Scharen auf den Anfahrtsstraßen und in der Umgebung des Flughafens gesammelt hatte, Dr. Goebbels, der in der kurzen Zeit seines Aufenthaltes auch Wien sich erobert hat, begeisterte Ovationen.

Neuerichtung von Gebäuden, zur Ergänzung des lebenden und toten Inventars, die Förderung des Baues von Anfahrtswegen der Hüfe an das Verkehrsnetz, die Bereinigung von Verpflichtungen bei Wäldern usw.

7. Um künftigen Erwerbern von heruntergewirtschafteten Höfen die schlechte Wiederaufhandlung der Betriebe zu ermöglichen, hat das Reich einen Betrag von 7 Millionen Schilling für das Jahr 1938 zur Verfügung gestellt.

8. 21 Millionen Schilling hat das Reich für Maßnahmen auf dem Gebiet der Landwirtschaft, und zwar für landwirtschaftliche Flur- und Bachregulierungen, Wildbachverbauungen, He- und Entwässerungsanlagen sowie landwirtschaftliche Wasserbauanlagen im Lande Österreich bereitgestellt.

9. Das Reich hat sich ferner bereit erklärt, unverzüglich Maßnahmen zur Erleichterung der österreichischen Landwirtschaft vorzubereiten. Die Einzelmaßnahmen werden unverzüglich durchgeführt. Das Verfahren soll möglichst einfach und schnell werden. Für die Zwischenzeit hat die österreichische Regierung alle Zwangsversteigerungen landwirtschaftlicher Grundstücke bis zum 30. Juni 1938 aufgeschoben.

10. Um die Abfahrt der österreichischen Landwirtschaft zu erleichtern, hat ferner das Reich vorerst 200 Waggons Äpfel und 60 000 Hektoliter Wein sowie gewisse, im Rahmen der gesamten Ernährungswirtschaft allerdings nicht ins Gewicht fallende Mengen an Schlagschinken, Rindfleisch, Käse, Butter und Ferkeln erworben.

Insgesamt stellt demnach das Reich für den Wiederaufbau der österreichischen Wirtschaft zunächst 54 700 000 Schilling größtenteils in Form von Beihilfen zur Verfügung. Dabei sind die Beihilfen für den Bau von Futtereinfuhrbehältern, die Mittel für die Förderung des Flachs- und Hanftbaues sowie nur allem die landwirtschaftliche Entlastung mitgerechnet, die die Preisentfaltung für Düngemittel und die Verbesserung der Absatzverhältnisse für landwirtschaftliche Erzeugnisse mit sich bringen.

nage von Schlachtschiffen über die im Vertrag festgelegte Höchstgrenze von 35 000 Tonnen hinausgehen.

Der Senat nahm den vom Repräsentantenhaus bereits gutgeheißenen ordentlichen Wahrschulhaushalt an, der Ausgaben in Höhe von 549 Millionen Dollar für das am 1. Juli beginnende Rechnungsjahr vorsieht. Dieses ist der höchste Betrag, der jemals in Friedenszeiten für die amerikanische Marine aufgewendet wurde. Die Vorlage, die wegen einiger Senatszufälle an das Abgeordnetenhaus zurückgefallen ist, hat die Genehmigung von 140,8 Millionen Dollar für Schiffsausrüstung vor. Dazu gehört der Bau von zwei Schlachtschiffen, zwei Kreuzern, acht Zerstörern und sechs U-Booten sowie die Fortsetzung der Bauarbeiten an zwei Schlachtschiffen, drei Flugzeugträgern, acht Kreuzern, 43 Zerstörern und 16 U-Booten.

Rumänien löst Parteien auf

Regierung verspricht Reform des Staatswesens

Bukarest, 31. 3.

Durch ein Sondergesetz sind alle bestehenden Parteien, politischen Gruppen und sonstigen Vereinigungen aufgelöst worden. Eine Errichtung von neuen politischen Organisationen und ihre Betätigung ist nur auf Grund eines Sondergesetzes möglich, das noch erlassen werden soll.

Nach seiner Vereidigung trat das neue Kabinett unter dem Vorsitz des Königs zu einem Ministerrat zusammen. Wie verlautet, wurde die Errichtung eines Kronrates beschlossen, dem die sieben früheren Ministerpräsidenten angehören, die bisher Staatsminister ohne Geschäftsbereich waren.

Die Regierung hat einen Aufruf an das Volk erlassen, in dem sie sich als „Regierung der aufbauenden Arbeit“ bezeichnet und eine Reform des Staatswesens verspricht.

Die Westmark grüßt den Befreier der Ostmark



Die alte Sanftstadt Wien, in der der Führer der Westmark und zu den Rheinländern sprach, jubelt dem Befreier der Ostmark zu.

Handel und Wirtschaft

Notablock

1. 4. 1938

Die Geltung der Wirtschaftsverträge der Randfunkempfangsapparatefabriken und der Lautsprecherfabriken sowie die Geltung der von den anerkannten Rundfunkgroßhändlern, Rundfunkeinzelhändlern und Werkverträttern unterschriebenen Verpflichtungsscheine wurde bis zum 31. Mai 1938 verlängert.

Am 30. und 31. März veranstalteten die Reichsarbeitsgemeinschaften Pflanzenbau und Landwirtschaftliche Gewerbedorschung in Berlin eine Arbeits- und Schulungsagung für Züchter, Müller und Bäcker unter dem Motto „Brotgetreide, Mehl und Brot“.

Um eine sorgfältigere und wirksamere Durchführung der Dasebekämpfung sicherzustellen, ist die Verordnung zur Durchführung und Ergänzung

des Gesetzes zur Bekämpfung der Dasebekämpfung vom 12. April 1937 erlassen worden.

In der OHV der Glöckner Brauerei AG., Gelsenkirchen, wurde die Aufhebung des Interessengemeinschaftsvertrages mit der Dortmunder Rittbräuerei genehmigt.

In der Zeit vom 22. bis 27. Mai 1938 findet in Berlin und Gelsen der 12. Internationale Kongress der europäischen Rübenbauer statt.

Die Ueberwachungsstelle „Chemie“ veröffentlicht im Reichsanzeiger vom 30. März eine Bekanntmachung, die die Sicherstellung der planmäßigen Verarbeitung von Preßmassen gewährt soll.

Der Londoner Goldpreis betrug am 31. März für eine Unze Feingold 140 Schilling 0/4 Pence = 86,7908 RM. für ein Gramm Feingold demnach 54,0293 Pence = 2,78 8/16 RM.

Neue Sofortmaßnahmen für Oesterreich

Allgemeines Preisserhöhungsverbot erlassen

In seiner richtungweisenden Sonnabendrede in Wien über den wirtschaftlichen und sozialen Wiederaufbau Oesterreichs hat Ministerpräsident Generalfeldmarschall Goring eine Reihe von Sofortmaßnahmen angekündigt, die dazu dienen, unmittelbare Hilfe zu bringen. An diese Verkündung schließt sich eine weitere Maßnahme an, die der Reichskommissar für die Preisbildung im Auftrage Goring für das Land Oesterreich erlassen getroffen hat.

Mit Rückwirkung vom 16. März 1938 wird für das Land Oesterreich ein allgemeines Preisserhöhungsverbot, ähnlich dem im Reich am 26. November 1936 bei Inkraftsetzung des Vierjahresplanes erlassenen Preisstopverordnung, eingeführt.

Danach ist es verboten, Preise oder Entgelte irgendwelcher Art — mag es sich um industrielle oder landwirtschaftliche Güter, insbesondere um Güter des täglichen Bedarfs, um Mieten, Pachten oder Dienstleistungen oder um andere Handelsgüter zu erhöhen. Wenn solche Preise oder Entgelte nach dem 17. März 1938 schon erhöht worden sind, besteht die Pflicht, sie auf den Stand des 17. März 1938 zurückzuführen. Das Verbot gilt sowohl für Lieferungen innerhalb des Landes Oesterreich als auch im Verkehr zwischen Oesterreich und dem übrigen Reich.

Die österreichische Preisstopverordnung wird der österreichischen Wirtschaft jene ruhige und stetige Entwicklung gewährleisten, deren sie zur Durchführung ihrer großen neuen Arbeitsaufgaben bedarf.

und die durch die Ausnutzung der Lage auf den Märkten seitens der volkschädigenden und damit verbrecherischen Spekulation nur gehindert werden würde. Das Preisserhöhungsverbot soll vor allem dem Schutz der Werktätigen und der sonstigen Angehörigen der breiten Masse der Verbraucher dienen. Sie ist damit eine soziale Großtat ersten Ranges.

Der kleine Mann auf der Straße und die Hausfrau sollen sich darauf verlassen können, daß sie nicht durch Erhöhungen der Preise für das Lebensnotwendigste um ihren gerechten Lohn oder Gehalt oder ihre Unterhaltung betrogen werden. Nach der Befreiung Oesterreichs werden der Führer und sein Beauftragter, Generalfeldmarschall Goring, nicht zulassen, daß der breiten Masse in Oesterreich der Brotkorb höher gehängt wird, im Gegenteil! Die Lebensverhältnisse aller Oesterreicher sollen besser werden. Dieses Versprechen hat der Führer im Altreich wahr gemacht, und so soll es nunmehr im ganzen Großdeutschen Reich. Diesem Ziel würde eine Erhöhung der Preise zuwiderlaufen. Eine Preisserhöhung kann deshalb auf keinen Fall geduldet werden und alle politischen Stellen von Partei und Staat, insbesondere die Polizei, werden auf die strikteste Durchführung des Verbotes achten.

An die Bevölkerung, insbesondere aber an die Nationalsozialisten, ergoht der Appell, die für die Durchführung dieser Maßnahme zuständigen Stellen zu unterstützen, damit der deutsche Sozialismus auch im Lande Oesterreich zur Befreiung Tat werde.

Nachrichten aus der Wirtschaft

Mechanische Weberei Ravensberg

Bielefeld-Schildecke

In der Aufsichtsratsversammlung wurde beschlossen, die diesjährige Generalversammlung am Mittwoch, 27. April, abzuhalten. Es soll eine Dividende von 3 Prozent verteilt werden.

Dortmunder Union-Brauerei AG., Dortmund. Die HV, in der 190 Aktionäre ein AK. von 9.50 Mill. RM. vertreten, genehmigte einstimmig den bekannten Abschluß für das Geschäftsjahr 1937. Die Dividende von 12 Prozent, wovon 8 Prozent auszuschütteln, während wieder 4 Prozent in den Anleihestock abgeführt werden, wurde auf den 1. April zahlbar gestellt. Eine Neufassung der Satzungen entsprechend dem neuen Aktiengesetz fand einstimmige Annahme.

Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG., Essen. Der am 31. März 1938 zwischen der Stadt Gummensbach und der Deutschen Eisenbahn-Gesellschaft AG., Frankfurt a. M., wegen der Gummensbacher Kleinbahnen abzulaufende Pachtvertrag soll nicht erneuert werden. Vielmehr wurde mit dem RWE ein Betriebsführungsvertrag abgeschlossen, wonach vom 1. April 1938 das RWE als Betriebsführerin der Gummensbacher Kleinbahnen auftritt.

Westdeutsche Bodenkreditanstalt AG., Köln. Die HV, genehmigte den bekannten Abschluß für 1937 und beschloß die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent auf das voll eingezahlte AK. von 6 Mill. RM. Aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft ist Linz (Berlin) ausgeschieden. Über den Geschäftserfolg in den bisherigen Monaten des neuen Geschäftsjahres wurde mitgeteilt, daß sich die Dinge befriedigend weiterentwickelt haben. Der Vorstand hofft, daß die Emissionsanfrage gelockert wird, damit das neue Geschäft nicht eingeschränkt zu werden braucht.

Vereinigte Stahlwerke AG., Düsseldorf. In der Hauptversammlung der Vereinigten Stahlwerke AG., Düsseldorf, in der 225 Aktionäre mit einem AK. von 540,47 Mill. RM. vertreten waren, wurde der bekannte Abschluß für 1937/38 vorgelegt und einstimmig die Verteilung einer Dividende von 5 (4 1/2) Prozent beschlossen. Von dem Reingewinn werden bekanntlich 2 Mill. RM. zur Bildung einer Rücklage für Ausbildung des Nachwuchses verwendet. Wie der stellvertretende AR-Vorsitzende Dr. Albert Vogler mitteilte, habe sich in den ersten fünf Monaten des neuen Geschäftsjahres der Umsatz gegenüber dem Vorjahre noch erhöht. Das Geschäftsergebnis sei dementsprechend zufriedenstellend. Im engsten Zusammengehen mit den Reichswerken Hermann Göring solle der Ausbau der Alpinen Montan-Gesellschaft erfolgen und eine Neuanlage in der Nähe von Linz an der Donau errichtet werden. An Stelle des ausgeschiedenen Dr. Jeldtke-Berlin wurde Dr. jur. Wilhelm Köppl (Berkow Handels-Gesellschaft Berlin) neu in den AR gewählt.

Eine Kapitalerhöhung um 2,50 auf 4 Mill. RM. beantragt die Saar-Ferngas-AG., Saarbrücken.

Mitteland-Kanal-Verkehr verdoppelt

Auf dem Mittelandkanal macht sich die Verkehrssteigerung in der West-Ost-Linie und umgekehrt in steigendem Maße bemerkbar. Waren 1932 insgesamt 65 596 Schiffe gefahren, davon 36 387 Schiffe beladen mit insgesamt 16 491 845 t Gütern, so verzeichnete man 1937, also fünf Jahre später, 108 983 Schiffe und die beförderte Gütermenge haben um fast 100 Prozent zugenommen. Interessant ist auch die Verteilung und die Zunahme der Gütermengen. Kohlen, Koks und Braunkohlen stiegen um 1,6 Millionen t auf 5,883 Millionen t. Das sind von 0,76 Millionen t auf 5,883 Millionen t. Zahlen von Gütermengen, wie sie nie zuvor erreicht worden sind, die aber heute erkennen lassen, was die nationalsozialistische Regierung auf allen Gebieten für die Wirtschaftsbeförderung getan hat.

Eine weitere Folge dieser Steigerung des Verkehrs auf dem Mittelandkanal ist die Verstärkung der Schlepperflotte für die Schlepperbetrieelsstelle

Minden. In den letzten Tagen der vergangenen Woche hat man auf dem Kanal die ersten Probefahrten eines neuen Schleppfahrzeugs durchgeführt, das aus einer Reihe von zwölf Schleppern stammt, die für die Schleppbetrieelsstelle Minden vorgesehen sind. Die Einstellung dieser neuen Schiffe geschieht in Voraussicht auf den mit der bevorstehenden Vollendung des Mittellandkanals zu erwartenden stärkeren Verkehr. Bis Ostern, also in drei Wochen, werden noch zwei weitere Schlepper dieses neuen Typs folgen und neun weitere nehmen ihren Dienst am Laufe des Sommers auf. Die neuen Schlepper, es handelt sich um einen Gasschlepper mit einer Maschinenleistung von 300 PS, sind in der Lage, einen Anhang von drei der großen auf dem Kanal üblichen Kahns mit einer Geschwindigkeit von 7 Kilometer-Stunden zu schleppen. Die Bestrebungen gehen nämlich darauf hinaus, bei geringer Verkleinerung der Schleppkräfte die Geschwindigkeit zu erhöhen. Das Ziel wird mit den neuen Schiffen, die zum ersten Male Brankohlenschiele verwenden, völlig erreicht.

Devisenkurse				Berlin, 31. 3.	
Legeg. Auszahlung	Heute	Vor. Notierung	Geld	Brief	
Amsterdam-Rotterdam	127,92	128,20	127,98	128,06	
Brüssel-Antwerpen	42,11	42,19	42,08	42,16	
Helsingfors	5,475	5,485	5,475	5,485	
Kopenhagen	56,23	56,25	56,15	56,37	
Konow	41,94	42,05	41,94	42,09	
London	12,37	12,40	12,375	12,405	
Madrid	—	—	—	—	
New York	2,491	2,495	2,490	2,494	
Oslo	62,17	62,29	62,20	62,31	
Paris	7,892	7,895	7,892	7,898	
Prag	8,891	8,909	8,891	8,909	
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27	
Riga	48,10	48,20	48,10	48,20	
Rom	13,05	13,11	13,05	13,11	
Stockholm	63,75	63,87	63,77	63,9	
Wien	47,06	47,15	47,06	47,10	
Zürich-Basel	57,12	57,24	57,12	57,24	

Notierung für 1 Pfund, Dollar, sonst in 100 Einheiten

Frank international fester

Bertiner Metallmarkt				31. 3.	
Elektrolytkupfer wirebars	—	—	—	55,75	
Originalhöfentaluminium	—	—	—	133,00	
Deag. in Walz oder Drahtbarren	—	—	—	137,00	
Reinnick	—	—	—	—	
Antimon regulus	—	—	—	—	
Feinsilber	—	—	—	35,80—35,10	

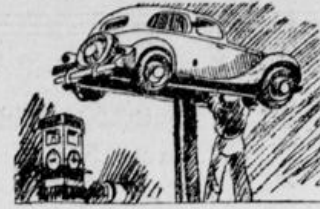
Bremer Baumwollmarkt				31. 3.	
Monat	Brief	Geld	Abrechn.		
Januar	10,45	10,43	10,44		
Februar	—	—	—		
März 1938	10,50	10,49	10,50		
Mai	10,00	—	9,96		
Juni	—	—	—		
Juli	10,07	10,06	10,06		
August	—	—	—		
September	—	—	—		
Oktober	10,30	10,27	10,29		
November	—	—	—		
Dezember	10,40	10,39	10,40		
April	—	—	—	9,90	

Tendenzen: stetig, Bremer Baumw. — loco 10,45

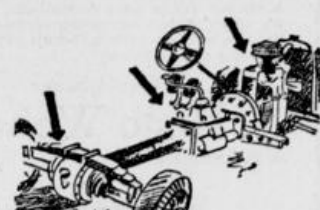
Leer (Ostfriesland), 30. 3. A. Großviehmarkt. Zucht- und Nutzvieh-Antrieb: 134 Stück. — Gesamtstücken: Langsam. Ausgezeichnete Tiere über Notiz. — Preise: Hochragende und frische Kuhle 1. Sorte 475—525 RM., 2. Sorte 375—450 RM., 3. Sorte 250—350 RM.; hoch- und niedrige Rinder 1. Sorte 375—450 RM., 2. Sorte 300—375 RM., 3. Sorte 200—300 RM.; jährige Bullen 1. Sorte 500—600 RM., 2. Sorte 400—500 RM., 3. Sorte 200—300 RM.; 1-jährige gaste und angelegte Rinder 120—250 RM.; Kälber bis zu 2 Wochen 18—25 RM. — B. Kleinviehmarkt. — Antrieb: 31 Stück. Ferkel bis zu 6 Wochen 22—34 RM., von 6—8 Wochen 24—28 RM., Läufer 25—45 RM. Nächster Groß- und Kleinviehmarkt am Mittwoch, 6. April 1938. Marktbeginn 8 1/2 Uhr morgens. Nächster Pferdemarkt am Mittwoch, 27. April, zusammen mit dem Rindviehmarkt.

Lesen Sie heute:

Frühjahrswünsche Ihres Wagens



(1) Eines Morgens, wenn Sie zum Fenster hinausschauen, lacht Ihnen der erste Frühlingssonnenschein entgegen! — Ihr Wagen vor der Tür hat noch sein Mäntelchen über der Haube. Etwas trüb sieht er aus — das Winterhalbjahr ging doch nicht spurlos an seinem Glanz vorüber!



(2) Jetzt ist es Zeit für die große Frühjahrsreinigung! Eine gründliche Forschungsreise mit dem Staubsauger „ins Innere“ bildet den Auftakt. Dann wird der ganze Wagen abgeledert und aufpoliert. (Vergessen Sie auch nicht, die Kühlerhaube „sorgfältig einzumotten“)



(3) Nach Ablassen der Frostschutzfüllung empfiehlt es sich, das Kühlsystem gründlich zu reinigen und von Kesselstein zu befreien. Die Batterie, die im Winter stark beansprucht wurde, muß geprüft, nachgefüllt und nötigenfalls aufgeladen werden.

(4) Das Wichtigste ist der Ölwechsel — sind doch Güte und Reinheit des Schmieröls ausschlaggebend für die Betriebssicherheit Ihres Wagens! Deshalb sollten Sie nur bestes Markenöl nehmen: das nach modernstem Verfahren hergestellte MOBILÖL erhalten Sie überall.

(5) Der MOBILÖL-Wegweiser (an allen Verkaufsstellen) nennt Ihnen das richtige Sommeröl für Motor, Getriebe und Achsantrieb. Auch viele andere Schmierstellen, die mit Spezialprodukten zu versorgen sind, dürfen nicht vergessen werden.

(6) Scheuen Sie nicht diese Aufwendungen — Ihr Wagen braucht sie! Er dankt es Ihnen durch stete Zuverlässigkeit und langes Leben. Und nun wünschen wir Ihnen eine frohe, störungsfreie Fahrt in den Frühling!



bedenken Sie: unsere 40 jährige Pionierarbeit mit dem alleinigen Ziel, beste Schmiermittel herzustellen — kommt Ihnen zugute!

DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESellschaft . HAMBURG

Georg Büscher
Milly Büscher
geb. Liebsch
Vermählte

Bielefeld, den 1. April 1938
Gutersloher Str. 4

Statt Karten!

Fritz Kerstiel
Grete Kerstiel
geb. Lobet
Vermählte

Bredthagen

1. April 1938

Nöfsebad

Heute nachmittag um 16½ Uhr starb plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Gerüstbauer
Hugo Weber

im 59. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Elsa Weber, geb. Grötsch
Anneliese Euscher, geb. Weber
Lieselotte Stahl
Willy Euscher

Bielefeld, den 30. März 1938.
Südbrackstraße 6

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 2. April, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Sennetriedhofes aus statt. Vorfeier daselbst 2.40 Uhr. Beileidsbesuche dankend verboten.

Unser verehrter Chef, der Gerüstbauer

Herr Hugo Weber

wurde heute von seinem langen Leiden durch den Tod erlöst.

Wir verlieren in ihm einen Betriebsführer, der uns wahre Kameradschaft verliebte und stets nur Gerechtigkeit walten ließ.

Sein Andenken werden wir hoch in Ehren halten.

Bielefeld, den 30. März 1938.

Die Gefolgschaft.

Heute entschlief sanft im St. Franziskus-Hospital nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, herzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau Geheimrat
Lina Massmann

geb. Calow
im Alter von 66 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Dipl.-Ing. Franz Massmann
Margarete Steinbock, geb. Massmann
Dorothea Stackmann, geb. Massmann
Margret Massmann, geb. Vulmahn
Otto Stackmann
und 7 Enkelkinder.

Bielefeld, Leverkusen, Bad Saarow (Mark),
den 31. März 1938.

Nach einer Trauerfeier im engsten Familienkreise erfolgt die Ueberführung nach Bad Saarow.

Bettfedern-Reinigung

gründlich bei

Betten-Kirchhoff Goldstraße

Menkel OBERNTOR
am Wall
BIELEFELD
Die Herrenschneiderei
für vorbildliche Maßarbeit

Heute früh 5 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Bruder und Onkel, der

Korrektor
August Kosfeld

im Alter von 74 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen,
die trauernde Schwester:
Emilie Kosfeld.

Bielefeld, den 31. März 1938.
Teutoburger Str. 42.

Die Beisetzung findet in der Stille statt.

C. Schormann

Beerdigungs-Anstalt „PIETAT“
Oberntorwall 33 Fernruf 922

1. April 1863



1. April 1938

75 Jahre anerkannt für preiswertes Meistergebäck

Hugo Knollmann

Gütersloher Straße 30 - Fernruf 374



Nur ein

ZUBEHÖR

von



General-Vertreter: Adolf Fischer
Schillerplatz, Ecke Marktstraße - Fernsprecher 6252

Die Firma

J. Nageldieck

Rohprodukten - Großhandlung

Südbrackstraße 45a Raf 4136

kauft laufend sämtl. Altpapier, Zeitungen, Zeitschriften, alte Bücher, Schreibakten, Druckereialtsätze, alte und neue Lumpen-Abfälle sowie Alteisen und Altmetalle.

Zugelassen als Industrie-Lieferant für Altpapier.

Karzerkäse

gelb und mit Schimmel, schön reif, pikant und lipedig

Kodikäse

mit Molkebutter und Eiern täglich frisch zubereitet, mild und leicht verdaulich

zwei kleine, nahrhafte und sehr billige Käse kauft man bei

Kronsbein, Käsefachmann, Am Markt 3

Mit Dr. Thompson's
Schwan-Pulver
waschen heißt:
billig waschen!



Wettermäntel

in guten Qualitäten
sowie Anzüge, Mäntel
Joppen, Hosen, Trikots
und Berufskleidung von

C. Bentrup, Niederwall 8

Deutsche Beamten-Versicherung

Öffentlichrechtliche Lebens- und Rentenversicherungs-Anstalt

Verwaltungsstelle Bielefeld

Generalkommissar H. Apel

verlegt nach Herforder Straße 43, Tel. 5329

Linoleum

von Beinkmann Oelmühlenstraße 3

Die gute
Rollfilmkamera

in allen Formaten und
Preislagen bei

Horstmann

FOTO-KINO

Niederstraße 14

Ihr Foto-Berater 135.

Sommer-
sprossen

werden schnell bereitgestellt durch

Venus

mit Garantie-Markte.

Jetzt auch 8. extra verst. in Tuben 1.95.

Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A.

Beschleunigte Wirkung durch Venus-

Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.

Markt-Drogerie, Niederwall 9

Parfümerie Strümpf, Bahnhofstr. 25

Parfümerie Schaefer, Rathausstr. 7

Jahnplatz-Drogerie Riemer

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie

Schildesche: Schüler's Drogerie



— und schlägt nun viermal in der Woche seine Haken und gefürchteten Schwinger an den Sandsack, der von der Decke eines großen Zeltes herunterbaumelt, das der sportbegeisterte Wirt des Gasthauses „Zum Schlangenbaum“ den Amerikanern zur Verfügung stellte

Dudas lat Paprika in beiden Fäusten

Von unserm Sportschriftleiter Erich Winter

„Oh — I have managed Max five years!“
Stimmt, dieser kluge Charakterist, der an jedem amerikanischen Nina zu finden ist, war lange Zeit Schmieds eines amerikanischen Mannes und bei natürlich Niederrang anzu, die Befähigung zu wittern, die er Sieve Duda durch die Vermittlung eines Kampfes mit Schmied gegeben hat. Wenn Sieve in der Schmiedehalle über die Kunden kommt, wenn das alles, was beispielsweise der spätere Südafrikaner Ben Noord im Januar fertigbrachte, dann wird bei McGarvey ein Telegramm Miss Jacobs einlaufen, noch ehe er sich Ostern für einen Bummel über die Reserven umschleift hat.

„Eine Frage — Mister McCarnen, glauben Sie, daß Dubas überhaupt eine Chance hat?“
Da lächelt der graubärtige Manager jenes schlaue Lächeln, das an den amerikanischen

„Stop, stop, Rifler McGarner!“

Steve hat es so gewünscht — —

Das Ziel der körperlichen Erziehung im Rahmen der militärischen Ausbildung ist der geistig-leistungsabfuge, schnelle, saft und willensstarke Soldat. Die Leibesübungen sollen mitteilen, diesen hochwertigen Soldaten zu formen. So bildet die sportliche Ausbildung die Grundlage für den Ausdauernden und die Erholung zum neuen und willensstarken Kämpfer. Die Erziehung zum geistig-leistungsabfuge, je mehr sie auf einem gesunden organischen Aufbau von Kraft, Gesundheit und Ausdauer ruhen. Er erhält der junge Soldat die Grundlage der körperlichen Ausbildung durch die allgemeine Körperkultur. Inner Körperkultur verleiht der Betreffende jedoch nicht die geistig-leistungsabfuge, sondern die Schaffung der körperlichen Grundlage für die sportliche Ausbildung. Dieses Ziel kann nur erreicht werden durch eine umfassende Schulung der inneren Organe, der Muskeln und der Nerven. Die Arbeitstätigkeit hierzu sind Bewegungsspiele, Gelände- und Orientierungsspiele, die mit und ohne Gerät sowie Boden- und Gerätübungen, Sportübungen, Sport- und unteroffizieren in der Truppe eine reiche Auswahl von Lebensstoff und Lebensmöglichkeiten.

Mercedes-Schuhen



Alleinverkauf: Bartels-Ecke

Rathausstraße
Alter Markt

A black and white portrait of a man with glasses, wearing a dark suit, white shirt, and a patterned tie. He is looking slightly to his left. The background is dark and textured.

Nach Schluß des Krieges übernahm er wieder als Geschäftsführer die Leitung der Bruderei Opitz in Berlin. Dort während der Zeit war er unermüdlich für die Organisation der Angehörigen des großdeutschen Gewerkschaftsbundes. Nach jener Stunde opierte er gerne die jungen Nachkommen. So war es ein allseitiger Griff, als er zunächst nebenamtlich und seit 1920 hauptamtlich mit der Leitung der Bruderei-Verhältnisse der Handwerkerkolle die vielfach beauftragt wurde. Als Mitarbeiter der Professoren G. Trump und A. Kraft ist der Ruf dieser großdeutschen Fachkolle in allen Gauen Deutschlands bestens bekannt. Aber auch als Mitarbeiter der großdeutschen Fachschriften ist der Jubilar ein hochgeschätzter Fachmann auf allen Gebieten der schwarzen Kunst.

30 Jahre im Dienste der Stadt
Der Beauftragte für die Friedhöfe Heinrich Schütz, Sennefriedhof, ist am 1. April 1933 seit 30 Jahren bei der Gartendbau- und Friedhofsverwaltung der Stadt Bielefeld angestellt.

In den Ruhestand
treten heute bei der Stadtverwaltung Stadtinspektor Wilhelm Schneider, Stadtassistent Johann Rüden, Vollgemeinder Wilhelm Sielemann, Kriminalsekretär Franz Roßler.

Am heutigen Tage kann aus eine 40jährige Berufstätigkeit der Betriebsführer Georg Dobe, der gleichnamigen Buchdrucker, Diebstahl, Rastenberg Straße 61, zurückgeführt. Aus kleinen handwerklichen Anfängen entwickelte der Jubilar seine Druckerlei in einem heute ansehnlichen Betrieb.

Am 1. April bezieht der Apotheker Mummthagen sein 50jähriges Berufs Jubiläum. Mummthagen wurde am 26. Mai 1871 in Schmettern in Mecklenburg geboren als Sohn des durch seine geistlichen Forschungen im Silderlande (Altena a. d. Venne) bekannten Professore Mummthagen. Er begann am 1. April 1888 seine Laufbahn in Lindau a. Sarz, bestand 1891 die Gehilfenprüfung bei der Regierung in Hildesheim, arbeitete in Langenberg (Rhld.), Melsel, Hagenow, Rees a. Rh., studierte in Bonn, wurde dort aktio bei der damaligen Landsmannschaft Hamburga Köln und legte Mai 1896 die pharmazeutische Staatsprüfung ab. Seine Bekleidung erhielt er am 20. Juni 1896. Nach einer Tätigkeit in Walz und Karmen übernahm er am 1. August 1900 die Verwaltung der Löwen-Apothek in Seepden Bielefeld, die am 1. August 1902 durch Kauf in seinen Besitz überlief.

An den Geschicken des Apothekerstandes nahm der Jubilar stets regen Anteil. So war er in der Landapothekerbewegung im Wirtschaftsverband Deutscher Apotheker als dessen Bezirksleiter tätig bis zur Überführung dieses Verbandes in den DAB. Auch an den Arbeiten des Deutschen Apotheker - Vereins wirkte Mummertzen lange Jahre mit. So war er mehr

**55000 nordwestl. Frauen wurden im Reichsmütterdienst erfaßt
Weitere 20000 fanden hauswirtschaftliche Weiterbildung**

Durch die Erziehungsschule der deutschen Frau*, wie die Reichsfrauenführerin den Reichsmütterdeputierten nannte, gingen in den vier Jahren seines Bestehens in 4500 Kurien 58 000 Frauen und Mädel. Hier fanden sie Aufklärung in Erziehungsfragen, Anregung für praktische Heimgestaltung und wurden zurückgeführt zu den Quellen deutschen Volksbrautums, Kurie in Gesundheits- und häuslicher Krankenpflege, in Erziehungspflege, in Rosen und Raben erwecken in ihnen das Verantwortungsbewußt in rassen- und bevölkerungspolitisch sowie in hauswirtschaftlicher Beziehung. Sie wissen wieder und fühlen, welche Verantwortung sie haben als Trägerin des Lebens und Hüterin der deutschen Seele. Sie werden rechte Mütter ihrer Kinder, echte Mütter der Nation sein.

Nur nach besonderer Berücksichtigung der Vordrucken des Bierjahresplanes arbeitet die Abteilung Volkswirtschaft—Hauswirtschaft im Deutschen Frauenwerk. Im 1900 Kurse mit rund 20 000 Teilnehmerinnen wurde immer wieder gezeigt und erläutert, wie wichtig gerade der Einfluß der Hausfrau im Sinne richtiger Verbrauchseinstellung und der Beschaffung des Verberbes deutscher Volksgüter, sowie der richtigen Verwertung des Volksgütervermögens ist, denn allein 80 Prozent unseres Volksgütervermögens gehen durch die Hand der Hausfrau. Allein im Jahre 1987 wurden in 65 000 Rezepten und Anleitungen (die auch laufend in der Presse veröffentlicht wurden) der Hausfrau Mittel und Wege gezeigt, das vorhandene Nahrungsgut zweckmäßig und der Volksgesundheit entsprechend zu verwenden.

Groß ist der Mangel an bauerlichen Disziplinen. Das Deutsche Frauenwerk, Gau Weihenstephan-Nord, ab in seinen vier Haushaltungsrichtlinien 377 Mädels im Alter von 14—18 Jahren, die fast ausschließlich aus dem dichtbesiedelten Industriegebiet stammten, eine gründliche und praktische Ausbildung in Haushaltsführung, Gartenbau und Tierpflege. 75 Prozent dieser Mädels wurden nach Beendigung ihrer Schreizeit als Hausbesitzerinnen

rete Jahre Obmann der Gruppe Bielefeld, dessen Stellvertreter und Schriftführer. Ferner gehörte er dem Gauvertreterauschuß des Gaues Westfalen an und war stellvertretendes Mitglied der Apothekerkammer für die Provinz Westfalen.

Am gemeinsamen und wirtschaftlichen Leben seines Wohnortes nahm er regen Anteil und bekleidete früher eine Anzahl Ehrenämter. Auch im Vorstand des Rind- u. Kanenabergischen Hauptvereins für Heimatschutz und Denkmalpflege ist er seit Jahren Mitglied. Seit Mai 1936 wurde Mummendorf auf Grund des Reichsnaturschutzgesetzes vom Regierungspräsidenten in Minden zum Mitglied der Naturschutzstellen für die Kreise Bielefeld-Stadt und -Land ernannt. Ebenfalls ist er seit Jahren amtlicher Pfleger für vorgezeichnete und geschützte Bodennatür-tümer im Amtsbezirk Serpen.

heute vor 50 Jahren trat Frau. Sietze D r o n o f f als Haushälterin in den Dienst der Familie von Rest in Braunschweig. Da Frau Rest als Gehmamtstückerin tätig war, oblag auch Frau. Sietze die Aufsicht und Erziehung der Kinder. Obwohl sie von Jugend an einseitig gelähmt war, konnte sie alle Arbeiten verrichten. Die treue Sietze ist nun fast 40 Jahren an das Haus gefesselt. Ihre Kräftegeber längt längst verloren, eine Tochter (welche ein Sohn der Familie Sietze heiratete) ist verstorben. Frau. Sietze hat 20 Kinder, von denen 12 noch leben. In diesem Jahre wird die Jubelzahl 80 erreicht, in diesem Jahre führen 80. Geburtstag. Sietze ist sie sehr reich und erkräftigt noch gern von ihren Enkelkinder.

Kraftplanänderung bei der Kraftpost
Auf der Kraftpostlinie Vielefeld-Welle wird merklich das Frühfabrik von Reuentirchen nach Vielefeld vom 4. April ab 45 Minuten früher geleistet. Die Kraftpost fährt: ab Reuentirchen 5.50, ab Krullmann 6.00, ab Boffel 6.10, ab Bäger 6.15, ab Schöttelnsbäusen 6.21, ab Badenbäusen 6.27, ab Büttmannstraße 6.33, an Vielefeld 6.40 Uhr. — Auf der Kraftpostlinie Vielefeld-Spenge tritt der Sommerfahrplan bereits am 4. April in Kraft. Die bisherige

in bäuerliche Betriebe vermittelt. Als im Sommer 1887 die Ernte gut war und sich nicht Kräfte genug fanden, den Segen des im Vierjahresplan besonders intensivierte bewirtschafteten Bodens einzuholen, wurden in 12 Ernteeinsparern des Deutschen Frauenwerkes 226 schulentlassene Mädchen aus dem Industriegebiet zu einer Gemeinschaft zusammengeführt, um als Erntehilfskräfte den Bauern an die Hand zu geben. Auch gingen ungeschulte Frauen und Mädchen aus unseren Städten für die Ferien oder tageweise zur Erntehilfe auf Land.

Besonders stark hat sich der Gau Westfalen-Nord für das hauswirtschaftliche Jahr eingelegt. Bisher konnten 4600 Mädel in Hausabrittsellen vermittelt werden. 25 Meister-schülerinnen fanden sich zusammen, um nach-zweijähriger Ausbildungszeit in der Haus-werkschule in Bielefeld ihre Abschlussprüfung als „Meisterinnen der Hauswirtschaft“ zu machen.

In 180 Ausstellungen und Schauen mit 96 253 Besuchern wurden Idee und Zweck nationalsozialistischer Aufbauarbeit gezeigt und erläutert. Eine über alle Abteilungen nationalsozialistischer Frauenarbeit aufbauende Ausstellung in der Gauskule „Haus Doylar“ wurde feierlich ihrer Eröffnung am 1. Oktober 1937 1112 Besuchern zugänglich gemacht.

Den größten Anteil aber am Aufbau leistete die Frau auf dem ihr besonders eigenen sozialen Gebiet. So steht auch ihre Leistung für das BDRG an erster Stelle. Bisher wurden 802 188 Kilogramm Fleisch, Obst und Gemüse für das BDRG gespendet und in Dolen eingekauft. In ca. 100 Raststuben wird für die dortige Volksgenossenschaft genäht und geflickt. 6715 Mitglieder der NS-Frauenenschaft Deutschlands Raststammes sind ständig als Helferinnen der NSG tätig, die Winterhilfsspenden einbringen, an Fortieren, zu verteilen, Anträge zu stellen, zu bearbeiten, zu unterstützen, immer bereit, einzugreifen, wo Not herrscht. Wo Hilfe gebracht werden muß. Allein 57 000 Arbeitsbeschäftigungslose wurden von unseren Frauen umschult.

So steht die deutsche Frau mitten im Aufbauwerk der Nation. Durch ihren Einsatz und ihre Leistungen hat sie sich ohne Vorbehalte hinter den Führer gestellt und damit der Nation ein Beispiel gegeben. In vorderster Front kämpft sie für Deutschland. Am 10. April gibt es nur eine Parole: Alle Frauen himmen für den Führer.

Fahrt, ab Spenae 7.00 Uhr, wird auf 5.50 und die Fahrt, ab Bielefeld 17.45 Uhr, auf 17.15 Uhr gelegt.

Auch Krankengeld für Feiertage

X Nach der Reichsversicherungordnung wird ein Sonntag oder einen staatlich anerkannten Feiertag, an dem die Arbeitsunfähigkeit endet, zur Verhinderung einer mehrwöchentlichen Anwesenheitsnahme von Kassenleistungen Krankengeld nicht bezahlt. Auf Grund der Anordnung über die Lohnzahlung an Feiertagen muß nun künftig für die Arbeitszeit, die im Falle des Krankheitsbeginns auf den Feiertag Montag sowie des ersten und zweiten Weihnachtstages ausfällt, den Gehaltsanspruch gleichem der regelmäßigen Arbeitsverdienst gezahlt.

Schulunterricht für die Schulen des niederdeutschen Sprachgebietes
Am 10. April 1938 ließ sich zum hundertsten Mal der Geburtstag des niederdeutschen Dichters Johann H. V. Der Hildebrandt-Gebung (mit seinen Nebenberufen Bremen, Plönburg, St. Hannover und Stettin) mit am 30. März 1938 vormittags von 10 bis 10.30 Uhr für die Schüler des niederdeutschen Sprachgebietes eine Feier geben. Der Reichserziehungsminister ordnet an, daß die in Betracht kommenden Schulen die Gebung lesen und das Gedicht, sofort mitzulesen.

Große weltanschauliche Vortragsreihe
 Infolge der Volksabstimmung über den Vortrag
 von Universitätsprofessor Gg. Dr. Brändäuber, Königs-
 berg, leider ganz ausfallen. Der Vortrag des Aus-
 schussleiters Gg. Dr. Ed. Roth, Bayreuth, fand
 in der letzten Wirtshausst. statt.
Kammerabschied ehemaliger 15er. Das Stiftungsfest
 der ehemaligen 15er wird vom 2. auf den 23. April
 verlegt.

Der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der „Defasa“, Deutsches Familien-Kaufhaus G. m. b. H. Münster i. M. bei.

Kleine Bitte an das Verkehrsamt

Bei der Autobuslinie 6 in Richtung Stadtmittelpunkt liegt die Haltestelle an der Heeper Straße gegenüber der Spinnerei (Büchardtschule). Da sich an dieser Stelle kein befestigter Bürgersteig befindet, tritt man, wenn man den Autobus verläßt, und da ja auch die Straße nach außen abfällt, sehr tief. Bei Schmutzwetter gelang man sogar in Wassertrümpel und Morast. Inmitten geht es für das Einsteigen in den Autobus besonders für Frauen und ältere Leute beschwerlich. Dieser Tatsache wäre leicht abzuhelfen, wenn die Haltestelle um etwa 12 bis 15 Meter mehr in Richtung der Stadtmittelpunkt verlegt würde. Die neue Haltestelle würde dann direkt gegenüber der Büchardtschule sein. Beim Ein- und Aussteigen würde man dann den festen Bürgersteig an dem Grundstück der Ravensberger Spinnerei unter den Bäumen haben.

Oettinghausen. Nehmt Fertigkeiten
 auf! In diesen Tagen werden Frauen der
 R. A. Allenfalls eine Verbannung zur Unter-
 bringung von Fertigkeiten aber in unsere
 Verfassung durchzuführen. Jeder Volksgenosse, der
 in der Ehe ist, ein Fertigkeit 4 Wochen aus-
 Erholung, auszunehmen, kann die Annahme
 bei den verbleibenden Frauen oder bei der R. A.
 Frauenstillleiterin Frau M. S. tätigen. Die
 Zeit der Unterbringung der Kinder kann je-
 selbst wöhlen. Wir wollen hoffen, daß die
 Verbannung in Oettinghausen einen guten
 Erfolg hat. (104)

Gertrauden, Opierschleichen der
 Schützenvereinschaft, Berlinabae
 sen. Unt dem Motto: „Wir stehen un
 kämpfen für Adolf Hitler und ein arbei
 Deutschland dankbarst am Sonntag, den
 3. April, 1 Uhr, auf dem Schützenhof in der
 Schopte, die hiesige Schützenvereinschaft
 werts. Gertraude die Bitte an alle Hitler
 genossen unser Stadt, sich zahlreich an dieser
 Veranstaltung zu beteiligen. Allen Schützen
 wird die Aufnahme zur Mitgliedschaft, gemäß § 104

Derflungen, Verbesserungen. In den letzten Jahren sind durch die Stadtbauverwaltung in der letzten, an der Kurve im Gehrenberg an der Straße zum Wirtshaus Ebracht ein Schlachtereis, vollkommene Gräben angelegt, bzw. solche Anlagen vorgenommen worden. Insbesondere die Kurve im Gehrenberg ist durch die diesen Schlachtereis, die zu beseitigen, eine wesentliche Verbesserung des Schenkerferbs geschaffen. Wie wir hören, soll die Straße im Frühommer noch mit einer Damafabande überzogen werden, wie dieses auch der Straße zwischen Stadthof und Apothekererei geschehen ist. Im Laufe des Frühommers wird die Robert-Roth-Straße eine neue Oberfläche mit Asphaltmalmung erhalten, so auch hier einem großen Uebelstande abgehoben wird. Die Staubbahn wird gerade weiter, Kalksteine aus dieser Straße sehr stark. Bleibt mit man auch im Laufe dieses Somme noch im Nebereiertel zur Erneuerung verordneter Straßendecken kommen. Die Landstraße-pflanzung - Scherengrug wird vom Spitzengas aus bis zum Hause Weber vollkommen ersetzt, indem eine Kurenausscheidung vorgenommen wird. Auch dort erhält die Straße eine neue Erde. Die Umpflanzung der Baumstraße bis zum Hauptmarkt wird ebenfalls durch die Firma Weber & Co. an der Deimold Straße in der Straße noch im Laufe dieses Sommer durchzuführen gelangen. Für die Stadtverdingaufbau waren gegen die Straßenveränderungen eine Lebensnotwendigkeit. Von dieser Beziehung seit der Machtübernahme des Nationalsozialismus geschaffen ist, so als vorbildlich bezeichnet werden, zumal der hier in dem bezogen Gelände die Straßenzustände besonders schmerzlich waren und bedauerlich waren. (104)

Hilfswp. Eine Bitte der NSB. Da nun ja im allgemeinen Hausfleischungen als abgefallen gelten, stellt die NSB, fest, daß eine Anzahl pflegen soll die Dosen, die ihnen zugestellt von, noch nicht zurückgegeben hat. Die NSB, ist nun darum, zum Abschluß des Winterhilfswes, die gefüllten Dosen bei den Blutwarten o. Blutmüttern oder aber in der Geschäftsstelle abgeben. (17)

Kreis Lübbke

Lübbke, Der Nationalsozialismus sorgt für die Familie. Im Kreise Lübbke wurden im De 1935 rund 24 000 RM. für Kinderbeschäftigung gezahlt. Im Jahre 1936 waren es schon mehr als 63 000 RM. und im letzten Jahre ist der Betrag noch erheblich gestiegen, so daß in dem Kreise allein in drei Jahren mehr als 190 000 RM. zur Förderung des Kinderreichtums gezahlt wurden.

Der große Grenzen
sichtlich zur
schaften haben
wie dieses nied
fruchtbare M
die Meeresstö
Küste binziehe
Dedland, aber
Inhalatorien,
lichsen Heilm
lost sich die Kl
des Weserberg
taler, und fruch
in so besondere
den Bücheberg
an der Weser
Donabrück die
Zusammenfa
in der Lat die
Siedlerthätig
Deutschland
Mittelweser
und mehr kul
und der Natu
ursprüngliche
der größten I

Die Landwirthe wahrte sie vor unbedeutende Landwirtschaftsvölkerung im Maße aber der Völkerung gewahrt, wie es festzuhalten; sam ein Eyrhobe Kultur sind die Städte Bauten der Hannover, sind über die niedersächsischen, erweitern über dem



Etwas für die Kinder

mit
Dr. Oetker's
Backpulver
 „Backin“

Wir backen haferflockenplätzchen:

125 g grobe Haferflocken	3-5 Tropfen Feinöl	etw. Bittermandel
4 EIL Ei	50 g Weizenmehl	
75 g Zucker - 1 Ei	1 gehfl. Teel. (3 g)	etw. d. "Backin"

Die Haferflocken werben mit dem Öl und einem Eißtößel des Zuckergolbs gelöst. Danach läßt man sie erhalten. Das Öl wird mit dem Backl recht schaumig geschlagen und dann das mit dem Mehl und zuletzt die Haferflocken dazugegeben. Auf ein gefettetes Blech walnußgroße Häufchen. Ergebnis: 20-25 Stück. Backzeit: 25 Minuten bei Mittelhitz.

Siehe auch S. 108!

wedmäßige Haltestelle

Bitte an das Verkehrsamt
Autobuslinie 6 in Richtung Stadt
Haltestelle an der Heeper Straße
r Spinnerrei (Bücherei). Da
Stelle kein besetzter Bürgersteig
man, wenn man den Autobus
da ja auch die Straße nach außen
tief. Bei Schmutzwetter gelangt
Wasser in den Bus und Morast. Um
Einsteigen in den Bus be-
trauen und Ältere Leute beschwer-
tatsache wäre leicht abzuwehren.
Haltestelle um etwa 12 bis 15 Meter
ung der Stadtmitte verlegt würde.
Haltestelle würde dann direkt gegen-
büder der Bücherei sein. Beim Ein- und
würde man dann den festen Bürger-
Grundstück der Ravensberger
ter den Fügen haben.

Oerlinghausen

ausen. Nach dem Ferienkinder-
Ferien Tagen werden Frauen der
dast eine Werbung zur Unter-
Ferienkinder hier in unserer
Schule. Jeder Volksschule, der
st, ein Ferienkind 4 Wochen zur
zunehmen, kann die Anmeldung
nden Frauen oder bei der Re-
leiterin Frau Hise tätigen. Die
bringung der Kinder kann jeder
Wir wollen hoffen, daß diese
in Oerlinghausen einen guten
(104)

ausen. Oerlinghausen der
Ferienkinder. Oerlinghausen
dem Motto: „Wir schenken und
Adolf Hitler und sein großes
verankert am Sonntag, dem
über auf dem Schießstand in der
dieses Schützenvereins ein
zu Gunsten des Winterhilfs-
gibt die Bitte an alle Ritters-
er Stadt, sich an der Hilfe
zu beteiligen. Allen Schützen
nahme zur Pflicht gemacht. (104)

ausen. Verbesserungen. In
en sind durch die Stadtverwaltung
se, an der Kurve im Gehrenberg
der Wirtschaft Elbracht und
Hollmann Grünflächen angelegt
Pflanzungen vorgenommen. Ins-
die Kurvenverbreiterung am
h der vielen Schwierigkeiten, die
waren, eine wesentliche Verbesse-
renverkehrs geschaffen. Wie wir
Kahrbahn im Frühjahr noch
umzuwandeln überzogen werden.
der Strecke zwischen Stadthotel
bereits geschehen ist. Im Laufe
urs wird die Robert-Koch-Straße
berbede mit Teerplatteneindeckung
auch hier einen großen Nutzen
wird. Die Staubplage war
r Kalksteine auf dieser Straße
leicht wird man auch im Laufe
noch im Weberviertel zur
verschiedener Straßenden kommen.
Scherenfrug — Scherenfrug wird
aus bis zum Hause Weber
entzert, indem eine Kurvenaus-
gemmen wird. Auch dort erhält
einstete Teerbede. Die Umplaste-
hüllstraße bis zum Hauptverwal-
Firma Weber & Co. an der
ital wird ebenfalls noch im Laufe
Durchführung gelangen.
Oerlinghausen waren gerade
Veränderungen eine Lebensnot-
Wann dieser Bezeichnung fest der
hmerich den Nationalsozialismus
st, so als vorbildlich bezeichnet
al gebe hier in dem bergigen Ge-
traherhältnisse besonders schwie-
r lebendiger lagen. (104)

Ein Bitte der R.S.B. Da nun
eine Hauswirtschaften als ab-
ten nenn, stellt die R.S.B. fest,
st als gesonnen die Dosen, die
ist nun, noch nicht zurückgegeben
st nun darum, zum Abschluß
stförmig die gefüllten Dosen bei
den al Wodmüttern oder aber in
Stelle ausgehen. (17)

übliche

Der Nationalsozialismus
die Familie. Im Kreise 23-
im Je 1935 rund 24 000 RM.
bilien sgezählt. Im Jahre 1936
on melals 69 000 RM. und im
ist Betrag noch erheblich ge-
st in im Kreise allein in drei
als 1600 RM. zur Förderung
lichtums abgegeben wurden.

Kinder

henplätzen:

den Dr. Oetker's Bittermandel
eigenem
Teel (3 g) Oetker's „Bachin“
öffel des unter Rändigem Nühren
das Ei wird m m zählchen Juch und
s mit dem „Bachin“ gemischt und gefehte
n gefehte mit 2 Teelöffeln
Bachzeit: 15 Minuten bei Mittelhitze.
Bitte ausschmeißen!



Niedersachsen

Ein deutscher Kultur- und Lebensraum

Herrliches Ferienland an Westfalens Grenze



Oben: Hannibals Grab
(Findling bei Wilsede in der
Lüneburger Heide) Foto Kämmer

Mitte: Bauer aus Wehlen
Foto Carlens-Motopresse

Unten: Blick auf die Weser
bei Carlsbagen Foto Heinrich Frey

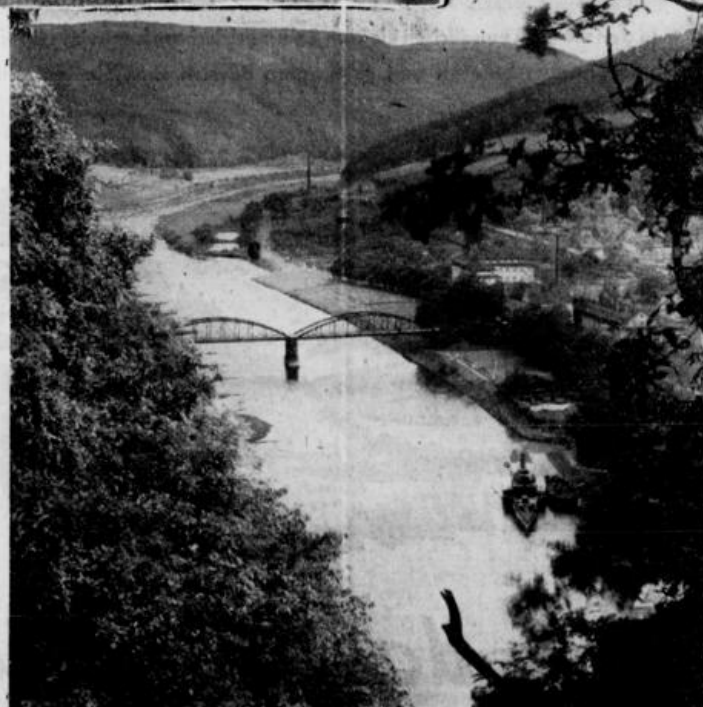
Der große niedersächsische Kultur- und Lebensraum, dessen
Grenzen sich nicht genau abstecken lassen, gehört im we-
sentlichen zur Provinz Hannover. Wenige deutsche Land-
schaften haben eine so vielfältige Gliederung aufzuweisen,
wie dieses niedersächsische Gebiet. — Weite außerordentlich
fruchtbare Marschgebieten erstrecken sich im Norden bis an
die Meeresküste. Den Abschluß aber bildet eine sich längs der
Küste hinziehende Inselkette. Wirtschaftlich sind diese Inseln
Dedland, aber das Meer macht sie zu riesigen, natürlichen
Inhalatorien, zu natürlichen Heilstätten mit den reiprüng-
lichsten Heilmitteln: Sonne, Wasser und Wind. Im Süden
läßt sich die klare Weite in das ruhige Wogen der Beraböhen
des Weserberglandes. Die Waldberge, die lieblichen Wiesen-
täler, und fruchtbaren Ackerbreiten klingen zusammen zu diesem
in so besonderem Maße als deutsch empfundenem Land um
den Bückberg. Das Wiebengebirge, noch diesem Bergland
an der Weser zugehörig, schließt auch das alte hannoversche
Donabrück dieser Landschaft an. Was aber nördlich und west-
lich von Donabrück liegt, hat wieder sein ganz eigenes Gesicht.

Zusammenfassend spricht man vom Emsland, das oft als Zukunftsland bezeichnet wird. Und
in der Tat bieten die dort noch vorhandenen großen Moore weiten Raum für eine intensive
Siedlerstätigkeit; wie überhaupt die Provinz Hannover durch ihre weiten Dedlandgebiete in
Deutschland die größten Siedlungsmöglichkeiten bietet. — Den Raum zwischen Elbe und der
Mittelweser füllt fast völlig die Lüneburger Heide aus. In den letzten Jahrzehnten ist sie mehr
und mehr kultiviert worden, aber auch heute noch hat sie ihre Eigentümlichkeit nicht verloren,
und der Naturschutzpark um den Wilseder Berg erhält weite Strecken für alle Zeiten in ihrer
ursprünglichen Gestalt. Noch wenig bekannt ist, daß die Heide in wachsendem Maße zu einem
der größten Waldgebiete Deutschlands wird.

Die Landwirtschaft bietet nach wie vor die wirtschaftliche Grundlage der Provinz und be-
wahrt sie vor der Entstehung großer Industriegebiete. Dabei bietet die vorhandene und nicht
unbedeutende Industrie eine glückliche Ergänzung der rheinisch-westfälischen Industrie. Die
Landwirtschaft aber versorgt über den eigenen Bedarf hinaus einen wesentlichen Teil der Be-
völkerung im „Kohlenport“. Selbstverständlich ist es, daß Niedersachsen, in ganz besonderem
Maße aber das Weserbergland, zu den beliebtesten Erholungsgebieten der westfälischen Be-
völkerung gehört. — Der niedersächsische Mensch hat sich seine Art vielmehr unverfälscht be-
wahrt, wie es ja ein charakteristischer Wesenszug des Niedersachsen ist, am Alten, Bewährten
festzuhalten; und das niedersächsische Bauernhaus, durch Jahrhunderte unverändert, ist gleich-
sam ein Symbol für niedersächsisches Wesen: ruhig und kraftvoll und schön. — Für die
hohe Kultur Niedersachsens, in der heutigen Zeit wie auch in den vergangenen Jahrhunderten,
sind die Städte lebendige Zeugen: Die herrlichen alten reichgeschmückten Fachwerkbäuer, die
Bauten der Weserrenaissance und die gotischen Backsteinbauten. Städte wie Hildesheim,
Hannover, Donabrück sowie Hann. Münden und Hameln, terner Lüneburg und manche andere
sind über die Grenzen des Reiches hinaus bekannte Begriffe und Zeugen vielhundertjähriger
niedersächsischer Kultur. — Und das Niedersachsen gegenwartsstark und zukunftsweisend
ist, bereiten zahlreiche Statistiken. Immer wieder konnte festgestellt werden: Niedersachsen
über dem Reichsdurchschnitt!

Dr. G. G. G.

Rundschau des Reichsverbandes der Provinz Hannover und Leiter des Reichsverbandes der Provinz Hannover



Mensch und Landschaft

Eine kurze Wanderung durch das Verkehrsgebiet Niedersachsen — Weserbergland

Der niederfächische Mensch ist zurückhaltend, abwartend steht er der Welt gegenüber, aber voll innerer Kraft. Er gehört zu den Menschen, die immer mehr sind als sie scheinen. Manchem werden sie fremd bleiben und viele werden die Mühe scheuen, in das Wesen dieser Menschen einzudringen. Der aber einmal ihr Vertrauen erworben hat, der wird reiche Schätze in ihnen entdecken und niemals enttäuscht werden.

Wie sehr die Landschaft den Menschen formt, mag man gerade hier erkennen, denn auch die niederfächische Landschaft hat in ihrem Antlitz herbe und strenge Züge. Denken wir nur an die Lüneburger Heide.

Die Plänerburger Heide — Irrtum und Wahrheit

Wir erinnern uns heute mit einem etwas
mittelmäßigen Lächeln des Gefährdes über ihre
„Bildnis, Unwirksamkeit und Schrecken“. Und doch ist dieses Gefährde noch nicht allzu
lange verstummt, und das Schreckensbild von
dem „den, traurigen Land, ohne Anhöhen,
Täler, ohne Seen, ohne alle Laubbölg ...“
mag auch heute noch in mancherlei Abarten in
den Köpfen vieler Menschen haften.

Aber es ist auch keine Landschaft, die sich so lieblich und schmiegsam hingibt — zu festsam, zu eigenartig ist ihr Wesen.

„Die geringe Verschiedenheit der Fläche, die hiesige Wiederkehr derselben Gegenstände geben dem Ganzen das Gepräge von hoher Einfachheit, und die maßlose Ausfüllung ein Gefühl der Unendlichkeit. Es gemahnt einen, wie ein urpflüchsig verfliegter Meeresgrund, der unter dem Hogenstücke Riffe und Tiefen verborgen, die dann mit einem Male zutage gekommen, wo die Kallergewächse zum Hebelkraut verdorren. Auch die Wellen sehen nicht in der bläulich grüngrauen Weide. Hier hält das Himmel den hier Geborgenen. Hier ist Himmel und Weide, wie anderswo Himmel und Meer, und einzelne Turmspitzen tauchen auf, wie Masten aus der Aut.“

So schreibt schon 1809 allen früheren und späteren verständnislosen Schilderungen über die Heide zum Trost mit seinem untrüglichen Naturgefühl der Turnvater Jahn.

Randlungen der Seide

Aber wir wollen nicht die Veränderungen verschweigen, die in der Heide vor sich gingen. Die viel besungene und gemalte „Heidelandschaft“ beherrscht nicht mehr das ganze Gebiet, das unter dem Namen „Lüneburger Heide“ be-

kannt geworden ist. Wir finden hier auch ein mächtiges Waldgebiet, — nicht völlig neu — denn schon früher gab es in vielen Teilen der Heide Wälder und Forsten; aber in dieser Ausdehnung doch ein Produkt der letzten Jahrzehnte.

Bei einer Erklärung dieser Entwicklung, die zugleich über die Entstehung eines großen Teiles des Bauriedlandes in der Heide unterrichten würde, kommt man auf das Gebiet der allgemeinen landwirtschaftlichen Entwicklung; der Aushöhlung ermöglichte eine intensive Bewirtschaftung, die extensive Weidmannutzung wird zurückgedrängt. Fügen wir noch hinzu, daß Bäume und Sträucher die Heide schnell erlösen können, die Schmelde jedoch durch Verbisß dieses Hochkommen verhindern, so haben wir schon die Erklärung für die Umgestaltung weiter Heideschälen; aber trotzdem bleiben große Gebiete in ihrem ursprünglichen Zustande erhalten. Wir erinnern nur an das mächtige Naturschutzgebiet um den Wisfeder Berg.

Wendland und Mittelmeyer

Die Elbe scheint im Osten die natürliche Grenze des Heidegebietes zu sein, aber schon vorher verwandelt sich die Landschaft. Hier längs der Elbe, ist eines der entscheidenden Gebiete im Kampf gegen die Slaven gewesen. Der Zipfel bei Tannenberg und Lüchow heißt noch heute das „Wendland“, und die Dörfer verraten durch ihre Rundling-Form die slawische Herkunft. Auch zur Mittelweiser hin geht die Heide in fruchtbares Ackerland über. Hier ist das Gebiet der hannoverschen Pferde-ucht, jährlich aus neue dokumentiert durch die weit über Deutschlands Grenzen berühmten internationalen Turniere der Meiststalt Verden. — Dieses ganze Gebiet gehört Fremdenverkehrsämtern zum Landesfremdenverkehrsverband „Niedersachsen-Weferbergland“, dessen Verbandsabgrenzen sich im Wesen mit der Reichsgrenze decken.

Land an der Grenze

Dieses Land an der Grenze ist das Em-
sland, in dem die Städte Eingen, Meppen
und Papenburg liegen und die noch wenig be-
kannten Heideflächen des Hümmlings und
seiner Mooregebiete das Landschaftsbild be-
herrschen. Eine Ueberragung ist der nach Hol-
land hineinragende Bentheimer Zipfel
mit Wäldern und Heiden, zugleich Auliffe für
die bekannte Freilichtbühne. Ganz an der
Grenze drohen die Maschinen der Nordhorn-
Eisenbahn.

Zwischen Mittelweier und Emsland verdienen drei Gebiete Erwähnung: das Obenburger Münsterland mit den Dämmen Bergen, aus jenen Tagen, als die Schwelger das Ideal aller Reifenden und das unvergleichliche Vorbild aller Berglandbesitzer war, wie tausend andere kleine Höhen in Westfalen, die Obenburger Schwelger genannt. In dieses Gebiet schließt sich das Dämmer an. Die als größter im Innensien heute ein Wochenendgebiet für wasser-, luft- und sonnenhungrige Städter. Das Aftland als drittes ist ein ruhiges, fruchtbares Bauernland, dessen schöne, alten Bauernhäuser besonders wertvoll sind. Eine Wertvolligkeit sind die Torfabbau, die in seltensten Formen die Gärten alern.

ജ്ഞാതീയം: നിയമപരിഷ്കരണ പദ്ധതി

Dieses Artland erstreckt sich nach Westfalen zu, und die Gebiete fließen hier ineinander über. Als Fremdenverkehrsgränze ist der Mittellandkanal genommen und anschließend der Weierbogen im Kreise Minden.

Es ist eigentlich keine Grenze. Anscheinend vermochte man keine zu ziehen. Und so ist es an der ganzen Obermeier.

Das gesamte Weserbergland gehört eben zu der historischen Weserfestung, durch die eine natürliche Grenzlinie nicht gezogen werden kann.

Der politischen Grenze zu folgen, war
vollends unmöglich, und so muß die schließlich
flutende Grenze oder Grenzlinie als un-
bedingender Kompromiß angesehen werden.
Durchschneidet den westfälischen Kreis
Höxter der schon breiten Bogen die Weser
heranfließt, läuft an der lipptischen Grenze
entlang, künde beim Beyerbergland lassend,
und folgt westlich zum Rinteln dem Beyerfor.
Die Ausgangspunkte der Oberweser in die Tiefse-
e, die Porta Westfalica, wurde bei dieser
fremdenverkehrsähnlichen Aufstellung von dem
Rheingebiet Beyerbergland, dessen nördlichen
Abschnitt sie bildet, organisatorisch abgetrennt.

Waldhöhen an der Obermaler

Es ist eine andere Welt, dieses Bieserberg-
land. Eine unendliche Vielfalt von Höhenzügen,
die den Oberweserlauf zur Rechten und Linken
begleiten. Auf der rechten Bieserseite lagert im
Osten das Waldgebiet des Sollings,
das auf 500 Meter ansteigt und in Länge und
Breite eine Ausdehnung von etwa 50 Kilo-
meter erreicht. Der Solling bildet eine Wald-
hochfläche, die von den Bachtälern mit Wald-
gräsern, Buchen und von Waldriesen be-

gleitet wird. Neben Nichtenwäldern steht man Eichen und Buchen von gewaltigem Umfange, wahrhafte Baalriesen. Bei Karlschafen beginnt am linken Uferufer der Rheinhardswald, der den Lauf der Weser begleitet bis Münden. Er ist schmäler als der Solling, aber fast gleich hoch.

Sein Gegenüber auf der rechten Westseite ist der Bramwald, lang, schmal und noch wenig besucht, trotzdem er es reich lohnt.

Mittelpunkt der Landschaft ist der Rößberg. Wenn auch seine Höhe nur 500 Meter beträgt, so bietet er doch einen Rundblick, von dem ihn um ein Velländes höhere Berge umgeben können. Nördlich von ihm beginnt eine bewegtere Gefällung des Berglandes. Da liegt nahe Bodenwerder der fliegenderbunde, fliege Bogler, der eine ausdehnbare Kammwanderung bietet. Westlich von ihm schließen sich Hils und Ith zu einem lang nach Norden reichenden Bergzug fast zusammen. Der Ith, ein von Nessen starrender, ausdehnbare Bergzug, der bis in die Nähe Homelins kommt, hebt einen schmalen, steinigen Grat hoch, über den der Wanderfuß führt.

Dann beginnt über Hameln der Nordraum des Berglandes. Unmittelbar südlich der Büschberg erhebt, ein früher kaum beachteter Berggipfel, der sich breit in die fruchtbaren Felder schief, heute als Festfläche des Reicherndorfes in aller Munde und berühmter als alle anderen deutschen Berge. Die Nordgrenze des Gebietes bildet der Sünkel mit der Wesertette, dem ein anderer Büschberg und der Delfter vorgelagert sind. An den letzteren schließt sich der Saupark an, ein Waldwiesengehege, wo neuerdings auch Birsente betreten werden, und der Ockerwald. Der Sünkel nimmt eine Sonderstellung ein, denn in ihm liegt das Höhengebiet mit dem schönen Radwiesental und zerstückelter Feldlandschaft. Die Wesertette steht mit einzelnen aufstrebenden Gruppen nach Westen bis zur Porta Vesalisica fort.

Wejer — Berg — Land

Jede dieser Waldhöden hat ihr eigenes Gesicht, und doch ist das Erwachen ihrer breiten Waldbriden voller Ruhe, da sie so harmonisch zusammenfließen zu jener Einheit, die mit dem Namen „Weidertland“ so überaus glücklich bezeichnet wird. Denn die drei Teile dieses Namens erhalten die charakteristischen Elemente der Landschaft: der Oberwiesenthaler sein Gebirgs- und Zirkel zusammenfließen von Berge und Thäler bis zu seinem Austritt durch die Porta Westfalica in eine nüchternere, erstarrte Landschaft, als Mittelweiser; die Berge, ohne jene Waldberge, unter denen der Riesling tollend herausragt, mit der Fülle und Urfülle seiner Wälder, und das Land, jenes fruchtbare Bauernland, das im wesentlichen das tägliche Leben dieser Menschen bestimmt — so bedeutsam für diese Landschaft, daß sie die naturgegebenen Stätte für das Erntedankfest des ganzen deutschen Volkes war.

unter Reigen alter

Für die Verkehrs-
ist es bezeichnend, daß
Nord-Süd-Beg ver-
Estrad des Verkehrs
Geinetal — verweisen
auch die alte Heer-
Süden über das A-
interessanten Indus-
und Hansestadt Ein-
heim, betäubt dur-
play, und durch G-
Landesuniversität, die
zeichnung „Gartenla-
das 1000-jährige T-
vom großen Verfehr-
Städte am Meeres-
spforte Holzind-
Güter und Min-
den

Ueberhaupt, was trifft, so hat dieses nicht unerschöpflich erschöpften Wohlthuns wohl eine Fülle schöner Nachweise. Ein Spiegel mittelalters ist die Salzstadt Lübeck, ihr Sol- und Meersalz, Giehorn, wir altes, deutsches Salz. Sogar die Hauptstadt Danemark, hat noch ein Salzviertel. Eine ein halbes Jahrhundert alte, neuere Herren haben die Maschinen der Maschinen Anlagen dieser

Es gibt noch v
Städte und ihre Sch
im Bieserbergland
hann - Münd en
wähnt gedleben, in
Kraft des Bieserberg
die stark genug war
eine so eigene Gesta
Bauten dieser Bieser
geschichte eine beson
da wir betonten, daß
noch dem Westen zu
weise auch die benac
wie zum Beispiel Sch
Pengo und manche
tuna mit einbezogen

Unhöfliche Einheit

Die geschäftliche
 rung an das Königl.
 pölen ins Leben zu
 man diese beiden Sa-
 und Niederlage ge-
 genügend erachte, um
 zu vereinigen. Noch
 für diese Betrachtung
 des Fremdenverkehrs
 früheren Verkehrsbü-
 aus dem Reisegebrä-
 freitwillige Zusammen-
 kommen.
 Meistens des Frem-
 wohl das Lipper Ber-
 gebirge im Teutobur-
 gebirge und die Vor-
 auch viele Abfuhr
 an. Die a. d. Wab-
 burg. C. und H.
 Burmann, Eisen-
 arbeiteten auf das e-
 wendia gerade diese
 weist die Talside, d-
 reihen dieser Wälder
 glebung diese Arbeit
 neuert werden müßte
 daß überall in Ri-
 einen merkwürdigen

Ein Ferienland für ganz Westfalen

Alles was Sie zu Ihrer Erholung brauchen: Ruhe, Wald, Wiesen und Wasser, nicht zuletzt aber auch eine gute Verpflegung, bietet Ihnen das Weserbergland.

In den vielen freundlichen kleinen Sommerfrischen, buntwinkeligen, altersgrauen Städten und gepflegten Bädern sind Sie ein willkommener Gast.



In wenigen Stunden ist das alles erreichbar, und warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute so nahe liegt. Wer wirklich Ruhe und Erholung sucht, für den gibt's kein längeres Ueberlegen, sein Reiseziel ist

=== das schöne Weserbergland ===

BRAND

Ein altes, ausgestattetes Haus liegt mitten im N. dort, wo sich ringsum vorliegt, 282 m erbaute Ber das als der hat man ein weite Umge

**Luftkurort,
Sommerfrische**

Näheres: Der schön

Für die Verkehrsfrage des Weiserberglandes ist es bedeutsam, daß die gelunglenen Bindungen des Weiserlandes der Eisenbahn den Nord-Elbe-Bezirk verlaufen und sie auf den Ostwind der Weiserberglande — das breite Keinetal — verweisen. Durch das Keinetal nach die alte Keerstraße von Keinetal nach Süden — über das alte Afseld — mit seinen interessanten Induftrirwegen, durch die Bielefeld und Hasefeld Einbe, das rührige Körtelm, berührt durch seinen herrlichen Thingplatz und durch Göttingen, die 200jährige Landesuniversität, die sich mit Recht der Bezeichnung „Gartenstadt“ rühmt. Afseld liegt vom 1000jährige Duderstadt. Und abseits vom großen Verkehr liegen auch die kleinen Städte am Weiserufer. Städte wie die Sollingflorte Holzminden, das sachwerfunte Höster und Kinteln, die Stadt Dingelnd.

Es gibt noch viel zu sagen über diese Städte und ihre Lebensbildnisse. Sind auch im Weßerberglande auch noch Städte wie Hann. a. M. und Hameln unerwähnt geblieben, in denen wir die schäpferische Kraft des Weßerberglandes bewundern können, die stark genug war, ihren Renaissancebauten eine eigene Gestaltung zu geben, das Gedächtnis dieser Weßerrenaissance in der Zukunft eine besondere Stütze bilden. Und doch bemerken wir, daß hier eine wirkliche Grenze nach dem Westen zu fehlt, müßten gerechtere Weise auch die benachbarten lippsischen Städte, wie zum Beispiel Schwaleberg, Blomberg und Lemgo und manche andere, in diese Betrachtung mit einbezogen werden.

Die geschichtlich wenig erfreuliche Erinnerung an das königliche Wessfalen, das Rapolon ins Leben rief, beweist ja auch, daß man diese beiden Landstabsgebiete, Wessfalen und Niedersachsen, für zusammenhängend genug erachtete, um sie in einem Staatsgebilde zu vereinen. Noch aufsteigender aber sind für diese Betrachtung aus dem Gesichtswinkel des Fremdenverkehrs die Verbandsgrenzen des früheren Bundesverbandes Westerbargland, heraus aus dem Westerbargländer hervorging. Dieser freiwillige Zusammenschluß der Ruperländer und Westfalen des Fremdenverkehrs betrafte sowohl das Lipper Bergland wie auch das Eggegebirge im Zentoburger Wald mit dem Wichengebirge und die Porta Westfalica. So gebührt auch Bielefeld als Vorverwandlich diesem Verband an. Die an der Pader dieses Gebietes, Drübburg, Lennhausen, Salzfussen, Bormont, Eissen, Renndorf u. a. arbeiteten auf das engste zusammen. Wie notwendig gerade dieser Zusammenhalt war, beweist die Thatsache, daß nach dem Auseinanderreißen dieser Kette durch die neue Grenzziehung diese Arbeitsgemeinschaft sehr bald erneuert werden mußte. So ist es nur natürlich, daß überall in Niedersachsen die Wessfalen einen wesentlichen Theil der Besucher bilden.

von Bernhard Klumpp

So das niederflächliche Vergand sich an die nördliche Ebene verlieren will, läßt es jene Schwefelquellen sprudeln, die das Eissen seinen Fuß gegeben haben. Wie, die an Rheumatismus, arthritischen Gelenkverbindungen, Scharf, Rheuma, Frauenleiden und Hautkrankheiten leiden, wissen um die enorme Heilkraft dieser Schwefelquellen, die, mit einem Schlamme des Steinbader Meeres gesättigt, als Schlamm oder Schwefelwasserbäder und als Trunkturen in mannigfacher Kombination zur Anwendung kommen. Die Heilkraft aller dieser Anwendungsformen steht in der balneologischen Wissenschaft wie in der privaten Erlebung so eindeutig fest, daß darüber nichts mehr gesagt zu werden braucht. Ein anderes ist die Heilkraft weniger bekannt, nämlich, daß Eissen neben dieser Heilkraft auch eine ermunternde Heilkraft besitzt. Das heißt, daß der Badende nicht nur die kleine Unannehmlichkeit in Kauf nehmen muß, sich während des Schlammabades in einem Meer zu vermanneln oder sich in den Schwefelwasserbädern mit einem leichten Schwefelgeruch zu parfumieren, sondern daß er in einem entzündenden Erdenleiden einer stillen, abseitigen Vergnügbarkeit in dem Gemüthe eines modernen Kurortbesuchers vereinigt. Da ist ein vierzig Morgen großer Park mit farbigen Steinarten, die überaus schön gezeichnete gibt es lauchige Rubelpläthen, die plattig das Kieselglas, da jubeln Kaskaden, Unbefriedigt vom Staube der Autostrecken, die um den Ort führen, kann sich der Kurgast seiner Mühe bingeben, den unangenehm Wetter sich in der Handelsballe ergeben oder Koncerte, Theater im Saale oder baulichen besuchen. Es ist Gelegenheit zu Golf, Tennis, zum Schwimmen, Schliefen und Angeln da, und wer tanzen will, kann das sowohl in den Gassen der Hotels wie im Freien haben. Es fehlt wirklich nichts.

Das Hotel- und Pensionwesen überall dort, wo seine Begehrtheit und durch den weiten Spielraum, den es jedem Geldbeutel bietet. Der „Küstenhof“ gilt als eines der schönsten deutschen Hotels. Er ist mit dem Badebassin durch eine geschlossene, heizbare Wandelhalle verbunden. Das „Badehotel“ ist auch während des ganzen Winters geöffnet, und werden dann sämtliche Bäder in diesem herrlichen Hause verabfolgt. Die Räume beider Hotels sind zum Teil mit alten Stilbaurat aus fürstlichen Häusern ausgestattet. Wer aber ganz ohne Wirtschaftsbetrieb wohnen will, der soll das „Georg-Wilhelm-Daus“ aussuchen, das nur Fremdenzimmer enthält. Die Vergeltung Fremdenzimmer erfolgt dann im benachbarten Badhotel. Neben diesem berühmten Gasthause ist das Hotel der Barl oder am Bergstrasse. Das Badhotel und Pensionen der Bergstrasse. Die Preise sind niedrig. Das ist ganz und gar bei uns. Und es ist ein Raum zusammengelegt, so wird hier jede Unterkunft zu einer gewissen Beschäftigung festgelegt. Dieser Tendenz kann auf die Dauer kein Daus entgegen. Es ist also in Offen, so, das das komfortable Hotel wie die beschriebene Privatpension bemüht sind, ihrem Aufstiege zu dienen. Die Gewinnung

steht in allen Zeiten mit an der Spitze in der Verunstaltung! Ich will:

Wieder! umschließen die springenden Berge, die wir im Wappen von Bielefeld ebenso wie im hannoverschen Wappen finden und eine tiefergehende Wesensverwandtschaft mit den Menschen; gewiß ist aber, daß diese Wälder mehr und öftler der Weser eine unerschütterliche Einheit bilden und so das natürliche Bindeglied sind zwischen Hannover und Bielefeld.

Dr. Fresow

Ties Nebeneinander von höchstem Ansehen und beschämendem Scheitern, von Eleganz und Einfachheit gedeiht friedlich auf dem kleinen Raum des Bades. Natur und Tradition haben das Ihre dazu getan. Hier steigt das mächtige Hotel über die Bepfel der Allee hinaus, und in einiger Entfernung hebt das niederländische Bauernhaus seine Gelächte auf alterstrummten Cüßbäumen. Das moderne Auto überholt noch am Eingangs des Cries das Aufgepann des Bäderbürischen Bauern. Auf den Terrassen erscheinen abends Smoking, auch Gesellschaftsfeier, vor den Terrassen stehen die Bäderbürger Wäbchen in ihrer feierlichen Tracht. Im Park erhebt sich Buchenmäder. Hier ist der Park, umgeben von Blumen und buntem Weiden, und doch ist hier blänter die fämbliche Kunst, an der der öfthlicher Apothekendeckende schmüngelnd, wo Wasser rieft, wo Vogel- und schwingelnd, arüpen und Gebötte wölschen.

Trtes lassen den Kurpaß wirklich Erholung und Ruhe finden. Das der berühmte Zustand von über 100 Jahren schrieb, gilt wörtlich noch heute: „Wahrlich, der stille, liebliche, an Hergsprechende Genus des Reiburger Tales kann einen Frieden in der Seele verbreiten und dadurch einen neuen Lebensmut und Lebensstimm erwecken, der oft mehr zur Wiederherstellung der Gesundheit vermag als die Kraft der härtesten Mineralwässer.“

Danz feinen klimatischen Vortügen ber-
spricht eine Kur in Bad Reuburg gute Erfolge
bei Erkrankungen des Atmungsorgane. Asthma,
chronische Bronchitis des Rachens, des Keh-
kopfes und der Luftröhre werden hier er-
reichend beeinflusst. Die Luft ist durch die reich-
haltige Vegetation und die vielen Bäche außer-
ordentlich rein und ist allen Anlässen bereit. Ganz be-
sonders günstig wirkt das Schotfima von Bad
Reuburg auf Lungenkrankheiten, denn die Kranke-
n sind überempfindlich gegen Neizungen aller
Art. Die Erhitzer der Zuberlufte und die
Nachschübe entstehen immer erst erfrudite. Je
mehr aber ein Herz erfrudite Teile entstehen,
desto weniger darf er Sogenheiten einer Er-
behandlung sein. Die folgenden werden ein
Aufenthalt in der Gegend erhalten wird, er
wird sich als ein Auffommen der Entzündungs-
herde herbeiführen. Nur ein gleichmäßiges
milde Klima wie in Bad Reuburg (schon die
Lungen in ausreichendem Maße, bringt die er-
fruditen Teile zur Resorption und hält die
Vorherrschaft der Krankheit auf.

Im neuen Badebadu werden
Reiburner Brunnens, ein eisensaltiges
Sole, Nichtenbrunn, ein schwefel-, kohlen-
saures, u. versäuerndes Mineralwasser
abgegeben, kommt der Sauerbrunn-Wellness-
anfall zu. Seit 1841 wird hier während der
kurzzeitigen Regenwolke bereitet, die sich größte
Vielseitigkeit erreicht. Die Kurstoffe finden sich
alljährlich wieder ein, um die Wellness zu
Anreicherung des Stoffwechsels bei mangelndem
Schlaf durchzuführen. Nur eine Kur in
Reiburner elanen sich nicht allein die Sommer-
monate, sondern ebenso die Überwinterungs-
und Wintermonate, in denen die Kranken
auswärtig Erholungsfrankheiten ausgesetzt
sind. Heilungskuren sind hier zu jeder

Das Staatliche Kurhaus, Grandhotel, Sanatorien und viele andere gute, preiswer Pensionen, sämtlich aufs Beste eingerichtet, bereiten den Kurgästen angenehmen Aufenthalt.

BRAKEL

Ein altes, sauberes, mit vielen architektonischen Reizen ausgestattetes Landstädtchen von 4000 Einwohnern, liegt mitten im Nethegau in einem wellenförmigen Talkessel, dort, wo sich Bruch und Nethe vereinigen. Die Stadt ist ringsum von Bergen eingeschlossen. Auf einem der Berge liegt, 252 m über dem Meeresspiegel, das im 12. Jahrhundert erbaute Hergschloß, die Hinnenburg. Von diesem Schloß, das als der schönste Punkt des ganzen Nethegaues gilt, hat man eine sehr schöne Aussicht über die Stadt und die weite Umgebung. Auskunft durch Bürgermeister Brakel

Luftkurort
LÜGDE
bei Bad Pyrmont

Bekannt durch Osterräderlauf
am 1. Osterfeiertag

Im herrlichen
Forellental b. Hameln
Forellen zu jeder Tageszeit.
Ausflugslokal in waldfreicher Gegend
mit Freibad und Liegewiese.
Bes.: Wärm. Meyer, Hof Hamerlingen 15.

Häxter Ferien

Warme
Solquelle

*

Gute
Heilerfolge

bei:
Rheum.
Leiden
Kinder-
krankheiten
Rekonva-
leszenz bei
schw. Leiden

*Solbad
Badenweiler
DIE MÜNCHHAUSEN-STADT
Weser-Wald
Berge*



Auskunft: Städt. Verkehrsamt (2)

*Die alte
Hansestadt
und
Weserabtei*

Auskunft Verkehrsamt

AHNSSEN

AM HARRL

Nähe Bad Eilsen, **bietet angenehmen Erholungsaufenthalt.** Ruhige, waldreiche Gegend. Auskunft durch den Ortsbürgermeister.

Die Stadt Dandz des früheren Reich erhalten. Heute ist Verfeßlage und d Unternehmungschaft als Hauptpunkt als weiten gebietes. Die Ueber deshauptstadt zu w neuzzeitlichen Entwid daß sich diese Groß stützen Einwohnern made gemacht. Es ist ihren Mauern althabige Kultur früh der rathlose Putsch harmonischen Ganges den Bauten der fröhlichen alten Bürger geistlichen Verfeßla werfen jüngerer Z zweigten fünfzigsten der neugeschaffene grünlicher Erneue derenbaufröh Gär eines Strebens, das Tradition und die zum Ziele hat.

Mit dem Bau der
gehegter Wunsch der
schaft erfüllt, eine ge
den Wassersport ge
halten. Wo vor vie
Biesen waren, blin
große künstliche Ma
fläche sich die wate
tummelt. Der See i
und bis zu 530 Mete
von 2400 Meter rei
Stadtkern hinein. O
Wasser aus den Elm
den Feinefluß her
gründlicher Reingau
ausgedehnten Grün



Das Kernland des deutschen Reiches ist Niedersachsen. Geschichtlich ist es die Basis seiner Ausdehnung nach Osten. Hier lagen die Hauptstädte der Hanse, die im Mittelalter den ganzen Handel Osteuropas beherrschte. Wechselvolles Geschick hat das Gesicht vieler Städte geformt. Wer Hildesheim oder Hameln, Lüneburg oder Celle, Einbeck oder Duderstadt besucht, braucht nicht viel Phantasie, um sich das Bild vergangener Jahrhunderte zu vergegenwärtigen. Was Jahrtausende deutscher Kultur geschaffen haben, offenbart dieses Gebiet in allen erdenklichen Formen und Gestaltungen, in Sitten und Gebräuchen seiner Bewohner.

Bauernland ist Niedersachsen. Symbolisch deuten es an: der Bückeberg, die Stätte des Reichserntedanktages, und Goslar, der Sitz des Reichsnährstandes. Doch kommen auch Handel und Industrie nicht zu kurz: das verraten Namen wie: Hannover, Bremen, Harburg-Wilhelmsburg, Nordhorn, Peine mit der Ilse der Hütte, die Erdölgebiete und der Bau des Mittellandkanals.

So vielseitig wie sein wirtschaftlicher Aufbau und seine geschichtliche Vergangenheit, so verschiedenartig, so reich an überraschenden Bildern ist die Landschaft hier in Niedersachsen: Moore und Heideflächen, fruchttragendes Bauernland, weite Wälder, ins Land ragende Gipfel und Burgen, schöne Gebirge und Flußtäler lösen sich in bunter Reihenfolge ab.

Die
laden ein

Tradition und neue Werke in Hannover Maschsee — Herrenhäuser Gärten — Eilenriede

Die Stadt Hannover hat einst als Residenz des früheren Königreiches ihr Gepräge erhalten. Heute ist sie dank ihrer günstigen Verkehrslage und dem zielstrebigsten Fleiße und Unternehmungsgeiste ihrer Einwohnerstadt als Hauptstadt Niedersachsens Mittelpunkt eines weiten Kultur- und Wirtschaftsgebietes. Die Ueberlieferung der alten Handelshauptstadt zu wahren und zugleich der neuzeitlichen Entwicklung die Bahn zu ebnen, hat sich diese Großstadt mit fast einer halben Million Einwohnern gleichermassen zur Aufgabe gemacht. Es ist deshalb kein Zufall, daß in ihren Mauern Altes und Neues, die große ruhige Kultur früherer Jahrhunderte und der rastlose Pulschlag unserer Zeit zu einem harmonischen Ganzen zusammenfließen. Neben den Bauten der früheren Hofhaltung, neben schönen alten Bürgerhäusern und neben neuzeitlichen Verkehrsanlagen, bedeutenden Bauwerken jüngerer Zeit und einer weit verzweigten vielfältigen Industrie sind vor allem der neugeschaffene Maschsee und die nach gründlicher Erneuerung wiedererstandenen Herrenhäuser Gärten sichtbarster Ausdruck eines Strebens, das die Pflege einer alten Tradition und die Schaffung neuer Werke zum Ziele hat.

Mit dem Bau des Maschsees ist ein lange gehegter Wunsch der hannoverschen Bürgerschaft erfüllt, eine große belebende und für den Wasserport geeignete Wasserfläche zu erhalten. Wo vor vier Jahren noch grüne Biesen waren, blinkt heute der 78 Hektar große künstliche Maschsee, auf dessen weiter Fläche sich die wasserportfreundliche Jugend tummelt. Der See ist durchweg 2 Meter tief und bis zu 530 Meter breit. Mit einer Länge von 2400 Meter reicht er bis tief in den Stadtkern hinein. Ein Pumpwerk holt das Wasser aus den etwa 2 Meter tiefer liegenden Seinesflüssen heraus und führt es nach gründlicher Reinigung in den See. In den ausgedehnten Grünanlagen rings um den

Maschsee finden Tausende Ausspannung und Erholung. In dem großen Strandbade am Südufer, das für einen Tagesbesuch von 18 000 Badegästen eingerichtet ist, herrscht den Sommer über reges Leben und Treiben. Drei elektrisch betriebene Motorboote verkehren fahrplanmäßig und laden ein zu fröhlicher „Seefahrt“. Was aber der Fremde nicht ohne weiteres erkennt, obwohl es mit der Enttöbung des Sees in engster Verbindung steht, ist die Begründung und Eindeutung der Seine und der Ihme, zweier Flußläufe, die mit ihrem alljährlich auftretenden Hochwasser unermesslichen Schäden angerichtet hatten. Mit dem Erdreich, das für das Bett des Maschsees ausgehoben wurde, sind neben diesen beiden Flußläufen Teiche aufgeschüttet. In dem 350 Hektar großen Gelände, das dadurch hochwasserfrei gemacht ist, entsteht jetzt in unmittelbarer Nähe des Maschsees in nur geringer Entfernung vom Mittelpunkt der Stadt ein ausgedehntes Aufmarschfeld. Auch für das berühmte hannoversche Freischießen, das alljährlich Anfang Juli als großes Volksfest gefeiert wird und viele auswärtige Besucher in seinen Bann zieht, ist nicht weit von dem alten Schützenplatz eine archaische angelegte Reitwiese hergerichtet, die im vergangenen Jahre zum erstenmal benutzt werden konnte.

Mit der Maschsee mit seiner Umgebung ein treffendes Beispiel dafür, wie die Stadt Hannover Neues zu schaffen vermag, so beweist die Instandsetzung und Wiedererrichtung des Großen Gartens zu Herrenhausen das erfolgreiche Streben, die großen Werke einer kulturell bedeutenden Vergangenheit zu pflegen und dem deutschen Volke zu erschließen. Der Große Garten zu Herrenhausen war im Laufe der Jahre mehr und mehr verfallen. Als er im Jahre 1908 endgültig geschlossen werden sollte, hat die Stadt Hannover ihn erworben und sofort von Grund auf instand setzen lassen. Nach alten Stichen



Große Fontaine im Herrenhäuser Garten

Foto: V. V. Hannover



Am Südufer des Maschsees

Hannover die Hauptstadt Niedersachsens

Wenn man sagen soll, was hannover, der Hauptstadt Niedersachsens mit über 450 000 Einwohnern, das Gepräge gibt, so wird man zunächst an die ausgedehnten, gepflegten Grünflächen und Anlagen denken, die das ganze Stadtgebiet durchziehen und umschließen. Der Tiergarten und der große Stadtpark, die Eilenriede, der Maschsee mit seiner herrlichen Umgebung und die nach einer gründlichen Erneuerung wiedererstandenen prächtigen Herrenhäuser Gärten sind für hannovers Bevölkerung unerlässliche Erholungsgebiete und für den Fremden Anziehungspunkte von außerordentlichem Reiz. Darüber darf man nicht vergessen, daß in dieser Stadt infolge der günstigen Verkehrslage auch der Handel und eine vielfältige Industrie ein breites Betätigungsfeld haben. Als Ergebnisse hannoverschen Unternehmungsgeistes und Gewerbetriebs sind die Conti-Reifen, die Hanomag-Wagen, der Leibniz-Reis, der Lindener Samt, Hachethal-Draht und -Kabel und Pelikan-Tinten, -Tücher und -Farben weltberühmt geworden. Von dem Werden und Wachsen hannovers weiß manch altes Bauwerk im Stadtkern zu erzählen. Als Tagungsort und als Schauplatz bedeutender sportlicher Veranstaltungen erfreut sich diese Stadt besonderer Beliebtheit. Selbstverständlich ist sich hannover auch der Pflichten bewußt, die es als Mittelpunkt des weiten

Niedersachsenlandes auf kulturellem Gebiete zu erfüllen hat. Die Städtischen Bühnen gehören zu den führenden Theatern des Reiches. Die Museen und sonstigen Sammlungen sind nach neuzeitlichen Grundrissen übersichtlich und ansehnlich geordnet. Die Bibliotheken erfreuen sich eines regen Zuspruchs. Die Schulen und Hochschulen sind weithin bekannt und gern besucht. Unzählige andere Einrichtungen und Veranstaltungen zeugen von dem kulturellen Streben der Hauptstadt hannover.

Bild links: Im Großen Garten zu Herrenhausen
Bild rechts: Die Stadthalle



Das Opernhaus



Die Städtischen Bühnen Hannover

laden ein zum Besuch des Opernhauses und des Schauspielhauses

Kartenbestellungen schriftlich an die Theaterkasse oder durch Fernruf 52171. Bedeutend verbilligter Theaterbesuch durch Erwerb eines Gutscheineffes für fünf Vorstellungen. Preis der Hefte (geltend für die besten Plätze): Oper RM. 20.—, Schauspiel RM. 17.50.

Café Kröpcke

Das Wahrzeichen Hannovers

Sie versäumen viel —
wenn Sie bei einem hannoverschen Besuch
den Zoo vergessen!

Bad Driburg
Westfalen

Frauen Nieren
Rheuma-Gicht

Wenn wir die Herrenhäuser Gärten und den Waldsee als Perlen im grünen Kraus Hannovers genannt haben, so dürfen wir auch die Elisenriede, Hannovers einzigartigen Stadtwald, nicht unerwähnt lassen. Im Süden der Stadt schließt dieser mehr als 800 Hektar große Wald an die grüne Umgebung des Waldsees an und umfaßt den Stadtkern im Süden wie ein grüner schützender Bald. Tief schneidet die Elisenriede an mehreren Stellen in das Stadtbinnere ein und trägt ihr

Der Malzsee, die Herrenhäuser Gärten und die Gärten mit dem Tiergarten sind die größten, aber nicht die einzigen grünen Erholungsgebiete Hannovers. Ueberall in der Stadt, ganz gleich, ob mitten im brandenden Verkehr, am Bahnhof und an der Georgstraße, in der Umgebung der großzügigen Industrie- und Wohnviertel, finden wir verstreut größere und kleinere Grünanlagen, zum Beispiel

Es ist kein Land, das mit weithin der Welt bekannten Lebensbedingungen aufwarten kann. In ruhmvollem Gleichmaß schwingen die Waldberge, die 300—500 Meter hoch sind und rechts und links der Meeres küste von Südost nach Nordwest liegen. Die Meeres küste ist flach, freilegendes Acker- und elementare Urwald- und Randschäfer, der bis heute vom menschlichen Zugriff unberührt geblieben ist. Und wenig geküsst liegen die kleinen Städte und Dörfer des Gebietes, wie sie vor hundert Jahren schon lagen. Hier haben in germanischer Frühzeit die Sachsen gelebt, die Kämpfe zwischen Wikikingen und Karl geschoben in diesen Bergen, und in Sprache und Sitte, ländlicher und städtischer Bauweise hat sich niederländische Eigenart erhalten. Das Gebiet reicht von Münden bis Minden, vom Teutoburger Wald bis nach den Reinebergern. Seine Länge beträgt von Süden nach Norden 100 Kilometer, seine westliche Spannung zwischen Ost und West 100 Meilen. Auf dem Lande wird plattländisch gesprochen. Die im Norden das Bergland umfließende Ems ist fruchtbar, die Teutoburger Trachten, die roten Röcke, bunten Hüte und schwarzen Randschleifen weithin durch die offene Randschaft. Rastlos. Sage



Foto: Schultz, Papenburg

So hat die Stadt Hannover in ihren Grünanlagen einzigartige Erholungsgebiete für ihre Einwohnerschaft und bedeutende Sehenswürdigkeiten für auswärtige Besucher aufzuweisen. Gerade in den letzten Jahren

hat sie Werke geschaffen, die für ihre kulturelle Entwicklung von ausschlaggebender Bedeutung sind. Schließlich hat sie, wie die Wiedererböffnung und Erneuerung des Großen Gartens zu Herrenhausen zeigt, eine Tradition gepflegt, die sie als festen Untergrund für ihren weiteren Aufbau betrachtete.

Das Weserbergland

und Märchen leben im Lande, es gibt gemeinsame Dorfbrunnen und die alten Versammlungsorte der Dorfgemeinde, die den Namen „Ziele“ führen. Auf den Höhen lodern die Feuersteine, und in Klüften der Vorwelt tosen Feuerströme in den dunklen Ozeanabgrund. Neben dem Nachdenken niederländischen Geistes steht das Einleben des Landes in der Architektur der Renaissance, also jenen Bauten, die um das Jahr 1600 entstanden. Die niederländischen Adels Herren und Bürger lebten damals im Wohlstand und konnten bauen. Deshalb diese Schlösser, Stadt- und Bürgerhäuser in der Kunstgeschichte als besondere Form der deutschen Renaissance, als „Niederrenaissance“ aufgeführt werden, geht auf den in sich geschlossenen Landchafts- und Volkskreis unseres Gebietes zurück. Schwere und Verbaltheit des Bergniederländischen, seine Neigung zum Renaissanceförmlichen befand sich in diesen wichtigen, mit Skulptur und hüftischem Ornament geschmückten Steinwänden, in aufsteigenden Giebeln, eigenartigen Rast- und Kolliebeln, in räumlichen, mehrschichtigen Ertren, wie solche bei Gabel, Gabeln, Wänden, Zernao, Mäntel und die Schiller, Wittenburg, Bayern, Schwabacher und Rhein.

In die schöne Küche des Landes flühen sich die Einzelheiten still ein, und so liegt sein Besondere gerade in dem zwanglosen Zusammenspiel von Berg und Thal, Wald, Ader und Wiese, von Stadt, Schloß und Dorf. Man sieht es den Berggipfeln dem außen nicht an, welche heimliche Größe sich hinter ihrer Verschönertheit birgt. So ist der Solling in einer langen- und Breitenausdehnung von je 50 Meilen. Um Rausch und Spiel, er mit nichten einsamsten und Blütenhellen traumhafter Abseitigkeit. Und welche Flüsse breiter Waldtriefen, langer Schweifen und ausgedrehter Baumriesen! Rot- und Schwarzbirken sind hier zu Hause. Zwischen Münden und Karlsbuden liegt der Reinhardswald, der dem Solling nicht nachsteht, weil Arnim hat und als Besonderes ein kleines Naturschutzgebiet. Der lange Th ist fürst mit steilen Helsen ab. Besuch man ihn im April, so erscheint er in der Fülle des bunten, duftenden Vorchenspornes als Märchen aus dem Orient. Der Adlerberg läßt aus seinem Spielhaus nach allen Seiten das Weserbergland mit seinen sanften Schwingungen und seiner bedäufenden Ausgeglichenheit überblicken. Der

die schöne Heimat des Weserliedes.
 Vielbesuchte Sommerfrische und Standort für Wanderungen
 in das Wesergebirge und nordlippische Bergland.
Idealer Ruhesitz. **Auskunft:** Stadt. Verkehrsamt.

ein romantischer Ort in idyllischer Lage, mitten im Weserbergland,
das Ziel vieler **Wanderer** und **Erholungsuchender**. Preiswerte
Unterkunft und Verpflegung. Prospekte durch Verkehrs-Büro und
durch den Ortsfremden-Verkehrs-Verein Polle.

Ausgangspunkt der Oberweiler-Dampfschiffahrten. Motorbootverkehr ins reizende Weertal. Omnibus-Gesellschaftsfahrten nach den schönsten Punkten der weiteren Umgebung.

Auskünfte durch den Ortsbürgermeister

Ankunft: Ortsbürgermeister

Freundliches Städtchen, mitten im Weserbergland, geeignete Sommerfrische, Ausgangspunkt für kleinere und größere Wanderungen, weite Laub- und Nadelhölzer bieten immer neue Spaziergänge. Tägl. Motorbootverkehr zwischen Beverungen — Bergschlößchen — Herstelle — Solbad Karishafen. Gute Unterkunft und Verpflegung bei bescheidenen Preisen. Auskunft im Rathaus.

Eine wunderschöne Landschaft: Wasser, Wald, Gebirge.
Bequeme Autostraßen. Ausgangspunkt für Wanderungen in das Weserbergland. Preiswerte Unterkunft. Für Betriebsausflüge besonders geeignet.



Dich ruft *Heutige Jagende, Heutige
Jagde, Heutige Jäger!*
Auch nicht, steht's bei der Jagd
Hamen



hen Hells- und
ins, und auf
die Sämtliche
sich bizzarte, aber
sammeingewach-
ausgefordern
schen durch die
schen hinter La-
eler, und das
emalde wird fa-
nen Welt gefes-
eist mit Laub-
schen Ertessele-
ber, der sieht von
eferberglands-
siden enge
von dem
fälligt. Besonde-
n dem hohen Bode-
n Möbelschmuck
eint ist und b
biet eine Kasse
raunfischen bei
mit den A
ale, die Vochs
er südlichen We-
erlichen Gebiet
und Büdseberg
wiese des weichen
schen Sandstein
gt, ist seit jeder
s Büdsebergs
aterial zur Ste-
ndes herab,
remen nach
und anderen Ois-
Große Kalkste-
erglande viele
irlenberg besa-
n von auswärts
schichte mit den
s verwandten.
Die Städte
ustrie, die in
dunt und an-
gt das Män-
nem waldbun-
heiter ist da-
e, die in der

Der bauerliche
richt vor. Er

Welli

Stein

nischen Fels- und Landschaft des Hohenfels, und auf seinem nördlichen Plateau hat die Züntelbuche ihr geheimnisvolles Leben, eines bizarren, aber zu eindrucksvoller Harmonie zusammengebaute Baumgebilde, das nabezu ausgestorben ist. Wesentlicher streifen mit Bächen durch die Bergwälder, und immer blühen hinter Laubwänden die Bindungen der Weser, und das Klaischen der Bindwogen im Gemälde wird kaum durch die Laute aus der tiefen Welt gestört. Das Weserbergland ist meist mit Laubwald bedeckt, wovon 75 Prozent Buchen sind. Der etwa zur Zeit des großen Erntefestes auf dem Bücheberg steht, der sich von dort das typische Bild einer Weserberglandschaft, das hier im Norden weit, im Süden enger ist.

Von der Industrie wird kein Reisender belästigt. Besondere Bedeutung hat sie nur da, wo sie dem Boden verhaftet ist, wie die Salz- und Möbelfabrik, die im ganzen Gebiet verstreut ist und besonders im Teister-Züntelgebiet eine Rolle spielt. Steinkohlen werden am Teister bei Worringenhausen gewonnen und Braunkohlen bei Ballensen am Th. Flöße reiben mit den Baumstämmen der Wälder zu Tale, die Docksche mit allerlei Gestein. An der südlichen Weser gibt es Kalksandstein, im nördlichen Gebiet, wie im Osterwald, Teister und Bücheberg den weichen. Die ergiebige Quelle des weichen, feinförnigen und quarzreichen Sandsteines, der sich dem Meißel willig fügt, ist seit jeher der Oberflächener Sandstein des Bücheberges gewesen, der nicht nur das Material zur Steinrennaissance des Weserberglandes vergab, sondern schon um 1600 über Bremen nach Flandern, Holland, Dänemark und anderen Ostseeländern ausgeführt worden ist. Große Kalkwerke gibt es in dem kalkreichen Berglande vielerorts. Die Porzellanfabrik Rühlensberg besitzt zwar ihr Rohmaterial auch von auswärts, ist aber durch eine lange Geschichte mit dem Lande an der Weser durchaus verflochten.

Die Städte leben meist von einer Kleinindustrie, die im Stadtbild wenig auffällt. Die Kunst und das, von Western umsprudelt, liegt das Münden des Doktor Eisenbart in seinem waldumrauschten Talsteil! Wie leicht und heiter ist das kleine, barocke Karlshagen! Höflich hat wunderschönes Fachwerk und das nachbarliche, breit am Strom gelagerte Kloster Corvey mit allerlei Sehenswürdigkeiten. Dann ist da Holzminde als Eingang zum Solling und mit Erinnerungen an Belsheim Naabe, des Weserberglandes großen Epiker, volle mit der Burg ruine und das alte Stromnest Bodenwerber, wo der Lügen-Münchhausen auf und unter ging. Um Hameln, gefüllt mit grauer Weserrenaissance, gestirnt der Schönen des Rattenfängers. Rinteln mit schönen, alten Bauten liegt im breit gewordenen Wesertal. Und abwärts der Weser und der großen Straßen liegt manches kleine Flecken, das der Wanderer vielleicht durch Zufall findet und dauernde Freundschaft mit ihm schließt. Die heimlichen Schönheiten sind immer eindrucksvoll, und an ihnen ist das Weserbergland wirklich reich, man kann es bequem nach allen Richtungen durchwandern und findet im Ganzen immer wieder die schöne Einzelheit und im einzelnen Schwung und Seele des Ganzen und dazu jene jenen Dinge, die aus Landschaft und Volkswesen dauernd am Bestand der deutschen Seele wirken.

Die Menschen

Der Bäuerliche, der ländliche Mensch herrscht vor. Er ist meist blond, an Gliederbau

Balneologische Institut Bad Nenndorf

Im Laufe der letzten 10 Jahre sind in allen größeren Badeorten balneologische Institute eingerichtet worden, die einer doppelten Aufgabe dienen. Einmal sollen sie rein wissenschaftlich die Grundlage für die Bäderbehandlung geben, die bis heute meistens nur rein auf die Erfahrung gegründet ist und die in sehr vielen Punkten in ihrer Wirkung noch nicht ursächlich erklärt werden kann. Dann sollen diese Institute dem Kurgast, der ein Bad aufsucht, die Möglichkeit geben, daß die Ursachen für sein Leiden restlos geklärt wer-

den können, und daß dadurch der Kurerfolg wesentlich verbessert werden kann.

Das Staatliche Rheumabehandlungsbad Bad Nenndorf bei Hannover besaß bisher ein derartiges Institut nicht, obwohl es gerade hier seit Jahren ein dringendes Bedürfnis war. Die Staatliche Badeverwaltung Bad Nenndorf bei Hannover besaß bisher ein derartiges Institut nicht, obwohl es gerade hier seit Jahren ein dringendes Bedürfnis war. Die Staatliche Badeverwaltung Bad Nenndorf und die Preuss. Regierung in Hannover haben in



Bauernhaus im Artland

schwer, wenigstens in den fruchtbaren Tal-tiefen. Ueberraschend, wie auf den steinigsten, mageren Hochflächen der Typus sich wandelt, mager, fehnig, im Gesicht kaltig wird. Große Höfe sind selten. Auch die Güter sind nicht so groß wie in der Ebene. Ein Bauer, der sechzig Morgen gutes Ackerland besitzt, kann schon Vollmeier sein. Die 300-Morgen Grenze überschreiten wenig Höfe. Die Männer arbeiten in den Forsten, Steinbrüchen, werden Schiffer. Kleinbauern mit 20, 30 Morgen Land, die sich mit einem Pferdchen und ein paar Kühen durchquälen, sind häufig. Industrie ist wenig und nur an größeren Plätzen. In den kleinen Städten gibt es Ackerbürger, Handwerker, Krämer. Sie kommen heute, wenn sie nicht verschuldet sind, von einem Tag in den anderen. Armut? Ach ja! Aber sie hat hier doch noch nicht die auffällige Gestaltform wie anderswo. Man hat sein Schwein, seine Ziege, seine paar Hühner und sein Dach über dem

Kopf, ist von Natur, von Ruhe umgeben und — lebt. Man ist seit Generationen mit dem Geheimnisvollen der Natur verbunden, ist gläubig und abergläubig. Sagen, Märchen und Lieber sind in allen Bezirken des Weserberglandes zu Hause. Die Grimms haben einen guten Teil ihres Sagenvorrates da gepflückt, wo Niedersachen und Hessen aufeinanderstießen. In den Dörfern gibt es noch die alten Thingplätze, die Dorfbrunnen und Gemeindeanger. Zu Ostern flammten auf den Höhen die Osterfeuer der Dorfjugend. In Lüge läßt man übermannshohe Feueräder von den Bergen rollen. Der Geist Münchhausens spukt noch in launigen Köpfen. Der Klang der Rattenfängerstimme tönte weit in die Welt. Und in den Belfernestern, um Eschershausen und Holz-minden, den Raabeorten, auf dem Obelste und rings in den Bergen wandeln die Gestalten des großen Ritters der versponnenen, treuen,

abgründigen, schrulligen deutschen Seele. Wer sie kennt, fühlt sich hier besonders nahe. dem Neubau des im Jahre 1934 abgebrannten Landgrafenhauses ein derartiges Institut eingerichtet. Das von Herrn Regierungsbaurat Hobler erkaute Haus verbindet das Alte sinnreich mit dem Neuen und zeigt nicht nur zweckmäßig, sondern auch harmonische und schöne Innenräume.

Es enthält Wart- und Bibliothekszimmer, die üblichen Nebenräume wie Büro und dergl., 3 Laboratorien für chemische und physikalische Untersuchungen, die in erster Linie auf die hierher zur Kur kommenden Rheumakranken und Hautleidenden eingerichtet sind. Außerdem ist eine komplette Anlage für Röntgen-diagnostik vorhanden, die als eine der modernsten in der ganzen Provinz Hannover anzusprechen ist. Für Zahnaufnahmen ist eine eigene Apparatur vorhanden. Für Herzunter-suchungen steht ein Elektrokardiograph zur Verfügung.

Das Institut steht selbstverständlich auch den Einwohnern von Bad Nenndorf und Um-gegend zur Verfügung. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das neue Institut in Bad Nenndorf in gleicher Weise wie ähnliche Einrichtungen in anderen Bädern auch manchen anderen Kranken veranlassen wird, gerade nach Bad Nenndorf zu kommen, der bisher nicht hierher kam. Die rein wissenschaftliche Forschungsarbeit des balneologischen Institutes wird dazu beitragen, den Namen von Bad Nenndorf weiter in den Kreisen der Medizin bekannt zu machen und somit zur Werbung für das Heilbad beitragen.

Wiedereröffnung des Großen Gartens in Hannover-Herrenhausen

Der im Herbst vorigen Jahres zur Durch-führung weiterer Erneuerungen und Verbesserungen geschlossene Große Garten zu Hannover-Herrenhausen wird am 17. April (Ostern) wiedereröffnet. Das große Lustland des Gartens wird sich dann erstmalig im Schmuck von Frühlingsblumen zeigen. Es ist geplant, auch den Orangeriegarten, der sich noch im Besitz des Hauses Braunschweig-Lüneburg befindet, in die öffentlichen Anlagen einzubeziehen. Hier will man in einer Nische unweit des Haupteinganges zum Großen Garten das Denkmal der Kurfürstin Sophie aufstellen, das bisher in einem der beiden Pavillons nicht sehr vorteilhaft untergebracht war. In den Pavillons sollen dann Hermen der Kurfürstin und ihres berühmten Beraters, des Philosophen Leibniz, aufgestellt werden. — Der alte Rügengarten ist inzwischen neugestaltet worden und ist auch zum Besuch freigegeben worden. Der neue Irrgarten wird dagegen erst zum Herbst fertig.

Bad Oeynhausen
PREUSSISCHES STAATSBAD

HERZ NERVEN RHEUMA GELENKE

GANZJÄHRIGE KURZEIT

Wellingholzhausen am Teutoburger Wald

Der schöne, saubere und gepflegte Ort
Das beliebte Ausflugsziel für Wanderer, Autofahrer und Wochen-endler. Herrliche Lage Gute Unterkunft und Verpflegung

Auskunft: Verkehrs- und Verschönerungsverein

Steinheim im Weserbergland

Steinheim, das freundliche Emmerstädtchen, umgeben, wenn auch nicht in nächster Nähe, von herrlichen Waldungen, bietet allen, die Ruhe und Erholung suchen, freundlichen Aufenthalt. Die am Platze befindlichen Gaststätten sind bemüht, den Gästen den Aufenthalt bequem und angenehm zu gestalten. Steinheim, welches an der Bahnstrecke Altenbeken-Hannover liegt und Eisenstation ist, ist auch sonst mit Auto und Omnibus bequem zu erreichen, da mehrere Hauptverkehrsstraßen vorbeiführen. Außerdem bietet die weitere Umgebung viele und schöne Gelegenheiten zu Tages- und Halbtagesausflügen. Auskunft erteilt die Stadtverwaltung. Fernruf 249.

Höhenluftkurort

Neuhaus im Solling

400 m hoch, umgeben von herrlichem Laub- und Nadelwald. Freibad, ideale Erholungsstätte. Verkehrsauto-Verbindung mit D-Zug-Station Holzminden. Gute Hotels und Privatpensionen. Auskunft und Prospekte durch die Kurverwaltung und dem Solling-Verein.

Levern
Kreis Lübbecke

Starke Schwefelquelle u. Stahl-bäder. Ruhige Lage. Erhol-same Spaziergänge, alte, schöne Bauernhäuser, sehens-werte Stiftskirche mit Stifts-häusern. Preiswerte Zimmer und gute Verpflegung.

Fürstenberg/Weser

Die schöne Sommerfrische mit dem herrlichen Ausblick ins Weser-bergland, am Rande des waldreichen Sollings. Auskunft Verkehrsverein.

WNN
Ostwestfalens größte Tageszeitung

Eulenburg

direkt am Walde beim Hohen-stein, mit schönster Aussicht ins Wesertal, bietet ange-nommenen Aufenthalt bei bester Verpflegung. Sonnige Halle, Liegewiese und Stühle. Pen-sionspreis RM. 3.— bis 3.50. Freiluftbad.

Ford. Wellhausen
Barksen
über Rinteln (Weser).

Altenhagen I
an der Hauptstrecke Hameln - Hannover, reizend am Nesselberg gelegen.

Nähe Wildfütterung Morgenruh und Wisentpark. Auskunft: Ortsbürgermeister.

Solbad Salzderhelden

Im schönen Lohetal

Seit 90 Jahren Heilerfolge bei Gicht, Rheuma, Skrofulose und Erkrankung der oberen Luftwege. Prospekte durch Badeverwaltung und Ortsfremden-verkehrsverband.

Schwefel, Sole, Schlamm
gegen
Rheuma, Gicht, Ischias, Hautleiden

Staatliches
Bad Nenndorf
bei Hannover

Sommer und Winter

Von Burgen und Schlössern und Weserrenaissance

Nicht so stolz wie in anderen Gegenden, sondern einfach und kraftvoll wachen die Burgen des Weserberglandes gleichsam aus Berg und Wald heraus.

Schon an der Mündung der Weser liegen im Reinhardswald die Ruine der Sababurg und im Bramwald die Trümmer der Bramburg geheimnisvoll im Wald versteckt.

Wegen wir bei Karlshafen in das Niemetal ab, so bietet sich unmittelbar vor dem alten Städtchen Helmershausen ein malerischer Blick auf die Ruine der Krusenburg. Ein großes Stück weiterabwärts wieder sehen wir bei Volke eine stattliche Burgruine emporragen, die einen besonders schönen Ausblick auf die Weserschleife bietet. Fahren wir von Volke mit dem Dampfer weiter weiterabwärts, so lohnt es sich in Kirchbullen auszusteigen und einen Abstecher in das freundliche Emmerthal zu machen. Hier auf dem Wege nach Bad Formiggen kommen wir an einem Schloß vorbei, dessen Pracht in Erbauung steht. Es ist die Hämelsche Burg. Die gewaltigen Mauern sind ganz erfüllt von der Schmuckfreudigkeit der Renaissancezeit. In diesem Bauwerk mischt sich „Schwere und Leichtheit des heimischen Baugeschmacks“. Und die so gelundener Formen haben einen so eigenen Ausdruck, daß sie als besondere Baufaktur der Wesergegend, als Weserrenaissance in der Kulturgeschichte fortleben.

Von ähnlicher Schönheit ist Schloß Varenholz und Schloß Bevern — aber auch die Schlösser in Bückeburg und Stadthagen sind in diesem Stil erbaut. Neben diesen Burgen und Schlössern sind hier auch noch Burgen in diesem Stil, sondern auch Rathhäuser und Bürgerhäuser aus jener Zeit sind von gleicher Pracht und verdienen noch heute den Stadtbildern von Hameln, Müden und Hildesheim ihre besondere Schönheit.

Bückeburg, ein Ruhesitz nachtätigem Leben

Bückeburg, die ehemalige Residenz, die den Besucher immer wieder entzückt, liegt am Fuße des Harzes, dem nördlichsten Ausläufer der Weserbergkette. Die große Besucherzahl, die alljährlich die Stadt und ihre schöne Umgebung anflutet, läßt darauf schließen, daß Anziehungspunkte vorhanden sind, die sich niemand entgehen lassen möchte. Als Hauptstadt des Landes Schaumburg-Lippe, einer der

wohl reichsten Fürstentümer Deutschlands, befiel sich das Stadtbild weit aus dem Rahmen einer Kleinstadt mit 7000 Einwohnern heraus. Die günstige Lage der Stadt macht sie als Ausgangspunkt und Stützpunkt für Wanderungen in das Wesergebirge und das Lippsche Bergland besonders geeignet. — Die Landeshauptstadt Bückeburg, die der Stadt ihr Gepräge geben, verdankt sie ihrem funktvollen Nord-



Holzmineral im Solling

Foto: Heinr. Fritz, Karlshafen

ter, dem Fürsten Ernst, dessen Regentenschaft in die Zeit um 1600 fiel. Die Hauptzeugen dieser Zeit sind die Lutherische Stadtkirche, die Schloßruine und die klassizistische Bronzestatue eines Adrians de Vries in der Kirche und auf der Schloßbrücke. Das noch weit ältere und in den Jahrhunderten vielfach umgebaute Residenzschloß ist heute als Museum der Öffentlichkeit zugänglich und zeigt manche Kunstschätze, von denen Originalgemälde alter Meister, wie Rubens, Tizian, van Dyck, Tischbein u. a. nennenswert sind. Für den Kenner ist die Münz-, Porzellan- und Kupferstichsammlung von Interesse. Die bedeutendsten Bauten aus der neueren Zeit sind das Palais am Markt, ehemaliger Wohnsitz der Fürstin Mutter, das Mausoleum, in dessen Krypta die Fürstliche Familie Schaumburg-Lippe ihre letzte Ruhestätte findet, und das Rathhaus. (Besichtigungszeiten für Schloß und Mausoleum während des ganzen Tages. Eintrittskarten zu 0,50 RM. bzw. 0,45 für Schulen und Gesellschaften Ermäßigung.)

Wenn die Stadt auch kein förderndes Fürstentum mehr hat, so ist vor allem die Stadtverwaltung immer bemüht, die übernommenen Traditionen zu pflegen und zu erhalten. Bückeburg, die Stadt der 7. März, ist heute Garnison des III. Bataillons N. H. 88. — Als Ausgleich für das von der Fürstlichen Verwaltung dem Reiche zur Verfügung gestellte Institut für musischwissenschaftliche Fortbildung erhielt Bückeburg die erste Militärmusikschule, die die frühere Fürstliche, jetzt Städt. Musikschule mit sich vereinigt. Die Pflege guter Musik hat bis heute in Bückeburg nicht aufgehört. Die KZ.-Kulturgemeinde hat es übernommen, jegliche künstlerische Interessen zu wahren und zu pflegen, wobei alte Konzerte des Schaumburg-Lippischen Landesorchesters führend ist.

Als Ruhesitz nach tätigen Leben wird Bückeburg immer wieder gern bevorzugt.



(Foto: Bild-Flug u. m. o. n., Bonn)

Petershagen a. d. Weser

Die Stadt der Kastanien zwischen Strom und Wald. Beliebter Ausflugsort für Wochenendler. Stützpunkt für Wanderer nach Kloster Loccum, Steinhuder Meer, Minden und die Weserberge. Erholung und Heilung im Moor- und Solbad Hopfenberg. Auskunft durch den Verkehrsverein.



Northheim

Frontkämpferbundes statt, deren Feierstunden auf der Wehstätt (s. Bild) abgehalten werden

zwischen Harz und Solling, im waldreichen südlich an das Wesergebirge an der Bahn Hannover-Kassel, eine alte Hansestadt, die in ihren Straßenbildern mancherlei Schönes bietet. Seit 1937 finden hier alljährlich die Reichstagen der NSKKV, des Nationalsozialistischen Kampfbundes statt, deren Feierstunden auf der Wehstätt (s. Bild) abgehalten werden

Hotel „Deutsches Haus“ F. Traue

Unmittelbar nahe der Weser
Bevorzugtes Haus für Wochenendler

Restaurant und Erholungsgaststätte Grashoff

bei Minden, Inh. Hans Schlüsselburg
Schöner großer Garten mit Blick auf die Weser. Großer Saal sowie Fremdenzimmer, große Park- und Wagenplätze. Für Gesellschaften bestens geeignet.



Luftkurort Möllenbeck-Hessendorf

Möllenbeck-Hessendorf sind wohl eine der schönsten und bekanntesten Luftkurorte, die im Sennetal der Weser liegen inmitten meilenweiter Buchen- und Tannenwälder. 50 : 15 m große, am Walde gelegene Badeanstalt. Schöne Wanderwege und Ausflugsmöglichkeiten. Auskunft durch den Bürgermeister in Möllenbeck

Von Westfalen nach Hannover nicht ohne Rast in Bückeburg!

Die Landeshauptstadt von Schaumburg-Lippe, in landschaftlich schönster Lage am nördlichen Rande des Weserberglandes, bietet günstige Niederlassungsmöglichkeit für Ruheständler. Beste Schuiverhältnisse, reiches kulturelles Leben, ausgezeichnete Musikpflege. Günstiges Baugelände zu mäßigem Preise. Auskunft durch das Verkehrsamt, Fernruf 561.

Todenmann

schön gelegen an der Weserbergkette

Hier dichtete Franz v. Dingelstedt das bekannte Wesertied

Hess. Oldendorf a. d. Weser

Ausgangspunkt für Wanderungen in den Süntel. (Hohenstein - Schaumburg u. Paschenburg). Auskunft Bürgermeisterei.

Deckbergen

Luftkurort am Südhang der Weserbergkette. Berge, Laub- u. Nadelwald, Luft- u. Schwimmbad. Pension ab RM. 2,50. Prospekt Verkehrs-Verein.



Luftkurort Steinbergen im Wesergebirge

liegt im Freistaat (ehem. Fürstentum) Schaumburg-Lippe, und zwar in einer etwa 30 Min. von der Weser entfernten Einöde, an den südlichen Hängen der Burg- und turmgewandten mit einem umfänglichen herrlichen Waldom getönten Weiserbergkette. Nach Süden bietet sich ein herrlicher Ausblick auf das Wesertal mit dem lippschen Bergland im Hintergrund, nach Norden auf das Schaumburg-Lippische Land mit dem Bückeburger und dem Lippschen Bergland, die herrliche abwechslungsreiche Umgebung mit kulturellem Wald- und Gebirgs- und ionigen Höhen ist für eine Sommerfrische und einen erholungsreichen Aufenthalt gerade wie geschaffen. Die großen und wunderschön gepflegten Laubwälder der Bergkette nach Ost und West Berg- und Waldluft zu genießen. In der Gemarkung Steinbergens liegt das alte Schloß Krensburg mit herrlichen Park- und Teichanlagen. Auskunft und Prospekt durch den Verkehrsverein.

Staatl.
Bad Rehburg

bei Hannover
Heilklimatischer Kurort

Weltweit
Neueste Nachr.

Einfach d

in Wahlkamp
vorführungen

Während des
im Gau Westfalen
Gauflinthele tägl
den Führer und s
finolosen Orten w
rund 230 Vorfüh
und überzeugende
Aufbauarbeit des
legten fünf Jahre
mit der Jahre 2
"Fort und Tat"
230 Vorführungen
zeit werden, sind
unseres Gau's ab
die im Zeichen de
werden zur Zeit
häufiger des Gaus

2600 Zen

verschickte das L
na

Ebenso wie die
hat sich auch das L
Nord großzügig un
notwendenden Volk
geschaltet. Bis je
Lebensmittel ab
Graz und Innsbr

3 Millionen

in weifflig

Aus einer Vie
und Jugendgruppe
nahme die gesamte
nationalsozialistich
HJ. zusammen. Di
schießen neben den
und Studenten ver
neben dem Handw
deutschen Jugend f
gebieten seinen A
gabengebiet der H
schlagkräftigste Ber
in der HJ. drückt
drei Millionen U
Machtübernahme i
herbergen gezählt
künstlichen Revoluti
Jugendberbergen g
würdig waren. He
zu sein. Das Alie
men einer umfang
durch neue, gewalt
punkt der Jugendba
Berg bei Detmold
burg, im Winter
am Rattenberg b
Neubauten des Lar
der Erde. In Bild
Heberreifen einer
und größte Jugen
Außerdem erkande
die Jugend mit de
vertraut wird. Der
hagen" erfuhr weite
Produktionsfähigke
konnte. In Neuho
neuer. Ralzer. Zu
weitere Räte im J
zuletzt sei noch der
der sich auf 25 Mo
die als ertragreich
flächen dienen.

Die Gesamtzun
nahme in Westfalen
schließlich der Ger
eine Million Reich
gelt sich die Nati
nationalsozialistich
Volk nimmt Anlei
die vorbildlich in d

Gesun

Rostert Frau Wellfeng
Anfälle verschwunde
forgen. Ich bin 44
Welter Frau Erne
wende ich Rostert
Rostert Frau Wellfeng
gegenw. rube ich 100
eingetreten.
Machen Sie beha
Sie werden mit der
gerien erhältlich. H
Sonnen; niemals lo

Bestimmt zu habe

Herg
Hors
Meye
Jahn
Drog
Christ

Einfach der Gaufilmstelle

Im Wahlkampf — Rund 270 Konfilmvorführungen im Gau Westfalen-Nord

Während des Wahlkampfes werden auch im Gau Westfalen-Nord die Konfilmwagen der Gaufilmstelle täglich unterwegs sein, um für den Führer und sein Werk zu werben. In den finsternen Orten werden sie der Bevölkerung in rund 270 Vorführungen ein eindrucksvolles und überzeugendes Bild von der erfolgreichen Aufbauarbeit des Nationalsozialismus in den letzten fünf Jahren vermitteln. Neben diesen mit vier Jahre „Zeit“, „Reichliches Nürnberg“, „Macht und Tat“ und „Weisheit Nr. 1“ ausgestatteten Konfilmen, werden in verschiedenen Städten unseres Gau's 36 Freilicht-Vorführungen, die im Zeichen der Macht stehen, statt. Ferner werden zur Zeit in sämtlichen Lichtspielhäusern des Gau's Reichsfilme gezeigt.

2600 Zentner Lebensmittel

verschickte das W. B. B. von Westfalen-Nord nach Österreich

Ebenso wie die anderen Gau's Deutschlands, hat sich auch das Westfälische W. B. B. in Westfalen-Nord großzügig und schnell in die Hilfe für die notleidenden Volksgenossen in Österreich eingeschaltet. Bis jetzt gingen schon 2600 Zentner Lebensmittel ab und zwar nach Wien, Linz, Graz und Innsbruck.

3 Millionen Uebernachtungen

in westfälischen Jugendherbergen

Aus einer Vielzahl kleiner Jugendherbergen und Jugendgruppen wuchs nach der Machtergreifung die gesamte deutsche Jugend zu der großen nationalsozialistischen Jugendorganisation der HJ zusammen. Die Jungen der Arbeiter marschieren neben den Bauernjungen und Schülern und Studenten versehen seit Jahren ihren Dienst neben dem Handwerker. Das Wesen der neuen deutschen Jugend findet heute auf allen Lebensgebieten seinen Ausdruck, so auch in dem Aufgabengebiet der „Jugend“ und des „Lagers“. Der schlagkräftigste Beweis positiver Jugendarbeit in der HJ drückt sich aus durch die Zahl von drei Millionen Uebernachtungen, die seit der Machtergreifung in den westfälischen Jugendherbergen gezählt wurden. Nach der nationalsozialistischen Revolution wurden in Westfalen 20 Jugendherbergen geschlossen, weil sie nicht mehr würdig waren, Heimstätten für unsere Jugend zu sein. Das Alte und Morische wurde im Rahmen einer umfangreichen Aufbauarbeit ersetzt durch neue, gewaltige Bauten, die heute Mittelpunkt der Jugendarbeit sind. Auf dem Hiddesberg bei Detmold, bei der Burg im Teutoburger Wald, am Hattenberg bei Bielefeld wachen die Neubauten des Landesverbandes Westfalen aus der Erde. In Bielefeld wurde aus den traurigen Ueberresten einer verfallenen Burg die schönste und größte Jugendburg Westfalens errichtet. Außerdem entstanden fünf neue Jugendhöfe, wo die Jugend mit der landwirtschaftlichen Arbeit vertraut wird. Der Jugendhof „Blöden“ bei Geseke erfüllt wesentliche Aufgaben, so daß die Produktionsfähigkeit erheblich gesteigert werden konnte. In Rehden an der Weser entstand ein neuer „Holzer“ Jugendhof, der zugleich eine weitere Pflanz der Jugendbergschule ist. Nicht zuletzt sei noch der Jugendhof in Selm genannt, der sich auf 25 Morgen Kulturboden ausbreitet, die als ertragreiche Obst- und Gemüseanbauflächen dienen.

Die Gesamtsumme der seit der Machtergreifung in Westfalen investierten Baugelder einschließlich der Gerätebeschaffung beträgt rund eine Million Reichsmark. In diesen Zahlen spiegelt sich die Aktivität der Jugendarbeit im nationalsozialistischen Staat wider. Ein ganzes Volk nimmt Anteil an dieser Erziehungsarbeit, die vorbildlich in der ganzen Welt daheist.

Erfolg der Aufbauarbeit

Gauleiter Dr. Meyer bei der Inbetriebnahme der „Ruhröl G. m. b. H.“ in Bottrop

In Anwesenheit von Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer fand in Bottrop die Inbetriebnahme der „Ruhröl G. m. b. H.“ statt, durch die nicht weniger als 2500 Arbeiter wieder Arbeit und Brot erhalten haben. Das Werk wurde auf dem Gelände einer im Jahre 1931 stillgelegten Zeche errichtet und verdankt seine Entstehung vor allem dem Erfindergeist deutscher Chemiker, denen es gelungen ist, aus Kohle und Wasser deutsche Treibstoffe zu schaffen.

Es ist nicht vernünftig, daß dieser für die wirtschaftliche Entwicklung Westfalens so bedeutungsvolle Tag bei der gesamten Bevölkerung lebhafteste Anteilnahme hervorrief. Nach einleitenden Worten des Betriebsführers Dr. Winkler, der darauf hinwies, daß dieses Werk das erste seiner Art im Vierjahresplan sei, überbrachte Gaubormann Schürmann die Grüße der Deutschen Arbeitsfront des Gau's Westfalen-Nord. Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer erinnerte in seiner Ansprache an die Jahre des wirtschaftlichen Niederganges, in denen Lebensbedingungen an der Tagesordnung gewesen seien. Mit großer Sorge habe schon damals die Partei die besonders schwierige Lage in den Bergarbeiterräumen des Ruhrkohlenbezirks betrachtet, und es sei eine ihrer ersten Aufgaben gewesen, hier wirksame Hilfe zu schaffen. Neues Leben habe jetzt den Kohlenbergbau erfasst und die ersten Erfolge der Arbeitsschlacht hätten die größte Not beseitigt. Im weiteren Verlauf seiner Ansprache würdigte der Gauleiter die Bedeutung des neuen Werkes, das die wirtschaftliche Grundlage der Kohlenstadt Bottrop erweitere und den Absatz der Kohle für alle Reiten sichere. Die Partei sei umso stolzer auf dieses Werk, als die Betriebsleitung alles daran setze, um für die Gefolgschaft.

mitglieder die Einrichtungen zu schaffen, die ihnen Ruhe, Frieden und Heimatgefühl geben könnten.

Mit einem Hinweis auf die tiefe Bedeutung der gegenwärtigen Tage, in denen der Führer das arbeitsreiche Deutschland schmiedet, und einem warmherzigen Appell an die Gefolgschaft zum letzten Einsatz in Treue zum Werk und zum Führer, wies der Gauleiter dann die Betriebsführung, die der Gefolgschaft stets als Symbol der Einigkeit und Stärke in einem glücklichen Werk voranflattern möge.

Aufruf des Gauleiters

Männer und Frauen des Deutschen Rotes Kreuzes

Die tausendjährige Sehnacht aller Deutschen ist in Erfüllung gegangen. Groß-Deutschland ist entstanden. Am 10. April wird das ganze deutsche Volk dem Führer für diese Tat seinen Dank ablesen und sich geschlossen zu seinem Werk und der nationalsozialistischen Idee bekennen.

Ich fordere euch auf, Männer und Frauen des Deutschen Rotes Kreuzes, am 10. April durch euren rastlosen Einsatz zu beweisen, daß ihr bedingungslos und unerschütterlich hinter dem Führer und seinem Werk steht.

Reiner darf am 10. April zurücktreten! Treuet alle an! Helft mit, durch eure Stimme die unzerstörbare Einheit des ganzen deutschen Volkes zu dokumentieren!

Es lebe unser großdeutsches Reich! Es lebe der Führer!

Heil Hitler!

Dr. Alfred Meyer,

D. N. S. Landesführer, Gauleiter und Reichsstatthalter.

Neun Minuten mit dem Führer

Jubel in Osnabrück

Osnabrück. Bei der Durchfahrt nach Köln wurden dem Führer, dessen Sonderzug kurz nach 14 Uhr in Osnabrück eintraf, jubelnde Ovationen gebracht. Obwohl die Ankunft nicht offiziell bekanntgegeben worden war, war die Nachricht, der Führer kommt durch Osnabrück, wie ein Lauffeuer durch die Stadt gegangen. Um die Mittagszeit fanden die Menschen an den Bahnhöfen und an den Straßen in der Stadt, wie ein Lauffeuer durch die Stadt gegangen. Um die Mittagszeit fanden die Menschen an den Bahnhöfen und an den Straßen in der Stadt, wie ein Lauffeuer durch die Stadt gegangen.

Als der Sonderzug der Reichsbahn eintraf, gab es kein Halten mehr. Die Abfertigungsstellen der H. wurden durchbrochen, ein lebensgefährliches Gedränge setzte ein, das die Menschen bis zum Zuge hin drückte, aus dem der Führer lächelnd und grüßend die Blumen des Kreisleiters und der Jugend in Empfang nahm. Dann ging er grüßend von Fenster zu Fenster des Zuges. Schnell gebildete Sprechchöre. „Mein Führer komm doch raus, sonst geht uns die Ruhe aus!“ schallten über den Bahnhof. Begleitete Frauen, die noch nie den Führer sahen, brachen vor Ergriffenheit in Tränen aus. Als der Zug sich nach neun Minuten wieder in Bewegung setzte, umbrante noch immer grenzenloser Jubel den Führer, der den begeisterten Osnabrücker lächelnd Abschiedsgrüße zwinkerte.

2500 österreichische Kinder

werden bis 8. 4. in Westfalen-Nord untergebracht.

Die vor einigen Tagen von Gauleiter Dr. Meyer dem Hauptamtsleiter Dr. Hilgenfeldt amelierten ersten 2500 Reichskinder für bürgerliche und erholungsbedürftige Kinder aus Österreich werden schon bald — so erfahren wir jetzt — befristet werden. Bis zum 8. April werden die Kinder — 1750 Jungen, 750 Mädchen — in fünf Sonderzügen aus Österreich nach Westfalen-Nord abgeführt werden. Die Reisebahnhöfe der Sonderzüge sind: Münster (zwei Züge), Krefeld, Köln, Bonn, Düsseldorf, Bielefeld und Bielefeld. Für fünf Wochen werden diese 2500 Kinder aus der Heimat der Frühling 1938 und den deutschen Volksfrühlings in Westfalen-Nord erleben. Es wird ihnen die Größe ihres Volkes und die Kraft des Reiches aufgehen. Sie werden spüren, was Nationalsozialismus heißt, und sie werden — erholt und gesund — in der Heimat freudig an die Arbeit gehen wie unsere Jungen in HJ und Sunabell.

Kreis Melle

Melle. Grundsteinlegung des neuen Kreisberufsschulgebäudes. Nach Ueberwindung verschiedener Schwierigkeiten konnte der im Oktober 1936 beschlossene Neubau der Kreisberufsschule nur einigen Wochen zur Durchführung gelangen. Im Gegenwärtigen der Eile wurde der Grundstein am 27. März d. J. in der Grundsteinlegung. In seiner Ansprache wies er auf die Notwendigkeit eines neuen Kreisberufsschulgebäudes hin, da die bisherigen Räumlichkeiten keineswegs den Anforderungen genügt hätten. Runderherb erfolge für 100.000 RM. ein anscheinlicher Bau. Die verschiedenen Geschosse des Neubaus werden allen modernen Anforderungen des Berufsschulwesens gerecht. Weiter gab Landrat von der Forst einen Rückblick über die Entwicklung der Berufsbildung im Kreise Melle. — Nach der Einmischung verschiedener Dokumente nach alter Sitte gab Landrat von der Forst dem Mündigen Ausdruck, daß dieser stolze Bau den kommenden Geschlechtern Zeugnis ablegen möge von dem Schaffenswillen des nationalsozialistischen Deutschlands. — Regierungsrat Hölting übermittelte die Grüße des Regierungspräsidenten und dankte dem Landrat für die Förderung des Berufsschulwesens im Kreise. (146)

Chronik des Tages

Land Lippe

Detmold. Ueber 2300 Ehepaare haben in Lippe. In Lippe sind im Bereich der Finanzämter Detmold und Bielefeld in den letzten Jahren 2348 Ehepaare dazugewonnen und im Zusammenhang damit eine Summe von 1.800.000 RM. ausgeglichen worden. Davon entfallen auf den Bezirk des Finanzamtes Detmold 1382 Darlehen und den Bezirk des Finanzamtes Bielefeld 966 Darlehen. Vielen Handwerksemeistern, Gewerbetreibenden und Einzelhändlern wurde dadurch ein Verdienst zuteil, an dem früher nicht zu denken war.

Detmold. Ueberfüllte Wahlversammlungen in Lippe. Vor der Reichstagswahl und Volksabstimmung am 10. April hat im ganzen Lipplande ein Wahlkampf eingesetzt, wie er nie zuvor erlebt wurde. In allen Städten und Dörfern waren die angelegten Versammlungen bisher durchweg überfüllt. Neben dem Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer ergreifen viele bekannte Gaueidner das Wort. Die Bevölkerung des Lipplandes, das die große und lechte Landtagswahl in Deutschland erlebte, die zur Machtergreifung führte, nimmt an der Propagandatätigkeit der Partei äußerst lebendigen Anteil.

Detmold. Die Straßen des Lipplandes werden ausgebaut. Nach vorangegangenen Beschäftigungen der Landräte, Bürger-

meister und Wegebaukommissionen werden in diesem Jahre die durch das Lippland laufenden Reichsstraßen sowie die Landstraßen erster und zweiter Ordnung an vielen Stellen erneuert und instandgesetzt. Die vom Reich und dem Lande Lippe für diesen Zweck in erhöhtem Umfang zur Verfügung gestellten Geldmittel ermöglichen großzügige Arbeiten, mit denen in Kürze begonnen werden soll. Größter Wert wird auch auf die Dorfstraßen gelegt. Durch gründliche Teerungen soll die Staubplage ausgeglichen werden. Erstmalig macht sich hier ein empfindlicher Mangel an Arbeitskräften bemerkbar.

Bessere Ausichten

Die atlantische Seebauartigkeit hat sich weiter nach Norden verlagert. Wenn auch Mittel-europa weiterhin in einer Witterung verbleibt, so wird doch zunächst eine gewisse Besserung in unferne Gebiete eintreten. Ertliche Niederschlagsneigung besteht jedoch nach wie vor.

Ausichten für Schwefel

Freitag, 1. 4.: Lebhaft westliche Winde, in den frühen Stunden meist neblig, dann zeitweise Aufhellung und keine nennenswerten Niederschläge, mild.

Sonnabend, 2. 4.: Bei noch anhaltenden Westwinden weiterhin mild, morgens neblig, tagsüber bewölkt bis heiter und vorübergehend trocken.

Weitere Ausichten: Keine wesentliche Änderung.

Gesunde Nerven, gesundes Herz



Sind wichtige Grundbedingungen für unser Wohlbefinden. Das heutige Lebensstempo mit seiner übermäßigen Anspannung von Herz und Nerven nimmt aber selbst robuste Personen häufig zu stark mit, daß ein Ausgleich den allmählich auftretenden Schäden gegenüber gesucht werden sollte. Als ein wertvolles Mittel, das die Wirkung auf Herz, Nerven und Verdauung in glücklicher Form vereint, hat sich seit über 100 Jahren Klosterfrau-Mellifengist bewährt. Aber bei Nervenschwächen, Verdauungsstörungen, Unregelmäßigkeiten der Verdauung, logisch Klosterfrau-Mellifengist nimmt, beugt schweren Erkrankungen in der Regel vor und trägt dazu bei, daß der Organismus leistungsfähig und gesund erhalten wird. Nehen Sie nun bitte, was einige Betroffene selbst sagen.

Frau Grete Götter (Bild nebenstehend), Köln, Gröbelsstr. 40, am 8. 3. 37: „Ich nehme schon 2 Jahre Klosterfrau-Mellifengist und könnte wirklich nicht ohne ihn sein. Ich litt viel an Herzanfällen, die von den Nerven herrührten. Wodurch ich, bis diesmal bekam ich diese Anfälle. Sie wurden aber immer stärker, wodurch ich fast zehn Wochen am Bett gezwungen war auf Anordnung des Arztes. Danach kam ich zur Erholung fort. Nachher las ich von Klosterfrau-Mellifengist und habe mir eine Flasche zu 2,80 Mark geholt. Nach 2 Wochen waren meine Anfälle verschwunden, auch wurde ich ruhiger. Nun kann ich wieder meine fünfköpfige Familie versorgen. Ich bin 44 Jahre alt.“

Weiter Frau Ernestine Römer, Breslau, Hufschloß 1, am 5. 10. 36: „Seit mehr als 10 Jahren benutze ich Klosterfrau-Mellifengist. Ich bin sehr nervenleidend. Bei Anfällen greife ich zuerst zu Klosterfrau-Mellifengist und werde ich sofort äußerlich als auch innerlich an. Den Kopf und die Herzgegend teils ich täglich ein und in den meisten Fällen ist in kurzer Zeit die schmerzliche Wirkung eingetreten.“

Machen Sie deshalb bei ähnlichen Beschwerden einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Mellifengist. Auch Sie werden mit dem Erfolg glücklich zufrieden sein. Klosterfrau-Mellifengist ist in Apotheken und Drogerien erhältlich. Flaschen zu 0,90, 1,65 und 2,80 Mark. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Kronen; niemals Iofe.

Bestimmt zu haben bei:

Hergemöder, Drogerie im Crüwell-Haus, Oberstraße
Horstmanns Drogerie, Gehrenberg 10
Meyer zu Bentrup-Gebrüder, Drogerie, Heeper Straße 29
Jahnplatz-Drogerie Riemer
Drogerie Wehmeyer, Heeper Str. 193 und Detmolder Str. 467
Christian Zarnitz, Bahnhofsdrogerie, Jöllenbecker Straße 1



Sehen Sie

das ist ein Teppich für Sie, Qualität hochwertig, durch und durch gewebt, strapazierfähig, und dabei bildschön.

Einrichtungshaus

Knoep Doppelstraße

Bestecke

mit 90 Gr. Silberauflage in bekannter Qualität, gegenbequeme Reizung, fordern Sie unverbindl. Katalog. GEHR. KRUMM SOLINGEN



Ein sparsamer Junggeselle

Da geht er nun barfuß am helllichten Sonntag! Seine Sonntagsschuhe will er schonen. .! Daß ich nicht lache! Wenn er Lodix nähme, hält er das nicht nötig. Die „glänzende“ Lodix-Wachsschicht schützt das Leder vor Nässe, Hitze und Staub. Deshalb nimmt der sparsame und kluge Mann stets die gute

Lodix Schuh-Creme

Hergestellt in den bekannten SIDOL-WERKEN

London, 31. 3.
ge ist der Leiter
erwege im Nord-
effor Schmidt, in
ist sich aus der
offstommiffare in
ericht dieses Ber-

ndent des „Daily
aus, daß die GBU,
Hand Professor
nd daß Professor
egen streng über-
age im Amt des
rrespondenten die
ch sich Professor
Reise befindet. Wo
urückkehren werde,

End Tonnen

London, 31. 3.
ottenfachverhänd-
reichs und der
en, um die Be-
a der Gleitklausel
36 auszunehmen.
S bekanntlich ge-
5 000 Tonnen zu
wird betont, daß
se Schlichtung
drängung bauen
tunigen Staaten
s 45 000 Tonnen

Abgeordneten-
Senat gebilligte
eines ordentlichen
tionen Dollar
smart) für den
ums während des
nommen. Die
m annähernd 33
Millionen Reichs-
des gegenwärti-



liebe 2teilige
Kunstseide be-
mit Taff-
nd Pos-
29.50



Bilanz am 31. Dezember 1937

Aktiva	
1. Kassenbestand und Guthaben auf Reichsbank-Giro- und Postcheck-Konto (Barreserve)	33 600.97
2. Schecks	1 843.13
3. Bestandswechsel	
a) Wechsel (ohne b)	66 722.78
davon Wechsel, die dem § 31 Abs. 1 Nr. 2 des Bankgesetzes entsprechen	
b) Vorschauwechsel	6 457.25
73 180.03	
4. Wertpapiere	
a) Anleihen des Reiches	69 312.04
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	17 291.80
c) sonstige Wertpapiere	50.04
86 653.88	
In der Gesamtsumme 4 sind enthalten	
86 603.84 Wertpapiere, die die Reichsbank beilehen darf	
5. Bankguthaben mit einer Fälligkeit bis zu drei Monaten a) bei gemeinschaftl. Zentral-Kredit-Instit.	12 796.41
b) bei sonstigen Kredit-Instituten	3 632.45
16 418.86	
Diese sind täglich fällig	
6. Schuldner	
a) Kreditinstitute: Keine	
b) sonstige Schuldner in laufender Rechnung	777 782.35
7. Hypotheken	47 155.01
8. Dauernde Beteiligungen	16 140.—
9. Bebaute Grundstücke nicht d. Geschäftsbetr. dien.	34 000.—
10. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.—
11. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	495.90
Summe der Aktiva	1 087 270.53
In den Aktiven u. in den Indossamentverbindlichkeiten sind enthalten	
a) Forderungen an Vorstandsmitglieder u. dergl. (§ 33 d. Abs. 4 des Gen.-Ges.)	18 744.—
b) Forderungen an Mitglieder	1 018 177.97
c) Anlagen nach § 17 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen	50 140.—
Passiva	
1. Gläubiger	
a) Reichsbank-Lombard-Konto	100.—
b) sonstige Gläubiger	236 481.72
von der Summe b) entfallen	
aa) auf jederzeit RM. Gelder	
bb) auf Gelder m. Kündigung	
2. Spareinlagen	
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	169 418.82
b) mit besond. vereinb. Kündigungsfrist	422 456.98
591 875.80	
3. Hypothekenschulden	9 925.—
4. Geschäftsguthaben	
a) der vorübergehenden Mitglieder	155 291.—
b) der ausschließlichen Mitglieder	3 626.77
158 917.77	
5. Reserven nach § 11 d. Reichsgesetzes über d. Kreditwesen	
a) gesetzliche Reserven	44 740.—
b) sonstige freie Reserven	28 190.61
72 930.61	
6. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	1 008.27
7. Reingewinn 1937	16 047.26
Summe der Passiva	1 087 270.53
Eigene Ziehungen im Umlauf	keine
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	33 490.—
Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	122 274.91
In den Passiven sind enthalten	
a) Gesamtverbindlichkeiten nach § 11 Abs. 1 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen	826 337.52
b) Gesamtverbindlichkeiten nach § 16 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen	236 481.72
c) Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen	
aa) tatsächlich vorhanden. Eigenkapital	231 932.38
bb) Haftsummenzuschlag	69 579.71
301 512.09	

Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dezember 1937

Aufwendungen	
Ausgaben für Zinsen und Provisionen	30 911.92
Persönliche und sachliche Unkosten	32 595.84
Gesetzliche soziale Abgaben	617.27
Steuern	2 039.80
Abrechnungen auf Anlage-Vermögen	
a) bebaute Grundstücke	1 825.78
b) Geschäftsausstattung	830.95
2 656.73	
Sonstige Aufwendungen	435.14
Voraustrücklagen Zinsen	906.94
Reingewinn 1937	16 047.26
Summe	85 870.95
Erträge	
Einnahmen aus Zinsen und Provisionen	80 937.23
Erträge aus Grundstücken	1 978.11
Einnahmen aus Wertpapieren	2 723.44
Sonstige Erträge	212.17
Summe	85 870.95

Umsatz 1937 auf einer Hauptbuchseite 29 562 080.08

Brackwede, den 1. Januar 1938.

Brackweder Vereinsbank e. G. m. b. H.
Müller Pohlmann.

Amtl. Bekanntmachung

Es sollen vergeben werden:
1. Die Ausführung der Sanierungsarbeiten für die Abt. Gebäudereinigungsamt, baul. erfolgt besondere Rechnung.
2. Beleg. von Aufrechterhalten für das Hauptgebäude der RZWP „Am der Erde“.
3. Beleg. von Aufrechterhalten für das Verwaltungsgelände des Abt. Betriebsamtes.
Die Verdingungsunterlagen sind, jeweils der Betrag reicht, in doppelter Ausfertigung am 19. 31 und 31 für je 1.— RM bei der Verdingungsabteilung im Rathaus, Zimmer 89, in der Zeit von 10—12 und von 17—18 Uhr zu haben.
Alle Angebote sind bis Donnerstag, 7. April d. J., ebenfalls abzugeben.
Der Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld, Bauverwaltung, 1. 4.

Auf Grund der Ordnungen bzw. Zeichnungen über die Ausführung von Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsarbeiten u. Sanierungsarbeiten im Stadtgebiet Bielefeld werden für die Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsarbeiten für 1938 die Gebührensätze des Vorjahres erhoben. Danach betragen die Gebühren für 1938:

1. für Wasserversorgung 1,16 v. d. des Gebäudereinigungsamtes,
2. für Abwasserbeseitigung 26 Pfg.

Je am Heimgartenstraße, 3. für Benutzung der öffentlichen Straßenlaternen 2,9 v. d. des Gebäudereinigungsamtes, baul. erfolgt besondere Rechnung.
Bielefeld, 11. Febr. 1938.
Der Oberbürgermeister: Dr. G. Dr. Graeven.

Andung aus der Niederschrift über die Verammlung der Reichsbank am 8. Februar 1938.
Tagesordnung:
1. Belegung der Gebäude für Reichsbank, Straßenreinigung und Sanierungsarbeiten für 1938.
2. Stellungnahme der Reichsbank.
Mit der Vorlage, die vorliegt, daß die Lage des Vorjahres erhoben werden, einverstanden.
Bielefeld, 8. Februar 1938.

Auf die Vorlage:
a) Dr. G. Dr. Graeven.
b) Dr. G. Dr. Graeven.
c) Dr. G. Dr. Graeven.
d) Dr. G. Dr. Graeven.
e) Dr. G. Dr. Graeven.
f) Dr. G. Dr. Graeven.
g) Dr. G. Dr. Graeven.
h) Dr. G. Dr. Graeven.
i) Dr. G. Dr. Graeven.
j) Dr. G. Dr. Graeven.
k) Dr. G. Dr. Graeven.
l) Dr. G. Dr. Graeven.
m) Dr. G. Dr. Graeven.
n) Dr. G. Dr. Graeven.
o) Dr. G. Dr. Graeven.
p) Dr. G. Dr. Graeven.
q) Dr. G. Dr. Graeven.
r) Dr. G. Dr. Graeven.
s) Dr. G. Dr. Graeven.
t) Dr. G. Dr. Graeven.
u) Dr. G. Dr. Graeven.
v) Dr. G. Dr. Graeven.
w) Dr. G. Dr. Graeven.
x) Dr. G. Dr. Graeven.
y) Dr. G. Dr. Graeven.
z) Dr. G. Dr. Graeven.

Der Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld, Bauverwaltung, 1. 4.

Auf Grund der Ordnungen bzw. Zeichnungen über die Ausführung von Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsarbeiten u. Sanierungsarbeiten im Stadtgebiet Bielefeld werden für die Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsarbeiten für 1938 die Gebührensätze des Vorjahres erhoben. Danach betragen die Gebühren für 1938:

1. für Wasserversorgung 1,16 v. d. des Gebäudereinigungsamtes,
2. für Abwasserbeseitigung 26 Pfg.

Bilanz am 31. Dezember 1937

Aktiva	
1. Kassenbestand	46 406.—
2. Bestandswechsel	
a) Wechsel (ohne b)	145 208.31
b) Vorschauwechsel	7 302.—
152 510.31	
3. Wertpapiere	
a) Anleihen des Reiches	58 365.75
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	66 126.25
124 492.—	
4. Bankguthaben (soll als fällig)	
a) bei gemeinschaftl. Zentral-Kredit-Instit.	22 044.98
b) bei sonstigen Kredit-Instituten	5 401.24
27 446.22	
5. Schuldner in laufender Rechnung	900 901.90
6. Hypotheken	64 211.17
7. Dauernde Beteiligungen	
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.—
1 016 068.64	
Passiva	
In den Aktiven sind enthalten:	
a) Forderungen an Vorstands- und Aufsichtsrats-Mitglieder gemäß § 33 Abs. 4 G. G.	101 104.85
b) Forderungen an Mitglieder	800 808.87
c) Anlagen nach § 17 Abs. 2 d. R. G.	12 000.—
Passiva	
1. Gläubiger	
a) Einlagen deutscher Kredit-Institute	507.30
b) sonstiger Gläubiger	446 218.85
446 726.15	
2. Spareinlagen	
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	169 418.82
b) mit besond. vereinb. Kündigungsfrist	422 456.98
591 875.80	
3. Hypothekenschulden	9 925.—
4. Geschäftsguthaben	
a) der vorübergehenden Mitglieder	155 291.—
b) der ausschließlichen Mitglieder	3 626.77
158 917.77	
5. Reserven nach § 11 d. Reichsgesetzes über d. Kreditwesen	
a) gesetzliche Reserven	44 740.—
b) sonstige freie Reserven	28 190.61
72 930.61	
6. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	1 008.27
7. Reingewinn 1937	16 047.26
Summe der Passiva	1 087 270.53
Eigene Ziehungen im Umlauf	keine
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	33 490.—
Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	122 274.91
In den Passiven sind enthalten	
a) Gesamtverbindlichkeiten nach § 11 Abs. 1 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen	826 337.52
b) Gesamtverbindlichkeiten nach § 16 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen	236 481.72
c) Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen	
aa) tatsächlich vorhanden. Eigenkapital	231 932.38
bb) Haftsummenzuschlag	69 579.71
301 512.09	

Umsatz 1937 auf einer Hauptbuchseite 29 562 080.08

Brackwede, den 1. Januar 1938.

Brackweder Vereinsbank e. G. m. b. H.
Müller Pohlmann.

Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen	
Ausgaben für Zinsen und Provisionen	30 911.92
Persönliche und sachliche Unkosten	32 595.84
Gesetzliche soziale Abgaben	617.27
Steuern	2 039.80
Abrechnungen auf Anlage-Vermögen	
a) bebaute Grundstücke	1 825.78
b) Geschäftsausstattung	830.95
2 656.73	
Sonstige Aufwendungen	435.14
Voraustrücklagen Zinsen	906.94
Reingewinn 1937	16 047.26
Summe	85 870.95
Erträge	
Einnahmen aus Zinsen und Provisionen	80 937.23
Erträge aus Grundstücken	1 978.11
Einnahmen aus Wertpapieren	2 723.44
Sonstige Erträge	212.17
Summe	85 870.95

Umsatz 1937 auf einer Hauptbuchseite 29 562 080.08

Brackwede, den 1. Januar 1938.

Brackweder Vereinsbank e. G. m. b. H.
Müller Pohlmann.

Amtl. Bekanntmachung

Es sollen vergeben werden:
1. Die Ausführung der Sanierungsarbeiten für die Abt. Gebäudereinigungsamt, baul. erfolgt besondere Rechnung.
2. Beleg. von Aufrechterhalten für das Hauptgebäude der RZWP „Am der Erde“.
3. Beleg. von Aufrechterhalten für das Verwaltungsgelände des Abt. Betriebsamtes.
Die Verdingungsunterlagen sind, jeweils der Betrag reicht, in doppelter Ausfertigung am 19. 31 und 31 für je 1.— RM bei der Verdingungsabteilung im Rathaus, Zimmer 89, in der Zeit von 10—12 und von 17—18 Uhr zu haben.
Alle Angebote sind bis Donnerstag, 7. April d. J., ebenfalls abzugeben.
Der Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld, Bauverwaltung, 1. 4.

Auf Grund der Ordnungen bzw. Zeichnungen über die Ausführung von Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsarbeiten u. Sanierungsarbeiten im Stadtgebiet Bielefeld werden für die Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsarbeiten für 1938 die Gebührensätze des Vorjahres erhoben. Danach betragen die Gebühren für 1938:

1. für Wasserversorgung 1,16 v. d. des Gebäudereinigungsamtes,
2. für Abwasserbeseitigung 26 Pfg.

Zum Hausputz

das neue
LUHNS
Seifenpulver

herrliche Lauge, gute Schaumkraft, schnell-löslich, ganz gleich, ob in kaltem oder warmen Wasser angesetzt — dabei so ergiebig und billig im Gebrauch.

das Paket kostet 20 Pfg.

wasch' Hände, rillen sauber mit ABRADOR

Ausgabe von Reichsverbilligungsscheinen

für Speiseöl, Margarine-Bezugschein ohne Verbilligung und Zuschlag für Konsummargarine.

Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Speiseöl, der Margarine-Bezugschein ohne Verbilligung und der Zuschlag für Konsummargarine für die Monate April, Mai und Juni 1938 erfolgt:

- a) an die Empfänger von Arbeitslosen- und Arbeitsunterstützung durch das Arbeitsamt,
- b) an die laufend unterstützten Rentner, Sozialrentner, Wohlfahrtsrentner und sonstigen Wohlfahrtsunterstützten durch die Versorgungsstellen,
- c) an die nicht unterstützten, minderbemittelten Personen (einkl. der Rentner, soweit sie im alten Wohnort wohnen, im Wohnort der Volkshilfe am Reichsrand, die Minderleistung erfolgt nicht wie bisher nach Buchstaben, sondern nach den in der letzten Zeile der Ausweisliste vermerkten Nummern.

Es werden abgeteilt:

Wochentag, den 4. 4. 1938	14—15 Uhr	16—17 Uhr	17—18 Uhr	18—19 Uhr	19—20 Uhr
Dienstag, den 5. 4. 1938	14—15 Uhr	16—17 Uhr	17—18 Uhr	18—19 Uhr	19—20 Uhr
Mittwoch, den 6. 4. 1938	14—15 Uhr	16—17 Uhr	17—18 Uhr	18—19 Uhr	19—20 Uhr
Donnerstag, den 7. 4. 1938	14—15 Uhr	16—17 Uhr	17—18 Uhr	18—19 Uhr	19—20 Uhr
Freitag, den 8. 4. 1938	14—15 Uhr	16—17 Uhr	17—18 Uhr	18—19 Uhr	19—20 Uhr
Montag, den 11. 4. 1938	14—15 Uhr	16—17 Uhr	17—18 Uhr	18—19 Uhr	19—20 Uhr

Berner erfolgt die Ausgabe:

Am Montag, den 4. 4. 1938 und Dienstag, den 5. 4. 1938 an Familien aus den früheren Kreisstädten Bielefeld und Bielefeld in früheren Kreisstädten in Bielefeld.

Am Montag, den 4. 4. 1938

Am Dienstag, den 5. 4. 1938

Am Mittwoch, den 6. 4. 1938 und Donnerstag, den 7. 4. 1938 an Familien aus den früheren Kreisstädten Bielefeld und Bielefeld in früheren Kreisstädten in Bielefeld.

Am Mittwoch, den 6. 4. 1938

Am Donnerstag, den 7. 4. 1938

Am Freitag, den 8. 4. 1938 an Familien aus dem Wohnort in der Kreisstadt Bielefeld, und zwar von

Die Berechtigten haben die ganze bzw. rote Ausweisliste, sowie Verbilligungsscheine u. m. z. mitzubringen.

Die angegebenen Ausweisliste mit den vorgeschriebenen Daten sind unbedingt mitzubringen, da sonst eine verbilligte Minderleistung nicht möglich ist.

Die Berechtigten haben die ganze bzw. rote Ausweisliste, sowie Verbilligungsscheine u. m. z. mitzubringen.

Die angegebenen Ausweisliste mit den vorgeschriebenen Daten sind unbedingt mitzubringen, da sonst eine verbilligte Minderleistung nicht möglich ist.

Die Berechtigten haben die ganze bzw. rote Ausweisliste, sowie Verbilligungsscheine u. m. z. mitzubringen.

Die angegebenen Ausweisliste mit den vorgeschriebenen Daten sind unbedingt mitzubringen, da sonst eine verbilligte Minderleistung nicht möglich ist.

Die Berechtigten haben die ganze bzw. rote Ausweisliste, sowie Verbilligungsscheine u. m. z. mitzubringen.

Pola Negri — einmal ganz anders —
in Ihrem neuen Filmwerk bester Ensemblekunst!
Spannungen — Konflikte —
aber dieses Mal ein glücklicher Ausgang . . .



**Pola Negri . Herbert Mühner . Hans Leibelt
Harald Paulsen . Suse Graf . Hermann Braun
Josefine Dora . Spielleitung: Nunzio Malasomma**

Eine große Einsame, die ihr Leid vor den neugierigen Augen der Welt verbirgt so schreitet Pola Negri als Carmen Casini durch die Handlung dieses Films, der einen fesselnden Einblick in das mondäne Leben: Oper, Spielsaal, Auto-Rennbahn, Tanzbar, rauschende Gesellschaften gewährt.

Wer ahnt, was das Herz dieser Frau bewegt? Wer weiß um das Geheimnis ihres Lebens und ihrer Liebe?

Im großen Belpogramm:
Der spannende Tatsachenbericht

Der Kapland-Diamant

mit E. Stahl-Nachbaur, M. v. Cleve, Friedel Maerlin.

Der Kulturfilm
Loten der Luft

Die neue
Bavaria-Woche

Jugendliche
nicht zugelassen

Und auf der Bühne:

Die märchenhaft schöne deutsche Standard-Nummer, der
Stolz der deutschen Artistik!

Mary und Erik Co.
mit ihren Zwergpferdchen

Vor kurzem erst zurück von ihrem neunmonatigen Engagement
im ersten Variété der Erde, dem Palladium, London.

Heute 4 Uhr:
Premiere

Capitol



„Verkauf von Losen der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie“

Bertelsmann

Staatlicher Lotterie-Einnehmer Oberntorwall
Bielefeld Ruf 4438 Ecke Klosterstraße

Reitemeyer

Staatlicher Lotterie-Einnehmer Niedernstr. 11
Bielefeld Ruf 5777 Eing. Hagenbruchstraße

v. Weltzien

Staatlicher Lotterie-Einnehmer Viktoriastr. 1
Bielefeld Ruf 5374 am Rathaus

**Ab heute wird
bei uns gelacht!**



den neuen, lustigen, erfolgreichen Soldatenfilm von
Karl Junge („Etappenhase“)



Mensch Anton, dieses Göttermahl
schmeckt ruff und runter ganz egal

mit:

Rudi Godden, Hermann Speelmanns, Günther
Lüders, Gustl Stark, Giselherbaur, Beppo
Brem, Harry Gondl, Liselott Schuak u. v. m.

Kulturfilm „Stolze Zinnen“ Deutlich-
Woche Jugendliche ab 14 Jahre
zugelassen!

Beginn: Wochentags 4, Sonntags 2.30 Uhr

**GLORIA-
Palast**

Am Sonnabend, 2. April,
20.30 Uhr, im Kyffhäuser

Kameradschaftsabend

des NSKK-Motorsturm 2/M 65

Großes Programm, Verlosung und Tanz

Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen

Erfolgreiche Werbung durch Anzeigen



erwartet Sie bel . .

Hehner

Gehrenberg 1

Auto-Verleih

Vespermann & Reese

Ruf 3095 Oelmühlenstr. 81



Jetzt im Frühling

schönheit Ihr Körper geradezu auf eine Ent-
scheidung. Schenken Sie jetzt Jugend-
frische und Lebensfreude durch
Zirkulin Kosmetika-
Perle

Reines Blut

Ist Vorbedingung für Gesund-
heit. **Sonnen-Zee** reinigt d.
Blut, trift die Stoffe auf, regu-
liert den Stoffwechsel und
schmeckt aut. Pat. - 50 u. l.
Verkaufsstellen:

Drog. Hergeröder im Crüwell-Haus
Drog. Batlig, Niedernstr. 9
Drog. Riemer, Jahnplatz 3
Drog. Meyer zu Bismarck-Haus
Drog. Hölzer, Hölzer-Str. 41
Drog. Seelhorst, Bauw. 25
Drog. Zarnitz, Jahnplatz 3
Drog. Nier, Jahnplatz 3
Drog. Brackwede, Drog. Plasmann
Schildesche, Drog. Schüler
Heepen: Drog. Franz
Steinhagen: Drog. Bachholz
Jollenbeck: Drog. Stronmeier



Verwenden Sie vertrauensvoll
Schwannengeweiss
Kleber und Pickel entfernt
SCHÖNHEITSWASSER APHRODITE
Parf. Stirnberg, Bahnhofstraße
Parf. Schiller, Rathausstraße
Parf. Gehring, Am Markt
Parf. Hoffendahl, Niedernstraße
Parf. Schneider, Oberstraße
Parf. Wiltner, Am Markt
Parf. Clemens, Haus Bismarck-Haus
Drog. Hergeröder im Crüwell-Haus

Einige 100 Stühle

besonders für
Gaststätten und Behörden
geeignet, gibt preiswert ab

F. Mertens

Bielefeld, Jahnplatz, Ruf 2087

2 Worte:

**Tapeten
Lüttge**

und Sie haben eine fabel-
hafte Bezugsquelle für moderne,
billige Tapeten!

Jetzt: **Gehrenberg 18**
gegenüber Pa. Glänzer

Deutsche

Zur Plän

Reine Hingurechnung

Im künftigen Be-
der Streitigkeiten
der Pfändung unter-
ob außer dem Lohn
oder das Einkommen
gerechnet werden bil-
lichen Entscheidung.
gel" 6/38 mit einem
tar veröffentlicht i
Auskunft diese Fraze
handelt und geklärt.
rechnung der allge-
schränke weder die G
werbstätigen Ebene
noch sind andere Ein-
Lohn des Schuldners
Pfändungsarten ist
Lohnansprüche festzu-
unberücksichtigt.

Reine Pfändung von

Wie das Land
ebenfalls veröffentlicht
hat, ist übrigens die
eines Schuldners a
Auszahlung von Ge-
Postanweisung ein-
Dem Empfänger stel-
Auszahlung der
fordern Geldes zu, w
zahlung jederzeit ein-
auch der Anspruch au
Empfänger, sondern
aus folgt, daß der G
feinen Rechtsanspruch
Geldern hat, die auf
eingesetzt sind.

Die besten Entlo-
jeder Hinsicht bestim-
lich in der „Juristisch
1938 wiedergegeben.

„Kraft d

Nis im Herbst d
die NS-Gemeinschaft
arindes, stand das
ann des großen M
Nach fanden Milio-
Toren der Weltkrie-
nach war der Neubau
im Entstehen, und
— in trügerischer Hof-
nationalsozialistischer
werde nur eine „Epi-

Da galt es, die
Mitteln aufzutreiben
neuen Lebensmut zu
gen Erkenntnis, daß
tes weniger von mate-
geistigen Voraussetz-
deshalb hier der
Selbstvertrauen, Aus-
sinn mußten in der
genossen erweckt wer-
aus einem beispiellos
ben wollte, brauchte
in der Weltgeschichte
Dieses Volk, das am
des aller Zeiten im
zehn Jahre lang zum
war und an sich selbst
Tugende von Partei-
geriffen war, in de-
traurigen Gewohnheit
in einer lebten an
Abolf Hitler bekannt
seinem Volke neue
Er gab ihm den
unbestechbare Stärke
verdiene rücksichtslos
Rauf und Streit diese
die große Kameradsch-
Während andere
bin und der wankten
die jüdische Verbreder
blutige Terrorregime
geleben hat, begann
anariff auf den Trübb-
Gemeinschaft „Kraft d

Da offenbarte sich
Volkes. „Kraft d
Gegensatz an. Ein so-
werk ohne gleichen wu-
Ausdruck die großen
Rüders auf den Reie-
teht ab Adolf Hitler
menschenfressenden Hebert
Reichsagende. Noch
Auswirkungen, die
und kein Amt erre-
deutsche Lebensaufkla-
rung im Reichen vor
Die schönste Bilanz v
Reichsleitung Dr. Lebs

„Deutschland hat
Nun haben 6%
Volksgenossen den W
den. Ein unendlich
ihnen gelistet. Nicht
schneidende den Aufruf
Reich miterleben —
geschlossen, und ihre
wurde mit allen Mitt



Arbeit und Feierabend



Deutsche Arbeitsfront und NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Gau Westfalen-Nord

Zur Pfändungsfrage

Keine Eingabe bei Lohnpfändungsantrag

Im täglichen Leben entstehen immer wieder Streitigkeiten darüber, inwieweit der Lohn der Pfändung unterworfen ist, vor allem aber, ob außer dem Lohn noch andere Einnahmen oder das Einkommen der Ehefrau zusammenzurechnen werden dürfen. In einer ausführlichen Entscheidung, die im „R. Rechtsprech.“ 6/38 mit einem aufkommenden Kommentar veröffentlicht ist, hat das Landgericht Aachen diese Frage sehr umfassend behandelt und geklärt. Danach sind bei der Berechnung der allgemeinen Lohnpfändungsschranke weder die Einkommen der beiden erwirtschaftenden Ehegatten zusammenzurechnen, noch sind andere Einkommensquellen neben dem Lohn des Schuldners mit heranzuziehen. Die Pfändungsschranke ist allein nach Maßgabe des Lohnanspruchs festzusetzen, alles andere bleibt unberücksichtigt.

Keine Pfändung von Wohnungsverträgen

Wie das Landgericht Berlin in einem ebenfalls veröffentlichten Beschluss entschieden hat, ist übrigens die Pfändung des Anspruchs eines Schuldners gegen die Reichspost auf Auszahlung von Geldern, die für ihn durch Wohnungsverträge eingezahlt sind, nicht zulässig. Dem Empfänger steht kein Anspruch auf die Auszahlung der Postsumme und des gesicherten Geldes zu, weil der Empfänger die Auszahlung jederzeit einseitig widerrufen kann; auch der Anspruch aus Verlust steht nicht dem Empfänger, sondern dem Abgeber zu. Hieraus folgt, daß der Schuldner als Empfänger keinen Rechtsanspruch auf Auszahlung von Geldern hat, die auf Wohnungsverträge für ihn eingezahlt sind.

Die beiden Entscheidungen, denen man in jeder Hinsicht zustimmen kann, sind ausdrücklich in der „Rechtsprech.“ 6/38/7 1938 wiedergegeben.

Wir grüßen die deutsch-österreichischen Arbeitskameraden!

„Adolf Hitler so wie ein Sieger in Wien ein“, so schrieben die ausländischen Berichterstatter über die triumphale Fahrt unseres Führers durch die Straßen der Hauptstadt des jüngsten Volkwerkes des Großdeutschen Reichs. Brausender Jubel brandete ihm entgegen, Stürme der Begeisterung schlugen über ihm zusammen — die deutsch-österreichischen Arbeiter und Arbeiterinnen, die sich in der Treue und Hingabe für das Reich von niemandem überbieten lassen, dankten ihm für seine geschichtliche Befreiungstat. Der Führer fuhr auf seinen ausdrücklichen Wunsch durch die Arbeiterbaracken der alten deutschen Donau-Radt. Er wollte den deutsch-österreichischen Arbeitern, die in den langen Jahren harter Arbeit, bitterer Not und brutaler politischer Unterdrückung zugehört haben, zeigen, daß er auch in den Tagen seines bisher herrlichen Triumphs an sie dachte. Er wollte in der Stunde, in der er die größte Vollzugsmeldung seines Lebens vor dem deutschen Volk machte, nämlich die über die Heimführung seiner Heimat ins Deutsche Reich, bei seinen deutsch-österreichischen Arbeitern sein, die in jahrelangem Kampf das stolze Wort wahr gemacht haben, daß Deutschland's ärmste Söhne auch seine getreuen sind. Die Wiener Arbeiter verstanden ihren Führer, sie wußten, warum er vor seinem Einzug in die Hofburg seinen Weg durch ihre Straßen nahm — und sie dankten ihm dafür mit solchen Jubelausbrüchen, mit solcher tosender Begeisterung, daß die ausländischen Berichterstatter nur den Vergleich mit dem Einmarsch eines römischen Triumphtors fanden, um ihren Feiern die Anteilnahme der Wiener Arbeiterschaft beschreiben zu können.

Wir haben an allen Lautsprechern des alten Reichs diese Begeisterung der deutsch-österreichischen Arbeiter für unseren Führer vernommen. Wir wußten in diesem Augenblick, daß die Behauptungen der bisherigen schwarzen Nachbarn Österreichs und ihrer roten Helfershelfer von der angeblichen „Anschlußhysterie“ der deutsch-österreichischen Arbeiter bewährte Lügen waren. Die Jubelstürme in den Wiener Arbeiterbaracken waren der Ausdruck des bedingungslosen „Ja!“ der werktätigen deutsch-österreichischen Arbeiter zur Wiedervereinigung der Ostmark mit dem Reich.

In diesen Wochen werden in Deutschland die organisatorischen Maßnahmen getroffen, um die Millionen Arbeiter aus Wien, aus Ober- und Niederösterreich, aus Tirol, Steiermark, Kärnten, aus Vorarlberg und aus dem Burgenland in die große Gemeinschaft aller schaffenden Deutschen, in die Deutsche Arbeitsfront, einzugliedern. Die Front der deutschen Arbeit erstreckt sich jetzt von Königsberg nach Köln und von Hamburg bis Wien. Und wie die deutsch-österreichischen Soldaten als unjüdische Gäste in die Städte des alten Reichs einmarschierten, so wurden 10.000 deutsch-österreichische Arbeiter und Arbeiterinnen als liebe Gäste der Deutschen Arbeitsfront in Berlin, München, Nürnberg, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, Stuttgart und Düsseldorf begrüßt. Der Reich hat diese 10.000 deutsch-österreichischen Arbeiter und Arbeiterinnen als liebe Gäste der Deutschen Arbeitsfront in Berlin, München, Nürnberg, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, Stuttgart und Düsseldorf begrüßt. Der Reich hat diese 10.000 deutsch-österreichischen Arbeiter und Arbeiterinnen als liebe Gäste der Deutschen Arbeitsfront in Berlin, München, Nürnberg, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, Stuttgart und Düsseldorf begrüßt.

Ein Betriebsfremder wird Betriebsführer

Es versteht sich eigentlich von selbst, daß Betriebsführer nur der sein kann, der zugleich Mitglied der Betriebsgemeinschaft ist. Um so bedauerlicher ist es daher, daß es im Betriebsleben noch Fälle gibt, die gegen diesen selbstverständlichen Grundsatz verstoßen. Es geht keinesfalls an, daß man irgend jemand, der an sich gar nicht dem Betrieb angehört, wie das kürzlich vorgekommen ist, mit der Erledigung aller Fragen sozialer Natur innerhalb und außerhalb des Betriebes gegenüber der Betriebsgemeinschaft, gegenüber den Dienststellen der DAF, und dem Reichstreuhänder der Arbeit betraut.

Die Deutsche Arbeitsfront hat sich mit Recht gegen den betreffenden Betrieb gewandt und ihm klargemacht, daß eine solche Handlungsweise völlig dem Sinn des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit widerspricht. Der in diesem Unternehmen mit der Vertretung des Betriebsführers auf sozialen Gebieten beauftragte Volkswirt übte diese Art der Tätigkeit geschäftsmäßig für einen oder mehrere Betriebe aus. Daß ein solcher Mann nicht die geringste Verbindung mit einem Betrieb haben kann, ist wohl un schwer einzusehen. Damit ist aber das Grundprinzip des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit, nämlich Aufbau und Förderung der Betriebsgemeinschaft, über den Haufen geworfen.

Es darf angenommen werden, daß sich auch noch der Reichstreuhänder der Arbeit mit diesem Fall beschäftigen wird.

seit fünf Jahren arbeitete. Pöhllich, nach dem Anschluß, kam der Schuhmacher mit dem Reichstreuhänder in den Besitz der Wohnung und schlug mich für die Arbeit in das Reich vor. Und so bin ich nun heute in Berlin, und ich bin sehr glücklich darüber.

Nach ein anderer Arbeiter schreibt sich zum Wort: „Meine ganze Hoffnung ist jetzt Adolf Hitler“, so sagt er und meint damit: „Seit 1933 bin ich arbeitslos. Als es im Reich voranging, ging es bei uns bergab. 56 Jahre bin ich nun alt, und die Unterbringung betrug 9 Schilling in der Woche. Jetzt habe ich sogar nur noch 7 Schilling bekommen. Wir mußten richtig vegetieren. Aber jetzt wird das anders werden!“

Hamburg liegt uns am Herzen

Großen Eindruck hat es all diesen Männern gemacht, daß man gerade sie, die in den Betrieben als bestgeeignete Parzen bekannt waren, als erste in das Reich geschickt hat. Damit sie sich selber über die Zustände orientieren können. Mit freudiger Spannung warten sie auf den Tag, da sie in Hamburg den Führer wiedersehen werden. Dann möchten sie auch Dr. Ley kennenlernen. „Hamburg gefreut uns am meisten“, sagen sie übereinstimmend, „wir wollen das Leben mit den großen Schiffen, die die Deutsche Arbeitsfront für die Arbeiter baut. Wir können das fast gar nicht glauben. Wenn wir auch nicht mit fliegenden Fahnen Nationalsozialisten geworden sind, das können wir aber versichern, daß wir die treuesten sein werden, wenn wir erkennen, daß alles dem Gesamtwohl dient, was der Nationalsozialismus schafft. Für den Anschluß an das Reich sind wir immer gewesen, und wir sind überglücklich, daß es Adolf Hitler gelungen ist, unseren schönsten Traum zu verwirklichen.“

Für „Schulknaben“ keine Zeit und kein Geld

An dem langen Tisch saßen zwei junge Mädchen auf. Der eine trägt mit stolchem Stolz die neue Uniform der Hitlerjugend, der andere hat auf weissem Hemdärmel das Hakenkreuz. 17 Jahre ist der erste alt. Auf die Frage, was er denn arbeitet oder was er lernt oder ob er noch die Schule besucht, meint er: „Nur von allem, ich lebe als Privatmann.“ Wie das möglich ist? Die Antwort kommt folgend: „Der Schulknabe hat sich um die Jugend gar nicht gekümmert. Für Schulknaben war kein Geld und keine Zeit da. Vater oder Mutter wollte ich werden, aber das ist unerträglich.“ Wir sagen ihm, daß dieser Wunsch ihm sehr bald in Erfüllung gehen wird. Der Vater ist Hitlerarbeiter. 30 Schilling bringt er in der Woche nach Hause, und davon müssen vier Menschen leben!

Auch der zweite, der 16 Jahre alt ist, hat noch keinerlei Beschäftigung. Er möchte Flugzeugmechaniker werden. „Wir waren seit jeder Rasse“, meint er treubetzig. „Ich weiß, daß unser Führer uns helfen wird, es ist bloß mächtig schade, daß wir am 10. April noch nicht abstimmen können.“

Für österreichische Kinder

Die Bank der Deutschen Arbeit hilft Spar-Tafelbücher

Der Vorstand der Bank der Deutschen Arbeit AG, Berlin, hat an den Reichsstatthalter Zehn-Innau eine solche Tafelkarte abgefordert: „Um unserer Freude über die Heimkehr der deutschen Ostmark ins Reich Ausdruck zu verleihen, bitten wir heute jedem am 13. März 1938, am 10. April 1938 und am 20. April 1938 adreßierten deutsch-österreichischen Kindern ein Spar-Tafelbuch in Höhe von 25 RM, worüber zusätzlich der aufgelaufenen Rente von 14. Lebensjahres verfahren werden kann.“

„Kraft durch Freude“ für Oesterreich

Auch Oesterreich soll wieder lachen lernen

Als im Herbst des Jahres 1933 Dr. Ley die „Kraft durch Freude“ gründete, fand das deutsche Volk erst am Beginn des großen Aufbaues des Führers. Noch standen Millionen Arbeitslose vor den Toren der Werkstätten, Fabriken und Kontore, noch war der Reibdruck der deutschen Wehrmacht im Entstehen, und noch glaubte das Ausland — in trügerischer Hoffnung und in Unkenntnis nationalsozialistischer Art —, daß Dritte Reich werde nur eine „Episode“ bleiben.

Da galt es, die Wunden aufzureißen, die Millionen aufzuräumen und den Verzweifeltsten neuen Lebensmut zu schenken. In der ersten Erkenntnis, daß die Gesundheit eines Volkes weniger von materiellen als vielmehr von geistlichen Voraussetzungen abhängt, wurde deshalb hier der Reibel angeht. Neues Selbstvertrauen, Aufrichtigkeit und Gemeinschaftsinn mußten in der Brust eines jeden Volksgenossen erweckt werden. Ein Volk, das sich auf einem beispiellosen Zusammenbruch erheben wollte, brauchte eine innere Kraft, wie sie in der Weltgeschichte überliefert nicht hatte. Dieses Volk, das am Ende des arduen Krieges aller Reiten innerlich zerbrochen, das vierzehn Jahre lang zum Ruin der Welt geworden war und an sich selbst verzweifelt hatte, das in Dämonen von Parteien und Gruppen zerfallen war, in dem der Bürgerkrieg zur traurigen Gewohnheit geworden war, hatte sich in einer letzten grandiosen Aufwallung zu Adolf Hitler bekannt. Und Adolf Hitler gab seinem Volke neue Kraft.

Er gab ihm den Glauben an die ewige, unbeflechte Stärke der deutschen Nation, er schenkte ihm die Kraft, das als Selbstgefühl, Kraft und Stolz dieses Volk anzuheben, und schuf die große Kameradschaft, die Volksgemeinschaft. Während andere Völker im Parteienhader hin und her wankten, während in Rußland die jüdische Verbotsclique sich nur durch das blutige Terrorregiment hielt, das die Welt je gesehen hat, begann in Deutschland der Großantritt auf den Trübsinn — entstand die „Kraft durch Freude“.

Da offenbarte sich der alte Kern unseres Volkes. „Kraft durch Freude“ trat seinen Siegeszug an. Ein sozialistisches Gemeinschaftsgefühl obgleiches wuchs empor, dessen höherer Ausdruck die großen Reichsfestspiele des Führers auf den Reichsparteitag waren — zuletzt gab Adolf Hitler nochmals einen zusammenfassenden Ueberblick in seiner großen Reichstagsrede. Noch ärthel aber sind jene Ausdrücke, die sein Stillsitzen erlassen und kein Amt erreichen kann — die neue deutsche Lebensauffassung und Lebenshaltung im Reich von „Kraft durch Freude“. Die schönste Bilanz von „AdA“ ist die stolze Feststellung Dr. Ley's:

„Deutschland hat wieder lachen gelernt!“

Nun haben 6½ Millionen österreichische Volksgenossen den Weg ins Reich zurückgefunden. Ein unendlich schweres Schicksal hat auf ihnen gelacht. Nicht nur, daß sie jahrelang schuldlos die Qualen ihrer Brüder im Reich miterlebten — denn sie waren ja auch schuldlos, und ihre blutmächtige Sympathie wurde mit allen Mitteln beherrschender Terrors

verfolgt —, sondern sie selbst verstanden mehr und mehr in Genuß und Verzweiflung. Nun ist der Anschluß da. Alle äußeren Demungen sind beseitigt. Jetzt gilt es, unsere österreichischen Volksgenossen teilhaben zu lassen am neuen Geist der deutschen Nation, am Geist des Fortschritts und der Aufrichtigkeit, der Lebensbejahung und des Lebensmutes!

Oesterreich, auch da soll wieder lachen lernen!

„Kraft durch Freude“ ist das schönste Geschenk, das wir dir bieten können. Mit nationalsozialistischem Tempo ist diese Arbeit schon in Angriff genommen worden, das schaffende Volk in Oesterreich soll, ebenso wie die Kameraden im alten Reich, die Schönheiten seines neuen, großen Vaterlandes kennenlernen. Was, was die Welt an Schönheiten zu bieten hat, soll auch hier nicht mehr das Vorrecht einzelner Besitzhaber sein, sondern auch den Arbeitern und Angehörigen, Männern und Frauen aller Schichten der Bevölkerung erschlossen werden.

Mit offenen Augen durch das Reich

Wiener Arbeiter erleben Deutschland

Mitten im Kreis der Arbeitskameraden aus Oesterreich, im Gespräch von Mann zu Mann, werden immer neue Gesichtspunkte der verlogenen Unterdrückungspolitik des Herrn Schulknaben erkennbar. Die Arbeiter, die jetzt als Gäste der Deutschen Arbeitsfront mit offenen Augen und Ohren die nationalsozialistischen Einrichtungen im Reich kennenlernen, leben mit Tag zu Tag wachsender Entzückung, welche Lügen ihnen über das Arbeitsleben bei uns aufgetischt worden sind. Diese Menschen sind ehrlich und erklären offen, daß sie noch bis vor kurzem ihre Hoffnungen auf marxistische Seelenheilung gesetzt hatten.

Aber eines scheint Herr Schulknabe nicht genügend gewußt zu haben, daß diese Arbeiter sich zwar immer noch als Marxisten fühlten, daß sie aber von ihren früheren Gewerkschaften, Führern, ebenso wenig wissen wollten wie von ihm selbst. Da, sie geben sogar offen über die Fälschung Auskunft, daß es dem einen oder anderen von ihnen gelingen könnte, sich in die Deutsche Arbeitsfront einzuschmuggeln. Erst zwei Tage hat diese Arbeiter auf reichsdeutschem Boden, und doch sind sie schon von den Grundbügen unseres völkischen Lebens so stark erfüllt, daß sie eine so wichtige Frage wie die von der Einheit des Betriebes richtig erkannt haben und vollkommen bejahen.

„Der Führer hat sich unsere Herzen erobert“

Ueber viele Stunden war das Gespräch schon angegangen. Zwei Arbeiter saßen nun noch am Tisch und wurden nicht müde, von den Enttäuschungen ihres Lebens zu erzählen. Da kam ein ganzer Trupp noch einmal zurück. Einmal hatten sie sich gegenseitig noch zu sagen. Einer machte sich zum Wortführer und erklärte: „Wissen's, das schreiben

den Theater und Konzerte. Schönheit der Arbeit und froher Feierabend für die österreichischen Arbeitskameraden — das soll die Parole sein.“

Erst wenige Tage nach dem Anschluß waren vergangen, und schon rollten die ersten Rüge mit österreichischen Arbeitskameraden in alle deutschen Gauen. Für die Teilnehmer ein unerhörtes Erlebnis — für den wohl die schönsten Tage seines Lebens. Nicht lange noch soll es dauern, bis die Seemanns von „Kraft durch Freude“ auch für sie zur Selbstverständlichkeit geworden sind. Die Deutsche Arbeitsfront betrachtet es als eine selbstverständliche Dankeschuld gegenüber der großen deutschen Ostmark, die so schweres erdulden mußte, und doch trotz Terror, Not und Elend eifrig und unerschütterlich die Treue hielt, ihr das herrliche Geschenk zu machen, das sie zu vergeben hat.

„Kraft durch Freude“ nach Oesterreich zu bringen!

Sie bitte noch, der Führer Adolf Hitler hat sich die Herzen von uns allen erobert, als er in Wien einzog. Wie er dann stark und frei, ohne jede Bedingung, auf den großen Plätzen stand, da haben wir gefühlt, das ist ein Mann, der Mut hat, der weis, was er will, ihm wollen wir vertrauen. Er ist nach Wien, das doch so lange als „Rotes Meer“ verschrien war, gekommen, er hat uns vertraut, das werden wir ihm nicht vergessen und unseren Dank am 10. April ablassen.“ Im gleichen Atemzug wird von der auch in Wien sprichwörtlichen Feindschaft der Juden gesprochen. „Nein, mit den Juden haben wir nichts zutun, wenn sie sich auch früher Arbeiterführer nannten. Die haben uns alle so richtig verpöchtelt.“

Der Nazi hatte ihn nicht vergessen

Ein älterer Mann erzählt unter der Zustimmung aller anderen ein bezeichnendes Erlebnis: „Ich wohne in der Bismarckstraße in Wien. In meiner Gasse wohnt ein Schuhmacherehrer, der schon lange Nazi ist. Ich bin nun noch viel länger Sozialdemokrat gewesen. Es hat mich aber immer empört, wenn sie den Nazi nach Wollersdorf in das Konzentrationslager brachten. Wenn er dann zurückkam, hatte ich bei meinen Bekannten Schuhe für die Reparatur gesammelt, weil ich mir sagte, der Mann muß nun erst mal wieder Arbeit haben. Wir haben dann auch über Politik gesprochen, natürlich waren wir nicht der gleichen Meinung. Da ich aber in einer häßlichen Wohnung wohnte, durfte niemand erfahren, daß ich mit dem Nationalsozialisten privaten Umgang hatte, sonst hätte man mich unweigerlich aus der Wohnung entfernt. So hat Herr Schuhknabe in Oesterreich gearbeitet! Aber der Nazi hat mich nicht vergessen. Ich bin

Jhr
Hut
Sie bel...
hner
nberg 1

Verleih
nn & Reese
Oelmühlenstr. 81

Frühling
auf eine Ent...
durch
Knochen
Pollen

14. Wochen-Pkg. 3 RM.
Zusätzliche. Zu haben
und Drogerien

Blut
ung für Gesund...
reinst d...
die Säfte au... re...
Stoffwechsel und
Bat. - 50 u. 1...
ten:

der im Grims-3aus
Niedermall 9
r. Jahrgang 3
Leitungsbehrder
Hepper Straße 20
Weltall-Drogerie
Lapenhorststraße 41
st. Paulistraße 25
Jahrgang 26
Drog. Plasmann
Drog. Schuler
Drog. Franz
Drog. Bachholz
Drog. Stronmeier

rproffen
den die wir...
neiss
SSER APHRODITE
Bahnhofstraße
athausstraße
Am Markt
Niederstraße
Oberstraße
n Markt
Haus Bismarck
in Grüwell-Haus

OO Stühle
ders für
und Behörden
preiswert ab
artens
mpfag. Ruf 2057

eten
tge

haben eine fabel...
elle für moderne
hrenberg 18
er Fa. Glänzer

etien
tge

haben eine fabel...
elle für moderne
hrenberg 18
er Fa. Glänzer

etien
tge

haben eine fabel...
elle für moderne
hrenberg 18
er Fa. Glänzer

W

Verein

Die „Wend. Neue“
lagern erscheinen
2.36 RM. einschl.
gebühr, aber ohne
Störung hat der
oder auf Rückzahl.

Nr. 78 / 38.

Eine

Empfehlung

Drahtbericht
des Führers
erstattet

Stuttgart
Zubellsturm empf
dieser so wunder
hatten. Es wa
mit einem Aus
deckt wurde.
hören, als die
geisterung, das
Nacht durch da
herrlich artüme
wurde zu ein
wenn dieses W
im Ausdruck ist
zu können, wo
in einer unach
ders freute sich
A u s l a n d s b
ien ihrer Heim
ber waren sie a
Welt, um dem
„Stadt der Au
Der Führer wu
vom Balkon de
lichen Empfang
bertausenden a
mendrängenden
gleich gab er
deutschen, in d
und schweres
schwere Arbeit
geführt würden
und Tränen de
ste Adolf Hitler
jeln von ihm
sammenhalt all
finden mögen
auch hingearge
erzählender
Run haben
ins Hotel zurück
unentwegt die
selbst in den A
fließen ein W
ist die Begeiste
bischen Landes.
wenigstens für
in seinen Man
Jahren nicht m
hätte, die Haus
besuchen. Ist d
hier, das im
Reiches, das a
Herrschergefolg
brachte. Ist es
allen Zeiten in
brachte, die mit
des großdeutsc
nen. Hier sind
beit zu Hause.
großdeutschen
empfindet es
dere Auszeichn
Stadt und dan
aus dieser Zeit
er für die Welt
ges durch das
Der Zubellst
schließen ist u
Vergleich finde
Schwaben) z
der Gedanke
hier wird er an
den Ausdruck
ren Gebieten